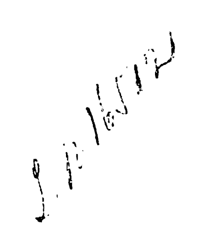
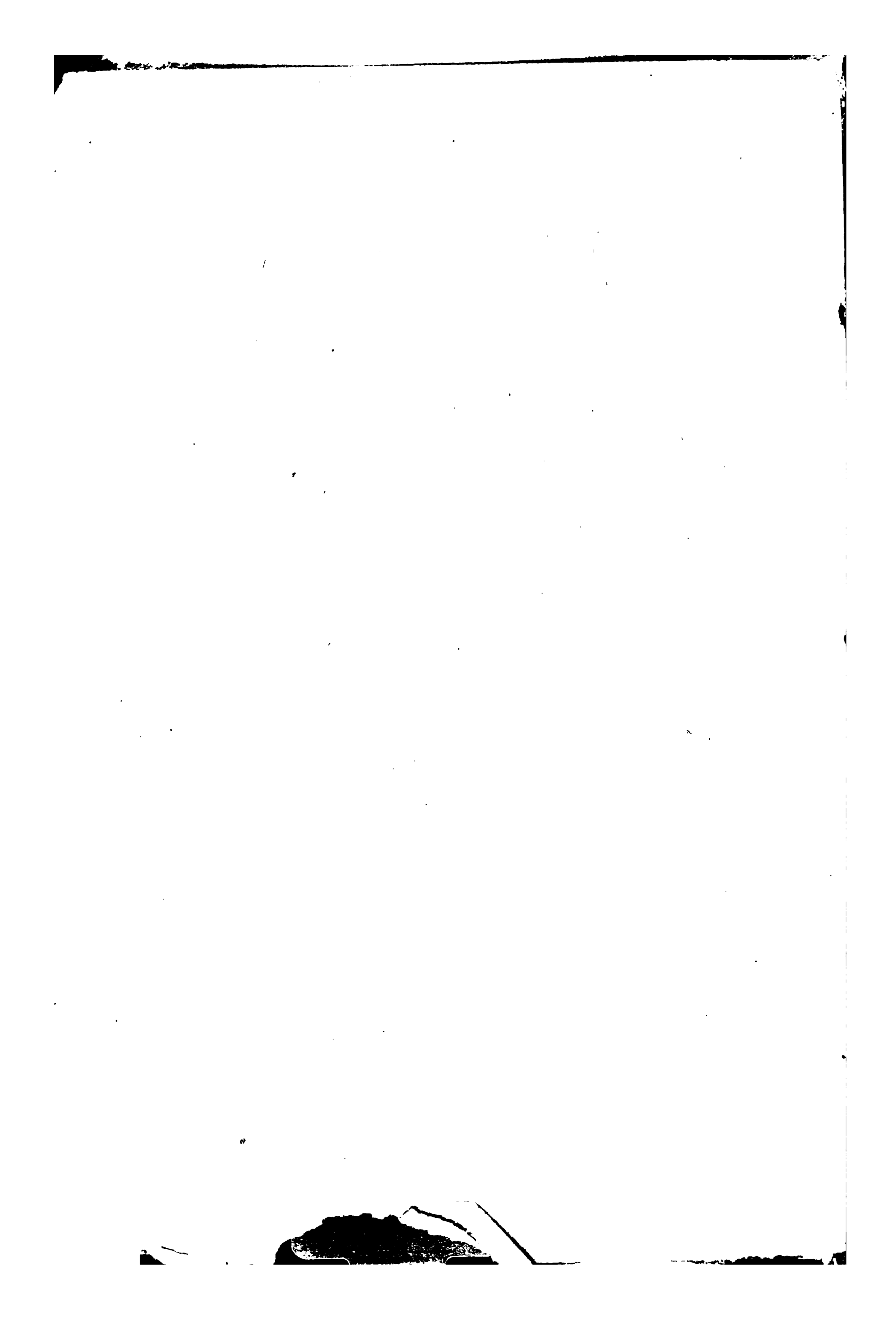
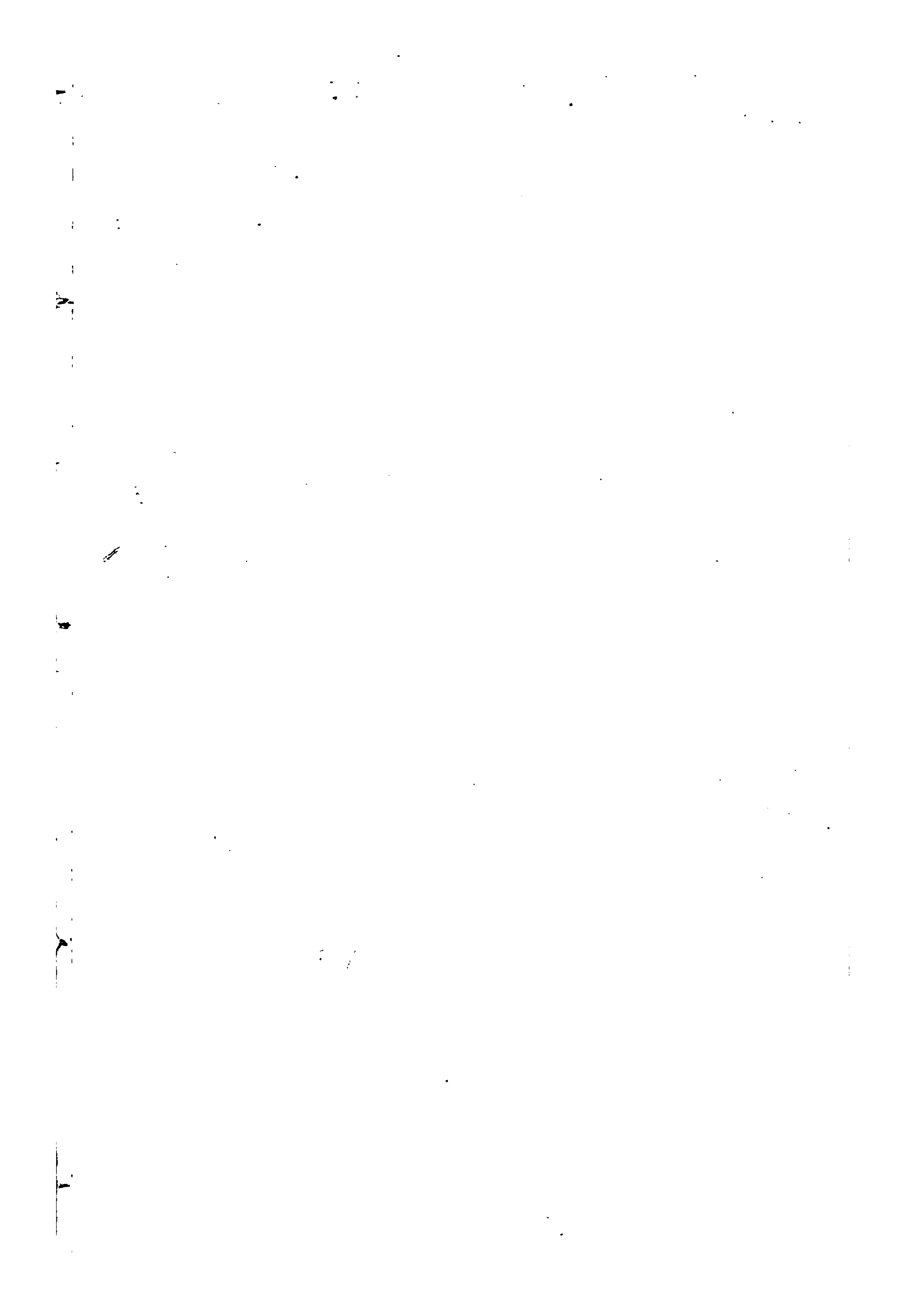


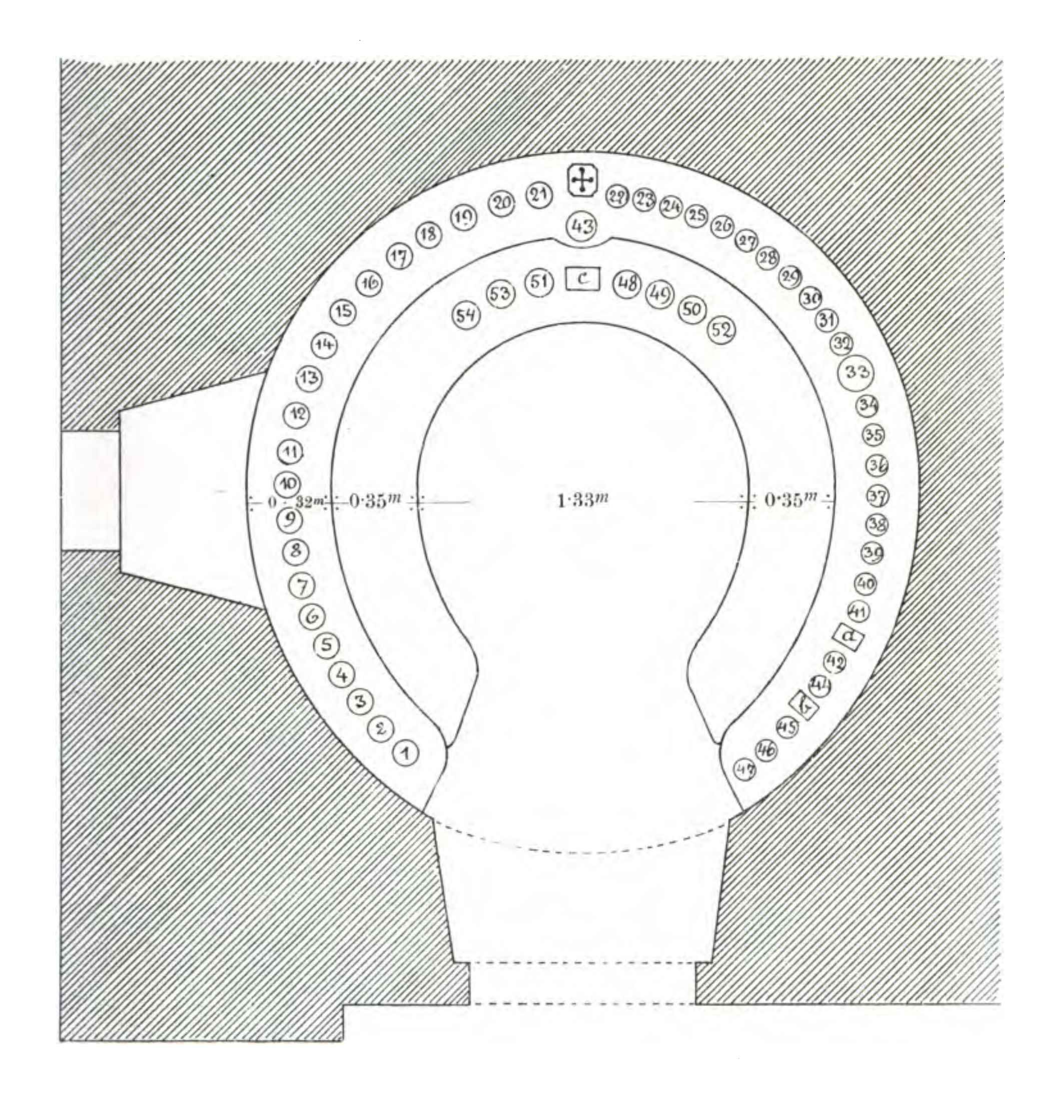

SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV·ANG·
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS











Plan der kais. Herzgruft in der Loretokapelle.

Chronologisches Verzeichnis

der Allerhöchsten und Höchsten Personen, deren Herzen in der Loretokapelle beigesetzt sind.

NB. [a] (vor Nr. 42), [b] (vor Nr. 45), [c] (vor Nr. 48) bezeichnen Gedenktafeln.

Nr.

1. Kaiserin Anna, Gemahlin des Matthias, † 1618, 15. Dec.
2. Kaiser Matthias, † 1619, 20. März.
3. Kaiser Ferdinand II., † 1637, 15. Febr.
4. Röm. König Ferdinand IV., † 1654, 9. Juli.
5. Grossmeister Erzherzog Leopold Wilhelm, † 1662, 20. Nov.
6. Kaiserin Margaretha, erste Gemahlin Leopolds I., † 1673, 12. März.
7. Kaiserin Eleonora, dritte Gemahlin Ferdinands III., † 1686, 6. Dec.
8. Kurfürstin Erzherzogin Maria Antonia, † 1692, 24. Dec.
9. Erzherzogin Maria Theresia, † 1696, 28. Sept.
10. Erzherzogin Maria Josepha, † 1703, 14. April.
11. Kaiser Leopold I., † 1705, 5. Mai.
12. Kaiser Joseph I., † 1711, 17. April.
13. Kaiser Carl VI., † 1740, 20. Oct.
14. Regentin Erzherzogin Maria Elisabeth, † 1741, 26. August.
15. Erzherz. Maria Antonia, † 1744, 6. Oct.
16. Generalgouvernantin Erzherzogin Maria Anna, † 1744, 16. Dec.
17. Kaiserin Elisabetha Christina, † 1750, 21. Dec.
18. Erzherzog Carl Joseph, † 1761, 18. Jänner.
19. Erzherzogin Maria Johanna Gabriela, † 1762, 23. Dec.
20. Kaiser Franz I., † 1765, 18. Aug.
21. Kaiserin Maria Theresia, † 1780, 29. Nov.
22. Erzherzogin Ludovica Elisabetha, † 1791, 24. Juni.
23. Kaiser Leopold II., † 1792, 1. März.
24. Kaiserin Maria Ludovica, Gemahlin Leopolds II., † 1792, 15. Mai.
25. Erzherzogin Carolina Leopoldina, † 1795, 16. März.
26. Palatin Erzherzog Alexander Leopold, † 1795, 12. Juli.
27. Erzherzogin Maria Amalia, † 1797, 25. Dec.
28. Erzherzogin Maria Christina, † 1798, 24. Juni.
29. Erzherzogin Carolina Ludovica, † 1799, 30. Juni.
30. Grossmeister Erzherzog Maximilian, † 1801, 26. Juli.
31. Grossherzogin Erzherzogin Carolina Ferdinanda, † 1802, 4. Jänner.
32. Grossherzogin Erzherz. Louise Marie Amalie, † 1802, 19. Sept.
33. Erzherzogin Maria Amalia, † 1804, 23. Juni.
34. Erzherzog Ferdinand Carl Anton, † 1806, 24. Dec.
35. Kaiserin Maria Theresia, zweite Gemahlin Franz II., † 1807, 13. April.
36. Erzherzog Josef Franz Leopold, † 1807, 30. Juni.
37. Erzherzog Johann Nep. Carl, † 1809, 19. Febr.
38. Königin Erzherzogin Maria Carolina, † 1814, 8. Sept.
39. Kaiserin Maria Louise, dritte Gemahlin Franz II., † 1816, 7. April.
40. Herzog Albert Casimir von Sachsen-Teschen, † 1822, 10. Febr.
41. Erzherzog Rudolph Franz, † 1822, 11. Oct.

[a] Cardinal Erzherzog Rudolph Johann, † 1831, 23. Juli.

42. Franz Joseph Carl, Herzog von Reichstadt, † 1832, 22. Juli.
43. (Standort zwischen Nr. 21 und 22.) Kaiser Franz I., † 1835, 2. März.
44. Grossmeister Erzherzog Anton Victor, † 1835, 2. April.

[b] Vicekönigin Erzherzogin Maria Carolina, † 1844, 23. Jänner.

45. General-Feldmarschall Erzherzog Carl Ludwig, † 1847, 30. April.
46. Erzherzog Ferdinand Carl Joseph von Oesterreich-Este, † 1850, 5. Nov.
47. Erzherzog Franz Joseph, † 1855, 13. März.

[c] Erzherzogin Margaretha, † 1858, 15. Sept.

48. Erzherzogin Maria Anna, † 1858, 28. Dec.
49. Erzherzogin Hildegard, † 1864, 2. April.
50. Erzherzog Ludwig Joseph, † 1864, 21. Dec.
51. Grossherzogin Erzherzogin Maria Anna, † 1865, 3. Jänner.
52. Erzherzogin Mathilde, † 1867, 6. Juni.
53. Kaiser Ferdinand I., † 1875, 29. Juni.
54. Erzherzog Franz Carl, † 1878, 8. März.

Geschichte

der

Loretokapelle bei St. Augustin

in Wien.

Von

Dr. **Cölestin Wolfsgruber,**
Benedictiner zu den Schotten in Wien.

Mit vier Abbildungen.

Wien, 1886.
Alfred Hölder
k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER.

Vorwort.

Die Loretokapelle zu St. Augustin, deren Geschichte den Vorwurf der vorliegenden Arbeit bildet, ist eine reiche Offenbarungsstätte wichtiger Ereignisse. Wohin wir uns in derselben wenden, überall umweht uns der Geist einer grossen Vergangenheit. Vor der Mater Lauretana haben Kaiser und Kaiserinnen in langer Abfolge alljährlich bestimmte Andachten gehalten, zu diesem Gnadenbilde sind sie geeilt bei freudigen Ereignissen, denselben die höchste Weihe zu geben, und in Bedrängnissen, um Trost und Hilfe zu erhalten. Mit der Stiftung der Kapelle durch die Kaiserin Eleonore fällt ferner auch zusammen die Bestimmung, Begräbnisstätte für die Herzen von Mitgliedern der kaiserlichen Familie zu sein. Wir können es daher nur als den kürzesten Ausdruck der Bedeutung der *santa casa* für den Hof bezeichnen, wenn das Protokoll von St. Augustin (VII. 403) Maria Loreto nennt »die Hausmutter des Erzhauses Oesterreichs«.

Wie die Christus-Religion in allweg die Armuth und Niedrigkeit geheiligt, so kniet auch in der Loretokapelle neben dem Träger der Krone der ärmste Unterthan, neben der irdischen Grösse der niedrigste Diener. Keiner ist vornehm und keiner niedrig, keiner bevorzugt oder geschmälert, weil jeder in seiner

Weise der Huld der Gnadenreichen theilhaftig, seligen Glückes voll ist. Was in dieser Beziehung dies Büchlein beibringt, kann nur von jenen beregt werden, welche den Trost und die Kraft des christlichen Gebetes nie erfahren haben oder überhaupt die Seligkeit in der Religion nicht anerkennen. So manche geheime Leidensthräne glänzt an der Krone der Mater Lauretana als himmlische Perle, die verachtete Heiligkeit der Armuth erfuhr hier die selige Fülle des himmlischen Reichthums, und so manches Leben, das sich inmitten des tobenden Weltkampfes in Zornesgluten fast verzehrt hatte, es flammte in der *santa casa* wieder siegend auf in unverlöschlicher Kraft. Die Berechtigung dieser Worte liegt in der Geschichte von Maria Loreto.

Da eine Monographie über »das nazarethanische Haus« zu St. Augustin lediglich auf handschriftliche Quellen angewiesen ist, deren Eröffnung oft umständlich und Beschwerden verursachend sich gestaltet, so ergibt sich wohl die Pflicht des Dankens von selbst; doppelt liegt sie auf mir, wenn ich bedenke, dass ich trotz solcher Hülfen die Arbeit nun wohl beendet aber nicht vollendet vorlegen kann.

Wenn ja die folgenden Zeilen authentische Angaben geben, so ist dies nur möglich geworden durch die Gnade Sr. fürstlichen Durchlaucht des k. k. Ersten Obersthofmeisters Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher mir huldvollst nicht nur die Benützung des diesbezüglich so wichtigen Hof-Ceremoniel-Protokolls (cit. H. C.-Pr.) gestattet, sondern auch die Erlaubnis ertheilt hat, die Inschriften von den Herzbechern in der Gruft selbst abzunehmen und wiederholt zu vergleichen. Herr Hofsecretär Rauch hat mich hiebei in zuvorkommender und wahrhaft aufopfernder Weise unterstützt.

Wichtige Mittheilungen konnte ich entnehmen dem Archive der Hofkirche zu St. Augustin, welches mir Herr Pfarrer Dr. Johann Schneider zugänglich machte. Aus dieser Schatzkammer wurden zu der vorliegenden Arbeit benützt und werden in derselben citiert: Das Protocollum ecclesiae aulico-caesareae et conventus F. F. eremitarum discalc. S. P. N. Augustini. 7 Bände fol. (citiert Prot.); das Protocollum Viennense, 1 Bd. fol. (Prot. Vienn.); das sogenannte Kleine Protokoll, 1 Bd. 4° (Kl. Prot.); das Pfarr-Protokoll, 1 Bd. fol. (Pf.-Prot.), welches über drei, allerdings für die Geschichte der Hofkirche zu St. Augustin besonders wichtige Jahre, 1783—1785, ausführlich handelt, und auch noch Einzelnes über das letzte Decennium des XVIII. Jahrhunderts mittheilt; das »Prothocol, in welchem alte neben den newen fundationen vermerckt sein« (Fund.-B.), endlich die Sacristei-Chronik von St. Augustin, betitelt »Notata«, 5 Bände schmal fol. (Sacr.-B.)

Das n.-ö. Landesarchiv verwahrt nebst einzelnen Notaten des Alois Freiherrn von Bergenstamm zur Geschichte der Hofkirche St. Augustin auch eine Handschrift von 35 Blättern, welcher die Aufschrift vorgesetzt ist: »An P. Johann Peter, Beichtvater Kaiser Josephs II., Geschichte der Augustiner in Wien, von Bergenstamm 1803 verehrt.« Man wird einige Stellen dieser Arbeit, deren Benützung Herr Landesarchivar König freundlichst erlaubt hat, unter »Bergenstamm« angeführt finden. Die Allegationen C. A. und H. K. verweisen auf die diesbezüglichen Acten des Consistorial- und Cameral-Archives.

Ich fürchte nicht, es könne mir ein Vorwurf daraus erwachsen, dass ich diese Quellen häufig und unterschiedslos reden lasse. Denn sie sind unmittelbare Zeugen der Zeit, die der vornehme Ton des Hofceremoniel-Protokolls und die äusserst naive,

ja mitunter recht ungelenke Darstellung der Klosterchronisten gleich wahr abspiegeln.

Besonderen Dank schulde ich dem k. k. Ober-Ingenieur Michael Fellner, welcher aus Liebe zur Sache den Plan der k. Herzgruft und die Abbildung der drei Herzbecher gefertigt hat.

Die Kopfleiste auf Seite 51 enthält ein treues Abbild der Statue Maria Loreto, welche zu diesem Behufe der Drucker Adolf Holzhausen hat abzeichnen lassen.

So möge denn die gloriengekrönte heilige Gottesmutter Maria, deren Bild in der Loretokapelle, den strömenden Wogen der wandelbaren Zeit entrückt, mit immer gleichen Zügen, klar und mild, voll engelhaften Friedens und stillen Ernstes auf den betenden Frommen herniederblickt, immer wieder senden die beiden Engel, wie sie der göttliche Dante schaut, angethan mit dem grünen Gewande zum Zeichen der Hoffnung und versehen mit stumpfen Schwertern ohne Spitze zum Zeichen der göttlichen Gerechtigkeit, die sich in Erbarmen und Liebe wandelt.

Und sah von oben her der Engel zween
Entsteigen mit zwei Schwertern, glutumgossen,
Doch stumpf und keine Spitzen dran zu sehen.
Grün war wie Laub, das eben erst entsprossen,
Und durch zwei grüne Flügel that sich auf
Ihr leicht Gewand, das flatternd nachgeflossen.
Sie kommen beide, aus Marias Schoss entschwebend,
Das Thal zu schützen.

Purg. 8, 25 ff.

Die alte Loretokapelle.



Erster Abschnitt.

Stiftung der Kapelle.

Der Name Loreto.

Die Stadt Loreto verdankt ihren Weltruf dem Besitze der *santa casa*, des heiligen Hauses, in welchem zu Nazareth der Engel des Herrn Maria als die Gebenedeite unter den Weibern gegrüsst hat. Dieses Haus war schon den Aposteln heilig; sie weihten es zu einer Kapelle. Als nach dem unglücklichen Ausgange der Kreuzzüge auch dieses Heiligthum in die Hände der Ungläubigen kommen sollte, übertrugen es Engelhände nächtlicher Weile nach Dalmatien. Allein schon nach drei Jahren und sieben Monaten versetzten in der Nacht des 10. December 1294 himmlische Geister die *santa casa* in einen beiläufig fünf Stunden südlich von Ancona gelegenen Lorbeerwald, welcher einer frommen Matrone Laureta gehörte, woran sich dann der Name »Lauretanisches Haus«, »Loreto« knüpft. Die Bäume beugten sich ehrerbietigst bei der Ankunft des heiligen Hauses, noch lange nachher konnte man an ihnen die Spuren davon sehen; Hirten, welche nachts über ihre Herden wachten, waren die ersten Zeugen. Gar bald kamen zahlreiche Pilger, weil an der heiligen Stätte viele Wunder geschahen. Papst Paul II. († 1471) führte endlich aus den Opfern der Gläubigen jene prächtige Kirche auf, welche jetzt die Loretokapelle umschliesst.

Die Kaiserin-Stifterin Eleonore.

Da die Kaiserin Eleonore von Mantua, Gemahlin Ferdinands II., den sehnlichsten Wunsch hegte, in der Augustinerkirche eine der wahren vollkommen ähnliche Loretokapelle zu bauen, schickte sie 1624 drei Architekten nach Loreto, damit sie die *santa casa* aufnehmen und eine nach Form und Mass ganz gleiche Kapelle erbauen. Die Künstler entsprachen den Intentionen der Kaiserin vollkommen und schon nach drei Jahren stand die Loretokapelle vollendet da. Sie erhob sich zwischen den ersten drei Pfeilerpaaren, den Raum des Mittelschiffes der Kirche der Länge und Breite nach vollkommen ausfüllend.

Am 12. September 1627 consecrierte in Gegenwart der Stifterin und des ganzen kaiserlichen Hofes der Cardinal Franz Fürst von Dietrichstein das neue Marienheiligthum auf das Feierlichste. Das Gnadenbild der Maria Lauretana wurde jedoch erst am Vorabende des Christfestes (24. December) von demselben Kirchenfürsten und unter gleich grossen Feierlichkeiten benediciert und auf den Altar gestellt.[1]) Hocherfreut beschenkte die Kaiserin-Stifterin dies Denkmal ihrer Frömmigkeit mit Schmuckgegenständen aus Gold, Silber und edlem Gesteine, unter Anderem mit mehreren Kronen für das Gnadenbild und einem grossen Adler, der aus lauter kostbaren Steinen zusammengesetzt war. Ueberdies bewidmete sie diese Kapelle für immerwährende Zeiten mit jährlichen 400 fl. rheinisch, liegend auf der Herrschaft Walpersdorf, wovon dies Heiligthum unterhalten und Tag und Nacht »zwei Lampen in dem Lauretanischen Camin bei Unser lieben Frauen brennen sollen«. Ausdrücklich war die Clausel beigesetzt, dass, falls die Herrschaft Walpersdorf verkauft würde, der Käufer diese Last zu tragen habe oder nach Uebereinkommen von dem

---

1) H. SCH. d. k. Hofbibl. 12473. Fol. 198ª.

angelegten Erlös für die benannte Herrschaft die bestimmte Summe alljährlich dem Prior ausbezahlt werden müsse.[1]) Niemand wird den von der Kaiserin eigenhändig unterzeichneten Stiftsbrief der lauretanischen Kapelle, in welchem dies und Aehnliches verfügt wird, und auch die Verpflichtungen angegeben werden, welche das Augustinerkloster auf sich nimmt, ohne Rührung lesen.[2])

»Wür Eleonora von gottes gnaden Röm. Kayserin, zu germanien, Hungarn, böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Königin etc. Ertzhertzogin zu österreich, gebohrne Prinzessin zu Mantua und Montferat bekhennen für uns und unsere Erben offentlich mit disen brieff und thun uhrkund allermenniglich, nachdem Wür gott dem allmechtigen und der allerheiligsten Himmels Königin und Jungfrauen Mariae zu lob und ehr, auch zum Trost, heill und wohlfarth unserer und aller Christglaubigen Seelen ein besonders Capell gebey in form der heiligen Capellen höchstgedachter unser lieben frauen zu loreto allhier in der Kirchen des Augustiner Closters zu erheben und zu bauen Verordnet, so haben Wir auch selbige Capellen zu deren gebiehrenten ewigen Stiftung mit jehrlichen Vierhundert gulden Rein. dotiert, und begabt: thun das mit wohlbedachten muth, gutten rath, undt rechten: Wissen hiemit in Krafft dises unsers offnen brieffs, und mainen, setzen, und Wollen, dss Von heint dato an, hinfihro zu ewigen Zeiten solche 400 fl für besagte Capellen alle jahr Von unser eigenthumlichen Herrschafft Walperstorff durch unseren Haubtmann allda zu des Closters handten ordentlich, undt ohne einige des Closters bemiehung und endtgelt, richtig, und in bahren gelt erlegt werden sollen, und wofer Wür oder unsere Erben dise unsere eigenthumliche Herrschafft inner kurtz oder lang Verkauffen wurdten, so sollen solche 400 fl ein weg als den anderen Von den Kauffer und rechtmessigen inhaber selbiger

---

[1]) H.-K. [2]) Prot. Vien. 449 ff., H-K. (Copie) und Fundat.-B. 60a f.

Herrschaft ebnermassen jehrlichen entrichtet, oder aber dem Closter das Capital Von disen einkommen, damit es anderwerts angelegt werdte, gereicht werdten.

Derowegen aber solle der jetzige und kunftige Prior und Convent dises Closters Augustiner ordens, nachfolgente disposition und Vorordtnung, stett, Vest, und Unverbrichlich zu halten und der selben nachzukommen und zugeloben schuldig und Verbunden sein.

Erstlichen solle ein besonderer Pater aus den Closter Verordtnet werden, welcher die inspection und auffsehen, sowohl yber den gottesdienst, dss er ordentlich Verrichtet werde, alss auch yber dss gestiffte einkommen, und alles anderes, so zu derselben Capellen gehörig, embsig und angelegenlich fiehren soll. Zum anderten sollen alle Tag Von denen Patribus des Closters zwey Messen in der Capellen celebrirt, und sowohl die selbige Messen als der ybrige gottesdienst, und Capellen notthdurfft Von zweyen briedern des Closters Versehen und bedienet werden. Dritens sollen alle Tag und nacht zwey brinnente amplen mit öhl Von disen gestifft einkhomen unterhalten werdten. Viertens, was Von Capellen und altar Zier und ornat, es seye Von seiden, silber, goldt, Edlgstein oder andern geopfert wurdten, dss soll sowohl als dss gelt, so zu erkauffung der gleichen ornat und zier expresse möchte geopfert werdten, der Capellen Verbleiben. Fünfftens, was aber sonsten sowohl an wax als Von gelt, Victualien oder in anderen geopfert wurdte, darvon solle das Wax, so weith man darmit gefolgen kan, zu der Capellen angewendet, oder sonst Von den gelt erkaufft werdten, und dss ybrige alles dem Closter zu ihrem nutzen undt freyer Disposition eingehen. Damit aber die Capellen unterdessen mit allen ornat und denen ybrigen hirbey nicht specificirten nothdurfften als mit den opferwein auch ermangelnten Wax und dergleichen gebiehreter massen Versehen Seye, wollen wir selbsten, so lang uns der Allmechtige dss leben genediglich Verleihen wirdt, die Verlag und unkosten hergeben. Vor unsern

ableiben aber wollen Wir, wils gott, weithere besondere Stifftung Verordtnen, dss auch inskünfftig die Capellen mit aller dergleichen nothdurfften gebiehrenter massen möge unterhalten werdten. Das mainen Wir ernstlich, und Vestiglich, getreilich, und ohne gefehrde, mit uhrkund diss brieffs Verfertiget mit unserer eigenen handtunterschrifft und anhangenten Insigl, der geben ist in der Statt Wienn, den eilfften Septembris in ain tausent, Sechs hundert und Siben und zwainzigsten jahr als allhier war P. Felix Milensis in Verwaltung des Provincialambts des mehrgedachten Augustiner Ordens.«

Was die edle Stifterin hierin versprochen, hat sie erfüllt; denn kurz vor ihrem Tode hat sie 8000 fl. »auf Erhaltung der Capellen« legiert.[1])

Wohlthäter der Kapelle.

Frommer Eifer beeilte sich, diese kaiserliche Stiftung herrlich zu schmücken. Gräfin Susanna von Trautson legte in ihrer letztwilligen Entschliessung dem Erben Franz Trautson ans Herz, unmittelbar um den Gnadenaltar ein silbernes Gitter mit zwei silbernen Thüren an demselben fertigen zu lassen.[2]) Um auch den Thron der Gnadenmutter entsprechend zu verschönern, umkleidete ihn sowie den Credenztisch zur Rechten des Altars der kaiserliche Hof- und Kammermusicus Augustin Argument mit Silber. Ueberdies widmete dieser edle Wohlthäter eine grosse Lampe, »die Silberne Muschl, worinnen das gnadenbildt der Seeligsten Mutter gottes Stehet Sambt zwey Englen,« welche Kerzen trugen, endlich die »Silberne Thür oder den Kasten, der

---

1) Bei Bergenstamm, H. SCH. im L.-A. 34ª. Prot. Vien. 622.

2) Am 28. Mai 1650, bemerkt das grosse Klosterprotokoll II. 153, bestellte Graf Trautson, Statthalter zu Wien, bei dem bürgerl. Goldschmied Friedrich Valentin »das Silberne gätter, zwey Thieren und Portal« für die Loretokapelle und verpflichtete sich, dafür 2475 fl. zu erlegen.

bey der Evangelii Seithen in die Maur hinein gehet und ein Höltzernes Copey der drey Schüsseln unser lieben Frauen«[1]) verwahrt. Jene zwei Engel, welche die über dem Haupte Mariens schwebende grosse Krone hielten, waren ein Opfer der Excellenzen Baron Rudolph und Maria Eva Elisabeth von Teuffenbach.[2])

Bei grösseren Officien in der Loretokapelle mussten die Musikanten »auff ebener erden bey der gräfl. Haissenstainischen Capellen stehen«. Fräulein Maria Elisabeth Gräfin von Heissenstein, welche »nit sehen künte, dss dass positiv auff der Krufften stundte vndt die Pänckh deren musicanten vor der Capellen wären«, liess 1692 einen eigenen Loretochor »yber die Beichtstüll hinter der Lorettokapellen« bauen und daselbst eine Orgel aufstellen,[3]) welche aber schon 1728 durch eine neue ersetzt worden ist.[4]) 1691 wurde die ganze Kirche ausgeweisst, was ungefähr auf 500 Gulden zu stehen kam; davon bezog der bürgerliche Maler Martin Rast für die Renovierung der Loretokapelle 200 Gulden.[5]) Am 2. Juli 1700 wurde das neue Tabernakel, welches Fr. Cajetan a s. Josepho gefertigt, aufgestellt.[6]) Als die Patres die grosse Kirchen- (auch Loreto-) Gruft bauten, 26. Juli 1657 bis Ende März 1658, musste die Kapelle durch starke Grundmauern geschützt werden. »Vnser Frawen Loreto Capelln ist auff der seitten, wo die Stiegen der grufft, von ainem Kirchenpfeyler biss zum andern: mitt ainem ziemlich Starck, zwayen wercksschuen tückhen gespanten Bogen gemacht worden Vnd biss auf den Leimb deren fundamenten, welche wier auch dem andern gemäwer gleicher Tieffe haben Vnterfangen Vnd aine Schüettmawer Vnter den Bogen Von anderthalb Schuen tückh, damit die Erden nit herausfallen khan, machen lassen. Vnter welchen Bogen die gebaine dess Beati Jordani, Vnd anderer frommer patrum Convent. nostrorum Ordinis S. Augustini, wie auff den

---

1) An. 1650. Prot. II. 153. 2) Im Jahre 1642. Prot. II. 102. 3) Prot. II. 277. 4) L. c. II. 468. 5) L. c. II. 685. 6) L. c. II. 168.

eingemawerten Rothen Marmelstain alda mit guldenen Buechstaben gemeldet, weil sie nit authentica seint, darhinder begraben worden.«[1])

Der Augustiner-Barfüsser P. Macarius a s. Quirino hatte 1758 einen Stein aus der *santa casa* zu Loreto hieher gebracht. Derselbe wurde beim Eingange der hiesigen Loretokapelle befestigt,[2]) bei der Uebersetzung des Marienheiligthums an den heutigen Ort mit übertragen, und ist daselbst in dem Schwibbogen, der die Marienkapelle mit der der Todtenbruderschaft verbindet, eingemauert zu sehen, wie es die Ueberschrift bezeugt: »Dieser Stein ist aus dem wahren H. Hauss Mariae von Loreto hieher übertragen worden. Anno 1758.«

Gnadenbrief Urbans VIII.

Papst Urban VIII. säumte nicht, diesen heiligen Ort mit geistlichen Schätzen reichlichst auszustatten. Insbesondere verlieh er jenen Christgläubigen, welche nach vorausgegangenem Empfange des heiligen Busssacramentes diese Marienkapelle an einem der grösseren Marientage andächtig besuchen, vollkommenen Ablass, wie es der folgende Gnadenbrief bezeugt.

Urbanus VIII. Ad perpetuam rei memoriam. Splendor paternae gloriae, qui sua Mundum illuminat inefabili claritate pia vota fidelium de clementissima eius Majestate sperantium, tunc praecipuè benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas Sanctorum precibus, et meritis adiuuatur. Volentes igitur *Capellam Beatae Mariae Virginis de Laureto* nuncupatae sitam in Ecclesia Sancti Augustini Viennensi per charissimam in Christo filiam nostram Leonoram Romanorum Reginam in Imperatricem Electam, ut accepimus constructam, aliquo spirituali munere illustrare; De omnipotentis Dei misericordia, ac

[1]) Prot. I. 375 f. [2]) Prot. VII. 127.

Beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi; *Supplicationibus eiusdem Leonorae Reginae in Imperatricem Electae* Nobis super hoc humiliter porrectis inclinati; Omnibus utriusque sexus Christi fidelibus verè poenitentibus et confessis ac sacra communione refectis, *qui capellam praesentem in Conceptionis, Natiuitatis, Praesentationis, Annunciationis, Visitationis, Purificationis et Assumptionis ejusdem Beatae Mariae Virginis ac Dedicationis ejusdem ad Niues festis* diebus, à primis vesperis vsque ad occasum solis dierum hujusmodi singulis annis deuoti visitauerint, et ibi pro Christianorum Principum concordia, haeresum extirpatione, ac Sanctae Matris Ecclesiae exaltatione pias ad Deum preces effuderint, quo die praedictorum id egerint, *plenariam omnium peccatorum suorum Indulgentiam,* et remissionem misericorditer in Domino concedimus. Praesentibus perpetuis futuris temporibus valituris. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris, die Prima Martij MDCXXVIII. Pontificatus Nostri Anno quinto.[1])

Hundert Jahre später gab infolge bittlichen Einschreitens des deutschen Generalprocurators des Augustinerordens Johann Jacob a s. Adalberto die heilige Congregation der Riten die Erlaubnis, dass der Wiener Convent am 10. December das Fest der Translation des heiligen Hauses feiere und sich des speciellen Messformulares bediene.[2])

So hatte die edle und fromme Kaiserin Eleonore ein Heiligthum der Sühne und Fürbitte, des Friedens und der Lobpreisung aufgerichtet, aus welchem gar bald die Segnungen der Erlösung wie aus einem unversieglichen Brunnenquell ausflossen in gar Vieler Herzen. Mit vollem Rechte prangte daher bei der Feier des ersten Säculums seit der Einführung der Barfüsser in »das Loretokloster« 1730 unter dem Bilde Eleonorens über der Kirchen-

---

1) Unterschr.: M. A. Maraldus. Original und Copien im C.-A.

2) An. 1728. Prot. IV. 469.

thüre gegenüber der Loretokapelle als vielsagender Hymnus auf die Kaiserin das anspruchslose Chronogramm[1]) (1627)

ELeonora MantVana
LaVretI fVnDatrIX.

Zweiter Abschnitt.

Bedeutung der Kapelle.

Die Freude des gläubigen Wien, in der neuen Marienkapelle ein getreues Abbild des nazarethanischen Hauses zu besitzen und in demselben an der gloriengekrönten Himmelskönigin eine milde und mächtige Fürsprecherin verehren zu dürfen, muss allgemein und sehr gross gewesen sein, denn gar bald galt die Loretokapelle zu St. Augustin als das erste Marienheiligthum Wiens. Als Kaiser Leopold I. und die regierende Kaiserin die zwölf vornehmsten marianischen Cultstätten der Residenzstadt besuchten,[2]) machten sie mit der Loretokapelle den Anfang. Ein heiliger Wettstreit wurde gestritten unter Hohen und Niedrigen, Fürsten und Unterthanen um den Vorzug in der Verehrung der *Mater lauretana.* Wir werden uns darüber nicht wundern, wenn wir bedenken, dass überhaupt der Mariencult in einer religiös gestimmten Seele zu tiefst seine Wurzeln liegen hat und dass im nazarethanischen Hause so viele liebliche und erhebende Momente zusammenwirkten, dass die Marienverehrung in demselben ihre schönsten Blüten treiben musste. Es sind eben Worte der wahren ungefälschten menschlichen Natur, wenn Dante's unsterbliche Dichtung zu Maria betet:[3])

O, uns're liebe Frau, so gross und mächtig,
Wer Gnaden sucht und nicht zu Dir hineilet,
Dem fehlen Schwingen, die nach oben tragen.

---

[1]) Prot. IV. 609. [2]) 15. Juli 1675. [3]) Paradies 33, 1.

Die santa casa als Hofkapelle.

Wie der Kirche zu St. Augustin die Eigenschaft einer Hofkirche das auszeichnende Vorrecht gewährte, dass zu bestimmten Festzeiten der Allerhöchste Hof in derselben dem Gottesdienste beiwohnte und gewisse Hoffeierlichkeiten in derselben gehalten wurden, so war es auch mit der Stiftung der Kaiserin Eleonore der Fall. Schon von Kaiser Ferdinand II. ist bekannt, dass er in der Loretokapelle Mariens Hilfe in innigem Gebete herabflehte, so oft er gegen den Feind ausziehen oder drohenden Gefahren entgegentreten musste. Maria nannte er die Erzstrategin, die Führerin seiner Heere, die Schutzfrau seiner gerechten Sache. Seine Nachfolger, die glorreichen Erben seines Thrones, waren auch die Erben seiner Frömmigkeit, seiner Andacht zu Maria, der Schutzfrau christlicher Reiche. In der Loretokapelle flehten sie im Gebete im Interesse ihrer Reiche um Nachkommenschaft,[1]) in Krankheit um Genesung, vor einer Reise um des Himmels Geleit, beim Ausbruch eines Krieges um dessen glücklichen Ausgang. Auf diesem Altare opferten die beglückten Mütter des alten Kaiserhauses die neugebornen Söhne und Töchter durch Mariens Hände dem Herrn auf, sowie hingegen die Herzen vieler Mitglieder der Allerhöchsten Herrscherfamilie im Schatten dieses Heiligthums ihre Ruhestätte fanden. Die Sacristeichronik von St. Augustin sowie die Protokolle des ehemaligen Klosters daselbst bieten für die angeführten Thatsachen nach allen Beziehungen Belege die Menge dar.

---

1) Am 11. September 1738 kam Maria Theresia »al incognito« über den Gang in die Loretokapelle und hat allda »der ersten geburths Mess wie auch der anderten undt dritten undt nach endigung deren Selben der lauretanischen Lytaney aufferbaulichst abgewartet.« Prot. V. 273. Die Kaiserin Eleonore besucht am 17. März 1689 die Loretokapelle, »umb eine glikliche geburth zu haben«. Prot. II. 647.

Vorsegnungen kaiserlicher Mütter.

Die »Hervorgänge« der kaiserlichen Mütter fanden allerdings nicht ausschliesslich, aber doch häufig in der Loretokapelle statt. Dem Verzeichnisse dieser Vorsegnungen möge vorangehen eine Beschreibung derselben, und zwar will ich dies Büchlein schmücken mit der Schilderung, welche das Sacristeibuch von dem »Vorgange« der grossen Kaiserin Maria Theresia mit dem Erzherzoge Joseph (dem nachmaligen Kaiser Joseph II.) entwirft.

Am 31. Jänner und am 1. Februar 1741 »wurde frühe umb 6 uhr in der loreto Capellen mit Diac. u. Sub Diac. Von P. Ildephonsus a s. Michaele de nativitate Domini ein ambt gehalten, so unsere geistlichen mit der orgel auf dem loreto Chor gesungen, umb glükhliche entbündung unserer Königin«. Am 13. März »in der nacht umb 1 uhr bekomen wür die nachricht, dass ess mit der Königin so nahe der zeit ist. alss dan wür gleich die Kürchen aufgespört und den gang und seind etwelche geistl. Von unss in die Loreto Capelln gangen alda die Litaney bey aussgesezten Hochwürdigen nach gegebenen Seegen lauth gebett sambt etwelchen weltlichen auss der nachbarschafft und seind alle Stund zwey Von unnss bis fruhe umb 6 uhr geknied. gleich nach zway uhr sind Ihre May. die Königin mit einen frisch gesunden Prinzen entbunden worden, welches gleich durch die bueben mit brenenden Fackheln, brennende bösen, und dergleichen mit grossen Jubelgeschrey der ganzen Statt kundbahr gemacht; umb halber 3 uhr war die gässen schon so Voll mit leüth alss wie sonst beym Tag da wass zu sehen ist. Umb 6 uhr hat der P. Prior Fridericus a Praes. B. M. V. ein ambt mit Diac. u. Sub Diac. mit Vor und nach gegebenen Seegen und abgesungenen Te Deum laudamus, so unsere geistl. auf dem Loreto Chor mit der orgel gesungen.«

Am 23. April »alss dem dreyten Sonntag nach ostern wurde dass Patrocinium des heyl. Joseph celebriret«. Diesen Tag wählte sinnig die kaiserliche Mutter, um mit ihrem Kinde Joseph in der Loretokapelle den »Vorgang« zu halten. »Die ganze Kürchen ist mit den roth und gelben Spällieren aufgespalliret worden. Auch die Loreto Capelle wurde mit den Völligen geschmuckh und silber aufgebuzt, weillen die Königin disen Tag den Vorgang mit dem Erzherzog Joseph hatte, und war die ordinans umb 10 uhr, seind aber Ihro Maj. die Königin und gross herzog umb halber 11 uhr mit gesambter hoffstatt in gröster galla yber den gang in unsre Kürchen kommen. bei dem Josephigattern wurden Vier stüehl weckh geruckht und ein Türkhischer Tebig ausgebreith und ein goldstuckhener Polster darauf gelegt. so bald Ihro Maj. alda angelangt und alda erwarth, biss die Frau Aya, so mit den Erz-Herzog Joseph in ein roth Samet reich mit gold gestückhten sessel yber dem gang und stiegen getragen worden, ankame, ist selbe gleich auss dem sessel gestigen und hat der Kayserin dem Erzherzog auf einen Polster in die Arm gelegt und dass ybertuech, womit der Erzherzog bedeckht war, weckh genohmen. seind Ihro Maj. die Königin auf dem Polster nidergekniet und zu dero recht seithen Ihre Königl. Hoheit der grossherzog, zur linkhen aber der Königl. obristhoffmaister stunde und Ihro Maj. der Königin dem Polster worauf der Erzherzog lage tragen holffen. alda hat der Papstl. Nuntius Monsignore Paulucci in einen silberstückhen Plufial und der gleichen Inful sambt Pastoral in gegenwarth dennen hierzu eingeladenen herrn Praelatten alls erstlich Mölcker, Dorothaeer, schwarzspanier oder Montserat, Klein Maria Zeller, Heyl. Kreuzer, Seitenstätter, Lambrechter und Closter Neuburger, so alle in vesper Mänteln mit der Inful waren, in Assistierung dess Herrn Ceremoniarius Joan. Bern. Albin Gössel, so in Rochet mit dem Aspersorio war, in Ministerier 6 herrn hoff Capellan und unsern Clericis, die Vorseegnung mit bettung dess 23. Psalm David Domini est terra et plenitudo eius und anderen

Kürchen gebetten Verricht. zu vor aber hat der herr Caeremoniarius eine geweichte gemahlene pfündige Körzen dem Papstl. Nuntius yberreicht, so er Ihro Maj. der Königin in die rechte hand gegeben, auch den Seegen yber allerhöchst dieselbe und den durchl. Erzherzog gegeben. mit welchen auch — den dem Tragenden Erzherzog — Ihro Maj. die Königin, zur rechten hand Ihro Königl. Hoheit und zur linkhen abermahl dero herr obristhoffmaister Vor ihnen aber ein wenig Vorauss der Päbstl. Nuntius, so Ihro Maj. an der stohl geführt, in Vorhergehung deren herren Praelathen und deren herrn hoff Capellanen, dan nachfolgung dero Frauen Aya Maximiliana gräfin von Pera geb. gräffin von Werschowitz und dero frauen hoffmaisterin frauen Scharlotta grafin von Fuchss geb. gräffin von Mollarth sambt denen hof und Statt Damen sich in die Loreto Capelle begeben, alwo Ihro Maj. die Königin abermahl auf einen Vor sie zu bereithen Tebig nieder gekniet, dan die Körzen dem herrn Caeremoniario zu ruckh gestelt und dem Erzherzog auf den altar gelegt und abermal Kniend ein gebett zu Gott verricht, so dan zu dero zubereithen Kniebankh begeben, aldort dem ambt beyzuwohnen. gleich vor dem ambt hat Ihro Excell. ob gedachte frau Aya denn Erzherzog von dem altare genohmen, mit dem selben auf dem Armen sich in den ausserhalb der Capellen gestandenen königl. Tragsessel gesezt und selben yber die Stiegen hinter der Loreto Capellen yber den gang nacher hof in begleitung zweyer königl. Cammerern, wie auch zweyer hantschiern und Trabanten in Vor Trettung dess königl. Cammer Fouriers biss in dero Rediradi zuruckh getragen. in dessen hat der Päbstl. Nuntius sich in die Sacristey begeben, alda sich auss zuziehen und in dessen ist dass hoch Ambt Von Ihro hochwürden und Gnaden herrn Joseph heinrich Jacob vor braitenbücher bischoff zu Antigonien und dess Dom Stüffts zu S. Stephan Dom probst und Vicarius generali mit Diacon und Subdiacon ohne Assistenten und ohne Te Deum laudamus unter Trompeten und Paukhen gehalten worden, unter welchen bey S. Sebastianialtar zwey Messen

Von unss gelesen wurden, die Erst von P. Provincialis P. Amandus a nomine Jesu, die 2. von P. Ildephonsus a s. Michaele wie auch zwey bey S. Anna altar, wo die 1. P. Hermanus Josephus a s. Hilario lector Theologiae, die 2. P. Angelus a s. Magdalena, lector Philosophiae gelesen. nach deme alles auss war, hat sich der gesambte hoff statt yber die Stiegen hinter der Loreto Capelle hinauf yber dem gang nacher hoff begeben.«

Der grossen Kaiserin, welche in so demüthiger Weise der *Mater lauretana* durch Darstellung ihres Kindes als liebliches Morgenopfer das Dankopfer brachte für die Freuden der Mutterschaft, waren mehrere allerhöchste Mütter in gleich frommer Uebung vorangegangen.

Der erste »Hervorgang« einer kaiserlichen Mutter in der Augustinerkirche fand statt am 9. November 1667, als sich die Kaiserin Margareta mit dem erstgebornen Prinzen Ferdinand durch den Bischof von Waitzen vorsegnen liess. Auch den Vorgang mit dem zweiten Kinde Erzherzogin Maria Antonia hielt diese Kaiserin in der Augustinerkirche ab, 24. Februar 1669; die beiden folgenden Male aber segnete sie der Nuntius in der Kammerkapelle. Die Kaiserin Claudia Felicitas hielt in der Loretokapelle zwei Vorgänge: »Am 15. Octob. 1674 vmb 11 Vhr vormittag hat der Nuntius Apostol. Albrizi Ihr. May. die Kayserin mit der Prinzessin Anna Maria Josepha Theresia heruor gesegnet vnd die gewöhnlichen gebetter darüber gesprochen.« »Den 16. Nov. 1675 seind Ihr. May. in beysein Ihro Kayl. May., der Pottschaffter, Hochen Ministri, Hoff Cauagliri wie auch Hoff- vnd Statt Damas von dem Nuntio Apostolico mit der Prinzessin Maria Josepha Clementina eingesegnet worden. In der Loreto Capelln haben Ihre M. M. dem Hochambt beygewohnt, welches der H. Bischoff Von Neustatt gesungen.«[1]) Am 24. August 1690 benedicierte der Bischof von Wien unter Assistenz der Prälaten

[1]) H. C.-P.

von den Schotten und Berneck die Kaiserin Eleonore Magdalena Theresia mit der Erzherzogin Maria Margareta.

Die römische Königin Amalie Wilhelmine hielt am 21. Jänner 1700 mit der erstgebornen Erzherzogin Maria Francisca Antonia und am 4. December 1701 mit der Erzherzogin Maria Josepha den Vorgang. Beide Male amtierte der Cardinal Kollonitsch.

Die Kaiserin Elisabeth Christiane liess sich mit jedem ihrer vier Kinder in der Domus lauretana vorsegnen. »Den 25. Mai 1716 als an dem Fest der Himmelfahrt Christi haben Ihro May. die Römische Kayserin Elisabetha Christina nach der Geburt des Erzherzogs Leopold bei uns Dero Fürgang gehalten.« »Die Fürsegung« hatte der päpstliche Nuntius Monsignore Spinola, den Gottesdienst der neuernannte Wiener Bischof Graf Sigmund Kollonitsch.[1]) Besonders feierlich und unter einem glückverheissenden Umstande fand die Vorsegnung Elisabethens mit der Erzherzogin Maria Theresia, der nachmaligen Kaiserin, statt. »Sambstag den 19. Junii 1717 Vormittag haben Ihro May. die Röm. Kayserin Dero Fürgang mit der Durchleichtigsten Erz-Herzogin zu Osterreich Maria Theresia in unser Kayl. Hoffkirchen auff dss prächtigste gehalten, dabey die Fürsegung Ihrer Päpstl. Heiligkeit dahier sich befindlicher Herr Nuntius Spinola, den gottesdienst aber in der Loreto Capellen Ihro Hochfürstl. gnaden, der Pischoff zu Wienn Verrichtet: undt ware besagter Kayl. Fürgang umb so Vill mehrers heüt denkwürdiger, da eben disen Vormittag mit brieffen Vor dem Kayl. Hoff von Ihro Durchl. dem Command. Kayl. general-Lieutenant Prinzen Eugeni aus Savoyen ein Courier aus Panzova allhier angelangt, das den 15. dises Monaths Junii die Kayl. Armee auch ihren übergang über die Donau Vorgenohmen undt disen Strom glicklich passieret, sodan in den Türkischen anderthalbe stundt unterhalb Belgrad in angesicht deren Türkhen gelandet.«[2])

---

[1]) L. c. IV. 33. [2]) Prot. IV. 66 f.

Derselbe kirchliche Würdenträger ertheilte am 22. October 1718 der Kaiserin beim Vorgange mit der Erzherzogin Maria Anna den Segen; der Bischof von Neutra, Ladislaus Adam Graf Erdödi, hielt das Hochamt. Endlich hat diese Kaiserin am 14. Mai 1724 feierlich den »Fürgang« gehalten mit der Erzherzogin Maria Amalia. Den Segen sprach der Nuntius Girolamo Grimaldi, den Gottesdienst hielt Petrus Bachich de Lach, »Pischoff in Bosnien«.[1])

Feierliche Vorsegnungen der grossen Kaiserin Maria Theresia werden beschrieben unterm 16. Juni 1742, 14. September 1743, 14. März 1744, 13. März 1750, 20. April 1751, 17. Jänner 1757. Am 20. April 1751 segnet der Nuntius die Kaiserin mit der Erzherzogin Maria Josepha Gabriela vor. »Darauf haben gesambte Mayesteten dem Hochambte in der Loreto Capellen, welches Herr Pischof Marxer gesungen, auff erbaulichst abgewarthet.«[2])

Hoftrauungen.

Um die hochzeitliche Freude voll zu machen, wandte sich Maria zu Kana in Galiläa fürbittend an ihren Sohn. Mit besonderem Vertrauen wenden sich darum christliche Herzen, wenn sie den Bund schliessen, den der Erlöser auf Mariens Fürbitte durch sein erstes Wunder verherrlicht hat, an Maria. Auch die Mitglieder des Erzhauses Oesterreich, welche vor den Altar traten, um das geheiligte Band der Ehe zu knüpfen, thaten es nicht, ohne vorher den Bund ihrer Herzen dem Segen der Himmelskönigin Maria zu befehlen. Die erste Hoftrauung, welche nach der Erbauung der Loretokapelle stattfand, war die des Erzherzogs Ferdinand (III.) mit der Infantin Maria Anna von Spanien. Und pietätvoll feierte Ferdinand diese Vermählung in der Loretokapelle, der Stiftung seiner frommen Mutter.[3]) Auch seine Schwester Cäcilia Renata ist mit Wladislav von Polen »mit grosser Solem-

[1]) Sacr.-B. [2]) Prot. VI. 423 ff. [3]) An. 1631. Prot. II. 51.

nität in der loreto Capellen copulirt worden«.[1]) Allerdings sind diese beiden Vermählungen von Mitgliedern des Kaiserhauses die einzigen, welche in der Loretokapelle gehalten wurden, aber auch in der Folge wurde keine einzige gefeiert ohne vorausgehende Andacht in der Loretokapelle.

Die erste Hoftrauung, welche nicht in der Loretokapelle sondern beim Hochaltare der Augustinerkirche gehalten wurde, war die des Kaisers Leopold I. mit der Infantin Margareta am 6. December 1666. Der Grund dieser Neuerung war, »weilen die loreto Capellen Vor so grossen Adl zu eng«.[2]) Aber auch Kaiser Leopold schloss nicht den heiligen Bund, ohne sich früher Maria Loreto empfohlen zu haben. Als er auf dem »Sehr prechtigen und Herlichen einzug« (von St. Marx aus) mit seiner Braut Margareta Theresia zu der Kirchenthüre gegenüber der Loretokapelle gekommen war, »stigen beede ab undt gingen in die loreto Capellen, allwo Sie Von der Verwittibten Kayserin mit ihren zwey Erzherzoginnen erwarthet wurden. Es wurde von denen Hoff Musicis die lauretanische Lytaney gesungen, nach welcher der Kayser mit Seiner gespons zum Hochaltar gangen.«[3]) Und als derselbe Kaiser 1673 seine zweite Gemahlin Claudia Felicitas von Tirol und am 17. Jänner 1677 Eleonora Magdalena von Neuenburg als dritte Gattin nach Wien einführte, begaben sich die Majestäten jedesmal, bevor sie die Kaiserburg betraten, in die Loretokapelle, »um alldort der gesungenen lauretanischen Litanei andächtig beizuwohnen«, was um so bemerkenswerther ist, als sich wenigstens der dritte Einzug durch das Stubenthor über den Graben gegen die Hofburg bewegte.

---

1) An. 1637. Prot. II. 92. 2) Prot. II. 258 ff.

3) Zur Erinnerung an diese feierliche Vermählung liessen die Patres an dem silbernen Antipendium im Werthe von 1000 Gulden, welches Kaiser Leopold gewidmet und das zum ersten Male an diesem Festtage in der Loretokapelle aufgestellt war, in der Mitte die Darstellung anbringen, wie Jesus auf dem Schosse der heiligen Jungfrau die heilige Margareta segnet. An den vier Ecken des Antipendiums wurden die Buchstaben L und M eingraviert.

Aehnlich geschah es bei den folgenden Allerhöchsten Eheschliessungen, deren unsere Quellen Erwähnung thun. Als der Kurfürst Max Emanuel von Baiern seinen prunkhaften Einzug in die Stadt hielt, um in der Augustinerkirche mit der Kaisertochter Maria Antonia vermählt zu werden, 15. Juli 1685, stieg er bei der Augustinerkirche ab, um an der Hand des Kaisers die Loretokapelle zu betreten, »woselbst sich Beede regierende vnd Verwittibte Kayserinnen sambt der durchleichtigsten Brauth Bereith eingefunden: Alda zwey Kniebänkh unter ein ander gestelt wurden; auf der ersten Ihro Kayl. May. mit beeden Kayserinnen in der andern aber die durchleichtigsten Brauth Persohnen knieten. Nach geendigten Salve regina ist man zur Copulation zum Hoch-Altar gangen«.[1]) Auch bei der Vermählung des römischen Königs Joseph I. mit Wilhelmina Amalia von Hannover, 24. Februar 1699, wurde vorerst in der Loretokapelle »die lauretanische Lytaney, Salve Regina undt Ave Regina Caelorum gesungen«.[2])

»So süssen Klanges Regina coeli singend,
Dass nie die Lust daran sich von mir geschieden.«[3])

Wie die unvergleichliche Maria Theresia in all ihrem Thun eine wahre und tiefe Religiösität offenbarte, so auch bei der Abschliessung der so glücklichen und segensreichen Ehe mit Franz Stephan. »Es Verfiegten Sich[4]) gesambte Allerhöchste Herrschafften aus Dero Retirada durch die Antecamera, Ritter Stuben, über den gang undt die darzu Verfertigte Neüe Stiegen umb halbe 7 uhr abendts in unser Kirchen in zahlreichster Vermischter Vortrettung deren Herzoglichen Sowohl als Kayserlichen Hoff Cavalliers undt Kammerern, so alle in prächtigster gälla erschönen: undt haben den anfang gemacht die Herzoglichen 4 lauffer, welche rothsammete, reich mit Silber gestikte leibl, wie auch gelbe mit Silber

[1]) H. C.-P. [2]) Prot. III. 113. [3]) Dante, Parad. 23. 128.
[4]) 12. Februar 1736. Dom. Quinquages. Prot. V. 107 ff.

gestikte Schurtz gehabt; disen folgten 12 Laquoy, nach disen 6 Edlknaben, auch alle reich gestikte Kleidung anhabendt, nach denen über hundert Cavallier, Ville Pischöff, in- undt ausländische Ministri, hernach die Ritter des goldenen Vlieses, dan Ihro Königliche Hoheit mit Dero obrist-Cammerer Marquis de gerbevilliers, welchem zwey Kayserl. Edl-Knaben Vorgeleichtet. Sodan kammen Ihro Kayl. Majestet, welchem 4 Dero Edl-Knaben Vorgeleichtet, Von Dero angesetzten obrist Cammerer undt dero Härtschieren Haubtman begleitet: Hernach Kammete Ihre May. die Kayserin Elisabeth undt Verwittibte Kayserin Amalia, mit denen die durchleichtige Erzherzogin frau brauth Maria Theresia, welche in einen prächtigsten Völlig mit Kostbaristen Diamanten reichlich beschmuckten silberstuk gekleidet ware: Hierauf Kommen widerumb zwey leichtendte Kayserliche Edlknaben mit deren durchl. Erz-Herzoginen Maria Anna undt Maria Magdalena: indessen hatt Sich schon Vorhero der Päpstliche Nuntius Monsign. Dominicus Passionei in unser Kirchen Verfieget, umb die Allerhöchste Herrschaften allda zu erwarthen. In oberzehlter ordnung Verfiegte Sich die Kayserliche Hoffstat anfänglichen in die Loreto Capellen: Vor welcher heraussen ersternanter Päpstlicher Nuntius mit 4 Herrn Praelaten, als Von Closter-Neüburg, Heiligen Creitz, S. Pölten undt Von Hertzogburg gesambte Allerhöchste Herrschafften, ohne denen Selben das Asperges zu geben, erwarthete. In besagter Loreto Capellen seindt nebst der Allerhöchsten Herrschafft nur die allernöthigste persohnen eingelassen, undt darauf die lytaney Von unser lieben Frauen abgesungen worden. Nach Vollendter Lytaney ist man zu dem Hochen Altar gegangen.«

Bei der Vermählung des Thronerben Joseph (II.) mit Maria Isabella von Parma, 6. October 1760, »führten Ihro May. die Kayserin die Durchl. brauth mit der rechten Handt nach der Loreto Capellen, Ihro May. der Kayser Verfiegte Sich gleichermassen mit den durchl. bräutigamb nach besagter Capellen, allwo

Von der Hoff Music die lauretanische lytaney, So der Nuntius Monsignore Boromeo gehalten, abgesungen wurde«.[1])

Eine kindliche und geradezu rührende Andacht zu Maria Loreto zeigen die Töchter Kaiser Josephs I., Maria Josepha und Maria Amalia. Bevor diese beiden Prinzessinnen als Bräute von der Hofburg Abschied nahmen, um als Herrscherinnen in benachbarten Reichen Unterthanen zu beglücken, nahmen sie Abschied von Maria Loreto. Wie werden sie da sich erinnert haben so vieler Stunden beglückender Andacht, die sie in dieser Kapelle zugebracht, wie innig werden sie ihre ferneren Lebenswege der *Mater lauretana* befohlen haben! »Weilen Sich die Erzherzogin Maria Josepha annoch bey der allerseeligsten Jungfrauen beurlauben wolte (6. August 1719), so ware uns an den Vorabend die ordre geben, solchen Tag in gegenwarth Ihro Mayestet der Kayserin undt beeden Erzherzoginnen zwey heilige Messen zu lesen. Die erstere hatt R. P. Adrianus a s. Michaele Definitor, die andere aber P. Simeon a Puero Jesu gelesen, welcher letztere nach Vollendter heiliger Mess die lauretanische litaney Vorbetten muste, deme die Kayserin mit beeden Erzherzoginnen allein geantworthet.«[2]) Auch »die durchl. Erzherzogin Maria Amalia haben Sich sambt Ihro verwittibten Kayserlichen Mayestet Amalia in Loretokapellen zu beurlauben Verfieget (12. October 1722) undt einer Heil. Messe beygewohnt.«[3])

Die ersten Mysterien.

Eleonora, die Stifterin der Loretokapelle, stiftete zu derselben auch die Mysterien, 1637. Es sind dies Darstellungen der fünfzehn Geheimnisse der Freude, der Leiden und der Glorie im Leben des Heilandes, welche an den drei letzten Samstagen der Fastenzeit veranstaltet wurden. Am »schwarzen Samstage«

---

1) Prot. VII. 173. 2) Prot. IV. 105 f. 3) L. c. IV. 230.

wurden die fünf freudenreichen Geheimnisse zur Darstellung gebracht, nach acht Tagen die schmerzhaften und am Charsamstag die glorreichen. Wie grossartig die äussere Zurüstung gewesen, mag man aus der Notiz erkennen, dass der k. Ingenieur in den zwei ersten Jahren dafür je 1000 Gulden von der Stifterin bezog, »obwohlen es nur dàfür Von Baumwoll, rauschgoldt undt gefärbten Papier bestanden«. Da derselbe auch noch jedesmal »mit feyr unglikh angestekt worden«, überliessen Eleonora und Ferdinand III. die Concipierung und bildliche Darstellung dem Kloster. Damit war als weitere Neuerung verbunden, dass die Feier der Mysterien von nun an zum Hochaltare übertragen wurde. Mithin waren sie bei der Loretokapelle nur in zwei Jahren zur Darstellung gekommen, während sie beim Hochaltare nahezu 150mal, bis 1783, veranstaltet wurden. Wie die äussere Veranstaltung eine grossartige war, so war die Feier selbst eine intensive. Die Ceremonien vergegenwärtigt am besten die Schilderung, welche das Sacristeiprotokoll jeweilen gibt. Wir wählen das Jahr 1735. »Den 26. März Alss am schwarzen Sambstag[1]) war umb halber · 5 · uhr die Ordinanz, seind aber Ihro Mayst. der Kayser allein erst nach 5 uhr mit begleitung dess Päbstl. Herrn Nuntio Monsig. Bassionei und dem Venetianischen Herrn Potschaffter Mons. Mario Fasiorini sambt dero Ministern, Cavelliern und gsambte Hoffstatt zu denen 5 Predigen Komen und wurde erstlich gleich der Seegen mit dem Hochwürdigen geben, bei welchen 6 Kays. Edl Knaben mit Fackheln leüchten, nach selben wurde die Erste Predig Teutsch Von dem Kays. hoff Sonntag Prediger P. Ignatius Bittermann Soc: Jesu gehalten, nach selber eine Kleine Mutteten mit der Music, so dan die 2te, ein Welische, so ein P. Minorit, so diss jahr die fasten und orattori Predigen hat, gehalten; die 3te Teutsch

---

1) »Dass Leütten zu dennen Mysterien betreffent so wird durch die 3 Sambstag alzeit Von 12 biss 1 uhr mit allen glockhen bey unss geleütt, wie auch umb Vier uhr, da leütt mann aber mit allen glockhen anderthalb Viertl stund 3 gsezel.«

ein P: Capuciner Von dem Neuen markh Sonntag Prediger, die 4te ein welischer Philippi Nerier, die 5te unser P. Antonius a Resurrectione Dmi als Definitor und Sonntag Prediger. zwischen ieder Predig ware eine Kleine Mutteten mit der Music, auf die Lezt aber widerumb der Seegen mit den hochwürdigen, welches durch die 5 Predigen aussgesetzt war, und leuchten aber mahl die 6 Edl Knaben wie zum Anfang. Die Function dabey hat Verricht Ihro Hochwürden und gnaden Herr Michael Probst zu St. Pölten. die Vorstellung auf dem altar war der Prophet Jeremias, in der wolckhen Juda Machabeo erschinen; die schrifft in der höch ober der Kuppel war

REX AUSTRI PROVOCABITUR
AD BELLUM.

Daniel C : 11 : V : 25.

Auf dem Mittern schild war dise

ACCIPE SANCTUM GLADIUM
MUNUS A DEO.

II : Mach : C : 15 : V : 16.

unter dem hochwürdigen auf dem zettl, so die glaub und hoffnung hielte, waren dise

BRACHIA AUSTRI.

Daniel C : 11 : V : 15.

dass hochwürdige Stunde auf ein wölckhel.

Den 2. April Alss am Palm Sambstag haben Ihro Mayst: der Kayser mit begleitung deren Herrn Potschaffter und gesambten Hoffstatt abends nach 5 uhr denen 5 Predigen, die aber mahl waren wie Vor 8 Tagen, beygewohnt. Wobey die Function Ihro Hochwürden und gnaden Herr Joseph Rossner Probst zu S. Dorothea ord : can : Reg : ohne Pastoral gehalten, sonst wurde alles wie bey den 1ten Misterien zuegericht, alss dass diss mahl alles schwarz war. Dass Concept in dem altar stelte vor die schlacht Judas dess Machabers mit dem abgöttischen Nicanore. und ist die oberste schrifft wie auch die bey dem hochwürdigen gebliben undt nur die auf dem Mittern schild verendert: so dise war

QUI NON
SECUNDUM ARMORUM
POTENTIAM
SED
PROUT IPSI PLACET
DAT
DIGNIS VICTORIAM.

Mach. 2 C : 15 : V : 21.

Den 9. April Nachmittag war die ordinans umb halber 5 uhr, seind aber Ihro Mayst: der Kayser, Kayserin und die 3. Erz Herzoginen mit begleitung deren Herrn Pottschaftern und gesambter Hoffstatt erst umb 5 uhr Komen, und haben allda Erstlich denen 5 Predigen, so waren wie am schwarzen Sambstag, beygewohnt. weillen disen Tag dass hochwürdige in dem grab, und bey dem hochaltar nit auss gesetzt ist, so wird dass Creuz auf dem Tabernackhel gestelt. nach dennen 5 Predigen wurde gleich die auferstehung gehalten.«

Fest Mariä Verkündigung.

Mit besonders grosser Feierlichkeit wurde in der Loretokapelle seit Ferdinand II. alljährlich das Fest Mariä Verkündigung begangen. Umgeben von der kaiserlichen Familie und den Rittern des goldenen Vliesses betrat an diesem Tage der Kaiser »das nazarethanische Haus«, um Maria zu grüssen mit dem Grusse des Engels.

Sumens illud Ave Gabrielis ore, Funda nos in pace Mutans Hevae nomen.	Lass Dich mit dem süssen Engels-Ave grüssen! Sei uns Frieden spendend, Eva's Namen wendend.

Mein Gedanke streitet in der Wahl zwischen den vielen Schilderungen, welche das Klosterprotokoll und Sacristeibuch über die Feier dieses Festes geben. Indess will ich aus der letzt-

genannten Quelle das Jahr 1748 wählen. »Montag am Fest Maria Verkündigung wurde die Loreto Capelle mit dem Völligen geschmuck und silber sambt denen 10 Lampen auf dass schönste aufgebuzt, und haben Ihro May. der Kayser die ordinanz umb 10 Uhr geben, seind aber Ihro May. der Kayser, Kayserin und Prinzessin Scharlotta erst umb halber 11 Uhr in begleitung dess Päbstl. Nuntius Monsig. Sabelloni und dem venetianischen herrn Pottschaffter und gesambten Hofstaat yber dem gang in die Loreto Capellen Komen und alda dem ambt und Vesper, zwey Meessen lang, beygewohnt, so Ihro bischöffl. gnaden Herr Emericus graf Von Esterhazy gehalten.«

Votiven.

Es ist nicht zu wundern, dass Mitglieder des Kaiserhauses ihrer dankenden Gesinnung durch verschiedene Votiven Ausdruck gaben. »Der Schatz, der sich bei dieser Kapelle befindet, ist zumeist eine dankbare Gabe der durchlauchtigsten kaiserlichen Familie und des erzherzoglichen Hauses, welche bekanntlich jederzeit ihre Zuflucht zu der Fürbitte der allerheiligsten Jungfrau nahmen und niemals von ihr ohne Hilfe zurückgewiesen worden sind«.[1])

Der Anblick aller Gegenstände, welche Mitglieder des Hauses Oesterreich auf dem Altare der Loretokapelle ex voto niedergelegt haben, wäre interessant und lehrreich und erbauend zugleich; leider wird aber nicht einmal ein Verzeichniss derselben auf einige Vollständigkeit Anspruch erheben können. Abgesehen von den Widmungen der Stifterin Eleonora und anderen gelegentlich erwähnten widmete Kaiser Leopold 1666 das kostbare Antipendium, welches 1000 Gulden gekostet, und ein kostbares Mantelkleid für die Muttergottesstatue, »den Frauenrockh«.[2]) Joseph I. schenkt eine werthvolle Lampe, welche »drey umbhangente

[1]) Bergenstamm, M. s. im L. A. 19a. [2]) Prot. Vienn. 638.

fruchtpuschen undt über dises lehre umbstehendte Muschlen« hatte.[1]) Karls VI. Gemahlin Elisabeth Christiane gab in die Kapelle mehrere kostbare Messgewänder. Nicht wenige Kleinodien verwahrte der Kirchenschatz als Spenden der grossen Kaiserin. Maria Theresia opferte am 20. April 1757 »ihren jüngst gebohrnen Erzherzog Maximilian von goldt, im Gewicht von 210 Dukaten, in der Loretokapelle«. »Diess Opfer wurde auf eim Schwartz-Sammetes Täfferl mit einen Vergolten leistlein Vest gemacht undt zur rehten Seithen der Allerseeligisten Jungfrauen undt Muter gottes aufgehengt.«[2]) Zur Vorsegnung mit dem Erzherzog Maximilian, 17. Jänner 1757, hat »abendts Vorhero Ihro May. die Kayserin zu diesen solennen Actum einen Schönen, reichen Kirchen ornat geschiket, welcher auch alsdan der Kirchen Verbliben«.[3]) Einen anderen Ornat schenkte die Kaiserin am 11. August 1778. »Der innere Theill oder Spiegl ist Silberstuk und mit Seiden gestikt, welch letztere Arbeit Ihr. Maj. selbst mit aigenen Händen mit denen Erzherzoginnen gestickt.«[4]) Mit demselben sollte gleich in der Loretokapelle ein Amt für die neue Königin beider Sicilien Maria Carolina gehalten werden.

Am 18. Februar 1768 widmete Oesterreichs grosse Herrscherin der Mater Lauretana den kostbaren Rosenkranz Ferdinands II. »Die Ave Maria sind von Lapide Lazuli, die Vaterunser mit Gold und Perlen Verschnitten und viereckicht und neben diesem je zwey Pläteln oder Absätzeln vom Gold. Dieser Better hängt zum Angedenken auf Allerhöchsten Befehl dem Muttergottesbild auf der Brust herum.«[5])

Auch eine Gabe des nachmaligen Kaisers Joseph II. fand sich im Schatze der Loretokapelle. »Den 4. Tag nach beschehener Copulation hat der Erz-Herzogliche Printz Joseph Seinen brauthring, welcher in einen goldenen Räffl bestunde, gantz in geheimb

---

[1]) 26. März 1703. Prot. II. 226. [2]) Prot. VII. 47.
[3]) L. c. VII. 42. [4]) Prot. VII. 418. [5]) L. c. VII. 422.

zu uns überschiket mit melden, das Wür den Selben unser lieben frauen Mariae loreto an den Finger Steken Sollen: in diesen Ringl ist nichts eingestochen als der buchstab S mit der jahrzahl 1760.«[1])

Ferdinand II. hieng den Ring, welchen der Schwedenkönig Gustav Adolf an dem Finger hatte, als er in der Schlacht bei Lützen fiel, an einer goldenen Kette an das Gnadenbild Maria Loreto und weihte ihn der Schutzfrau seines Reiches und Thrones mit der Aufschrift: »Diesen Ring hat gehabt Gustavus Adolphus König in Schweden, so den 16. Nov. 1632 in der Schlacht bey Lützen von der Kays. Armatur geblieben.«[2]) Seitdem wurde seitens Oesterreichs fast kein Krieg geführt und keine Schlacht geschlagen, ohne dass von den dem Feinde abgenommenen Feldzeichen nicht doch ein Stück zu Maria Loreto geweiht wurde. Zahlreiche Fahnen und Siegestrophäen, besonders aus den Kriegen mit den Schweden, Franzosen und Türken, sowie aus der Bekämpfung der Aufständischen waren in und ausser der Kapelle aufgestellt. Am 12. Juli 1743 wurden vom Hofkriegspräsidenten zwei bairische Fahnen übermittelt, welche am 13. an der Loretokapelle angebracht wurden. Die eine war »von weissen und blauen Taffet wie ein Dambreth, die andere war weiss; darauf dass Maria Täxä bild zu ersehen; welcher Fahn aber sehr zerrissen, doch ist der Kopf Von unser lieben Frau und dem Kindl zu sehen.«[3])

Dankfeier 1683.

Als nach den glorreichen Thaten am 12. September 1683 Aller Herzen in Lob- und Dankgefühlen gegen Gott überströmten, kam dies zuvörderst in der Loretokapelle zum Ausdruck.[4]) »Dem anderten Tag, als Montag komte der König aus Pohln sambt

---

[1]) L. c. VI. 176 f. [2]) Sacr.-B. [3]) Prot. V. 598.
[4]) Prot. II. 539 ff.

seinen königl. Printzen undt Vornehmsten der Seinigen in die loreto Capellen, hörte umb 10 uhr ein Heilige Mess welche unser P. Josephus a s. Oswaldo ohne Music gelesen, deme 2 Clerici in Cottis ministrirt, nach welcher der König selbst den Hymnum Te Deum laudamus mit den Seinigen zu singen angefangen undt vollendt, nachmahlen einen Trunk Weinn Von Vnsern Patribus begehrt, die ihme ein Halbs Mass glas dargereicht, So er in der Capellen schier ausgedrunkhen ... Den 14. Septembris, als an Erchtag und Creitzerhebungs Tag komten Ihro May. der Kayser Von Crembs, hielten bey uns das Te Deum laudamus; geprediget hatt der fromme Capuciner P. Marcus de Aviano in wällischer Sprach.«

Die kaiserliche Herzgruft.

Wenn die Loretokapelle das Herz der Augustinerkirche bildet, verwahrt sie hinwiederum ihren grössten Schatz in den Herzen vieler Mitglieder des Erzhauses Oesterreich, welche im Schatten dieses Heiligthums ihre Ruhestätte haben.

Die Kaiserin Eleonora liess nämlich hinter dem Altare ihrer Stiftung eine kleine Gruft ausmauern und mit Marmor bekleiden; eine eiserne und darüber eine marmorne Platte bildeten den Verschluss der geweihten Stätte. »Den 11. Dec. 1686 ist dise Kleine grufft für die Hertzen durch einen Maurer aus dem Hoffbau-Ambt erweittert, unterdessen die Hertzen in die Schatz Cammer bey uns übersetzet worden, darbey ein Lampen Stetts gebrunnen: nach Verferttigter grufft Sind Solche Herzen Von unseren P. Subpriore in dise neüe erweitherte grufft, welche er Vorhin widerumb geweiht, transferiret worden.«[1]) Die Sacristeichronik gibt von diesem alten Sepulcrum folgende Beschreibung:[2]) »Dass grüfftl alwo die herz deren Kaysern und gesambten Von hauss Oesterreich stehen, ist in der Loreto Capellen unter unser lieben frauen.

---

[1]) Prot. II. 606. [2]) Zum 24. October 1740.

Vor dem Cammin, unter dem Pflaster befindet sich eine Platten, 3 schue 6 Zoll lang und 3 schue 4 Zoll breith worunter von Stain dass grüfftel, wie ein drügerl, so ain und ain halben schue Tieff, zwey schue 10 und ein halben Zoll lang in liecht und zwey und ein halben schue breith in liecht, worinnen sich die Boccall mit denen herzen befinden.« In dieser Gruft wurden bis zu ihrer Uebersetzung, am 25. Mai 1784, 21 Herzen von Mitgliedern des österreichischen Herrscherhauses beigesetzt. Das Herz des römischen Königs Ferdinand IV. hatte die Reihe begonnen, das Herz der Kaiserin Maria Theresia schloss sie ab.

Die Loretokapelle als Andachtsstätte des gläubigen Volkes.

Kindliches Vertrauen auf die Fürbitte der Mater Lauretana.

Da der Kaiserhof mit solchem Beispiele voranleuchtete, blieben Adel und Volk nicht zurück. In den vielen geistlichen und leiblichen Nöthen des Lebens wendete man sich an die *Mater Lauretana*; die Loretokapelle gab den freudereichen Ereignissen gar Vieler die höchste Weihe und goss über den herbsten Schmerz das Licht der Verklärung.

Gar Manchen führte auch hier zur Andacht gegen Maria das Gefühl des Glückes heiliger Liebe, das Max in den Piccolomini[1]) bekennen lässt:

> . . . . mich ängstigte des Lagers
> Gewühl, die Fluth zudränglicher Bekannten,
> Der fade Scherz, das nichtige Gespräch,
> Es wurde mir zu eng, ich musste fort,

---

[1]) III. 1.

Stillschweigen suchen diesem vollen Herzen
Und eine reine Stelle für mein Glück.
. . . . . in der Kirche war ich.
Ob dem Altar hing eine Mutter Gottes.
. . . . die war der Freund,
Den ich in diesem Augenblicke suchte.
Wie oft hab' ich die Herrliche gesehen
In ihrem Glanz, die Inbrunst der Verehrer —
Es hat mich nicht gerührt, und jetzt auf einmal
Ward mir die Andacht klar, sowie die Liebe.

Andererseits hat gewiss manche christliche Seele in der Loretokapelle, wenn auch etwa in anderer Beziehung nachgebetet, was der deutsche Dichterfürst so schön als wahr Margarethen vor dem Bildnisse der schmerzhaften Muttergottes sagen lässt.[1])

Wer fühlet,
Wie wühlet
Der Schmerz mir im Gebein?

Was mein armes Herz hier banget,
Was es zittert, was verlanget,
Weist nur Du, nur Du allein!

Hilf! Rette mich von Schmach und Tod!
Ach, neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!

Zahlreiche gläubige Brautleute betrachteten es als besonders glückverheissend, wenn ihrem Bunde eben in dieser Kapelle die kirchliche Weihe würde,[2]) fromme Priester fühlten sich selig, gerade an diesem Gnadenaltare ihr erstes heiliges Messopfer Gott

---

1) Faust I. Zwingerscene.

2) Die Protokolle verzeichnen zahlreiche Fälle. Unter Anderen empfiengen am 26. Jänner 1750 Johann Otto Rosseter und Maria Dorothea geb. Marquardin in dieser Kapelle zu ihrer Jubelhochzeit die kirchliche Einsegnung (Prot. VI. 340), und am 9. Februar 1767 feierten ebendaselbst Johann Kerner, »gewester Largierer« und Elisabeth das gleiche Fest.

darzubringen,[1]) viele Irrgläubige schworen in diesem Heiligthume den Irrthum ab. Nicht gering ist die Zahl Derer, welche sich im Schatten der *Casa santa*, in der sogenannten Loretogruft, die Begräbnisstätte wählten, während Andere im frommen Eifer für ihr Seelenheil zur Maria Loretokapelle Messen und specielle Andachten stifteten.

Während wir die zwei ersten Punkte, welche die allseitige Verehrung Mariä Loreto behaupten, nur mit einigen Belegen stützen zu müssen glauben, vermeinen wir es der Treue und Wahrheit schuldig zu sein, zu den folgenden Aufstellungen die Beweismomente möglichst vollständig beizubringen.

Conversionen.

Vincenz Murri hebt in seiner Geschichte des heiligen Hauses zu Loreto besonders rühmend hervor, dass daselbst Häretiker, Juden und Ungläubige das freundliche Licht des Glaubens leuchten und aus der Finsternis des Unglaubens sich in nie gekannte himmlische Sphären versetzt sahen. Die Geschichte von Maria Loreto zu S. Augustin nennt nun wohl eine erkleckliche Zahl von Solchen, die in dieser Kapelle den Irr- und Unglauben abgeschworen haben, aber die grosse Zahl Derer, die vordem ein Wrack ohne Mast und Steuer, der Klippe des ewigen Unterganges entgegengetrieben, bei Maria aber wieder den Glauben und die Lebenshoffnung gefunden haben, unter deren Wehen sie dem glückseligen Gestade zusegelten, nennt nur der Tag der Vergeltung.

> Uns bist Du eine Sonne warmer Liebe
> Und Jenen, die noch geh'n durchs Land des Todes,
> Fliesst aus Dir stets neue Lebenshoffnung.[2])

---

[1]) Am 9. Mai 1730 hält ein sechzigjähriger Spanier, Hieronymus de los Rois in der Loretokapelle Primiz (Prot. IV. 602) und am 14. Februar 1734 »der gnädige Herr« Anton Stögner. (Prot. V. 45.)

[2]) Dante, Parad. 33, 1.

In der Vollständigkeit, die mir erreichbar war, wiedergegeben, legten vor der *Mater Lauretana* das Glaubensbekenntnis ab:

1733. 31. Mai: Christian Grossmann, Fourier beim gräflich Corduaischen Regiment; 21. Nov.: der Calviner Laurentius Kolep, »paruquenmacher«.[1])

1734. 3. Juni: Johann Teüfel von Nürnberg.[2])

1736. 15. Sept.: Joh. Georg Teüffel, von Nürnberg geb., Bandmacher.[3])

1738. 25. Jän.: Friedrich Hann aus Sachsen; 16. Febr.: Ein evangelischer »Peroquienmacher aus Dresten«.[3])

1740. 26. Dec.: Der evangelische Schnürmachergeselle aus Annaberg in Schlesien, Joh. Ernst Auersswald, 22 Jahre alt.[3])

1741. 1. Febr.: Johann Friedrich Bulinger, »k. Proviant Fuhrwessens Wagenmeister« und Anna Sophia Keilingerin;[3]) 17. Oct.: Johann Daniel Schultz.[3])

1742. 7. Oct.: Der evangelische Bandmachergeselle Johann Gottfried Veitmüller.[3])

1751. 30. Oct.: Rudolph Vist aus Mecklenburg, »Feldtbebl beym Max-Hessischen Regiment«.[4])

1765. 18. Febr.: Der Commercienrath Georg von Goldberg aus Holland aus der lutherischen Religion; 10. März: der Moskowit und Altglaubige Michael Petrow;[5]) 24. Dec.: Johann Gottlieb von Bertholdt, aus Sachsen gebürtig, lutherischer Religion.[6])

1767. 21. April: Thomas Dusche aus Belgrad, Soldat im Karoly'schen Infanterie-Regiment.[3])

1768. 26. Dec.: Johann Sigmund Jacob, Strumpfwirker aus Sachsen.[7])

1769. 2. Sept.: Johann Ott aus Anspach, Musketier.[8])

---

1) Prot. V. 38. 2) Prot. V. 56. 3) Sacr.-B. 4) Prot. VI. 446. 5) VII. 321. 6) VII. 345. 7) VII. 431. 8) VII. 457.

1770. 11. Febr.: Johann Georg Stock, Grenadier aus Schlizenhausen bei Fulda;[1]) 18. März: Johanna Dorothea Novotni, evangelischer Religion, aus Sachsen gebürtig;[2]) 3. Mai: Christina Berner aus Russland, 15 Jahre alt; am 6. Mai convertierte ihre Mutter Eleonora, zum zweiten Male verheiratete Otto;[3]) 4. Juli: die Bäuerin Maria Elisabeth aus Oedenburg in Ungarn;[4]) 7. Juli: Ernest August Freiherr von Graffenstein, aus dem Haus Niderwisel bei Hohen-Solms in der Wetterau;[5]) 21. Juli: Anton Ross aus Erlangen sammt seiner Gattin Johanna Elisabeth aus Leipzig, beide lutherischer Religion;[6]) 9. Oct.: Johann Christoph Pohle, Bedienter aus Dresden;[7]) 2. Dec.: eine Feuerwerkersfrau Maria Theresia Schmidmüller aus Würzburg.[8])

1771. 2. Jän.: Lutherischer Grenadier aus Polen Andreas Pomerenke;[9]) 3. Jän.: Grenadier Johannes Goldenaarn sammt seiner Frau Altja Zemmans aus Holland;[10]) 25. Jän.: Christina Elisabetha Freiin von Graffenstein, geb. Freiin von Tromhold, aus Sachsen gebürtig, lutherischer Religion;[11]) 25. März: die Grenadiersgattin Barbara Keller aus Augsburg;[12]) 8. Sept.: Karl Loth von Plauen in Sachsen, Maler; 13. Oct.: Theodor Joseph von Ripper, geboren zu Zwiniza in Serbien, der lutherischen Religion angehörig;[13]) 31. Dec.: Elisabeth Sophia Nawratil, Harfenistin aus dem Mecklenburgischen, lutherischer Religion.[14])

1772. 25. Jän.: Grenadier Johann Gottlieb Ulman aus Eulenbach;[15]) 26. Jän.: Margareta Rechler, Grenadiersgattin aus Düsseldorf;[16]) 9. Febr.: der Calviner Johann Wilhelm Zombro aus Ronnenburg im Zweibrückischen;[17]) 20. Febr.: Christian Kuhnat, Grenadier aus Polen, und Joannes Leidenecker,

---

[1]) Prot. VII. 479. [2]) VII. 481. [3]) VII. 491. [4]) VII. 501. [5]) VII. 503. [6]) VII. 527. [7]) VII. 529. [8]) VII. 540. [9]) VII. 647. [10]) VII. 648. [11]) VII. 585. [12]) VII. 595. [13]) VII. 627. [14]) VII. 639. [15]) VII. 649. [16]) VII. 650. [17]) VII. 651.

Grenadier aus Württemberg, beide lutherisch;[1]) 23. Febr.: Johann Christian Kober aus Schlesien, lutherisch;[2]) 28. Febr.: Joseph Exner, schlesischer Grenadier, Christina, seine Frau, und Elisabeth Barbara Eichler aus Frankfurt am Main;[3]) 1. März: Johann Gottfried Hottowa, Friseur aus Dresden;[4]) 29. März: Theodor Johann aus Philippopel, Handlungsbedienter; 19. April: Anna Catharina Held aus Anspach;[5]) 13. Mai: Johann Höfler aus Kempten;[6]) 23. August: Christiana Sophia Schulz aus Leipzig, lutherisch;[7]) 13. Sept.: der Calviner Mathias Schnell aus Hessen und am 20. Sept.: der Lutheraner Johann Liebmann aus Sachsen;[8]) 7. Nov.: Eva Elisabeth Wülnerin sammt ihrer Tochter, aus Toscana gebürtig.[9])

1773. 16. Jän.: Der Grieche Joannes Kurietto;[10]) 27. Jän.: Gottfried Neumuth aus Stettin, Tischlergeselle; Jacob Holderbach aus Wiesbaden und sein Weib Elisabeth Anna; 13. April: Elisabeth Fugger, lutherisch;[11]) 2. Mai: Heinrich Franz aus Schlesien;[12]) Dorothea Anna Gustava Zolliz von Zollitz, geb. v. Müller, lutherisch, aus Wien gebürtig;[13]) 11. Oct.: Georg Graul aus der Kurpfalz;[14]) 26. Oct.: der Lutheraner Johannes Stain;[15]) 7. Nov.: Maria Barbara Berthold aus Rottenburg, lutheranisch;[16]) 12. Nov.: Johann Gottlieb Fischer, Jurist, aus Salzburg;[17]) 12. Dec.: Lutheraner Johann Sigmund Hayn aus Schlesien;[18]) 27. Dec.: Lutheraner Johann Schneider aus Schlesien.[19])

1774. 17. Febr.: Karl Wilhelm von Gerlach aus Magdeburg, lutherischer Confession;[20]) 20. März: Mathias Hermann aus Schweinitz, Grenadier, Lutheraner;[21]) 23. April: Joseph v. Krisar aus Ungarn, Lutheraner;[22]) 28. Mai: der Musketier Joh. Georg Wägner, am Rhein gebürtig, Lutheraner;[23]) 1. Oct.: eine Luthe-

---

1) Prot. VII. 653. 2) VII. 654. 3) VII. 658. 4) VII. 658. 5) VII. 672. 6) VII. 676. 7) VII. 691. 8) VII. 693. 9) VII. 699. 10) VII. 709. 11) VII. 717. 12) VII. 717. 13) VII. 724. 14) VII. 733. 15) VII. 736. 16) VII. 738. 17) VII. 741. 18) VII. 742. 19) VII. 743. 20) VII. 772. 21) VII. 778. 22) VII. 806. 23) VII. 817.

ranerin aus Regensburg, Rosalia Dumser;[1]) 13. Oct.: der Lutheraner Peter Elber aus der Kurpfalz;[2]) 13. Nov.: Johanna Christina Zimmermann, Lutheranerin aus Schlesien.[3])

1784. 16. Mai: Gottlieb Reisinger aus Leipzig, 22 Jahre alt.[4])

Loretogrüfte.

Es gab zwei Begräbnisstätten, welche den Namen Loretogruft trugen. Die grössere, schlechthin die Lauretanische oder grosse Kirchengruft genannt, lag wohl unter der Loretokapelle, die ja seinerzeit durch Unterbauen hatte geschützt werden müssen, übertraf sie aber beiweitem an Ausdehnung. Sie sollte »auff ewig Vor alle insgemein applicirt werden können«.[5]) Die kleinere Lauretanische Gruft war unmittelbar in der Loretokapelle selbst; sie hiess auch Familienbegräbnis der Dier. Es hatte mit dieser Loretogruft folgendes Bewandtnis. Als man am Vortage von Maria Verkündigung 1740 die Loretokapelle für den folgenden Festtag, an welchem in derselben die Majestäten die Andacht zu verrichten pflegten, schmückte, gewahrte man, dass auf dem Boden einige Steinplatten »rogl und etwas gesunken waren«. Indem man nach dem Feste der Sache genauer nachgieng, fand sich ein altes Grab. Der hölzerne Sarg war eingesunken und daher auch die Erde gewichen. Das k. Bauamt verfertigte nun daselbst eine förmliche Gruft. Die Patres erfuhren aber erst im nächsten Jahre, dass sich hier der Edle von Dier, Sr. Maj. Karls VI. wirklicher Hofkammerrath und geheimer Zahlmeister, die Begräbnisstätte ausgebeten. Nachträglich leistete Freiherr von Dier dem Kloster 400 Gulden und stellte einen eigenen Fundationsbrief aus.[6]) In diesem übergeben Prior und Convent dem Dier die Erlaubnis zur Erbauung der Gruft unter der Loretokapelle,

---

[1]) Prot. VII. 833. [2]) VII. 832. [3]) VII. 840. [4]) Pfarr-Prot. 144.
[5]) Prot. Vien. 325. [6]) 1. October 1740.

»wovon jedoch der eingang ausser besagter Capellen bey der untern Kirchen Thür zwischen denen zweyen Altärn S. Joannis Evangel. undt deren heiligen Drey Königen gemacht werden müsse, Dier aber diesen eingang mit einem grabstein bedekhen und solchen mit den Adelichen Wappen, innschrifften und dergleichen ziehren lassen könne.« Sollte aber das Geschlecht in männlicher und weiblicher Linie aussterben, so solle »der eingang in die Krufften, zwar jedoch mit beylassung undt ohne Verlezung des grabsteins vollstendig vermaurt und nimmermehr eröffnet, im übrigen aber weder das Wappen noch die errichtete Epitaphia abgenohmen undt ausgelöscht werden«.[1])

Während die Zahl der in der grossen Lauretanischen Gruft Ruhenden sehr gross ist, wurden in der kleinen Loretogruft nur drei Mitglieder der Stifterfamilie beigesetzt: am 7. Juni 1748 Elisabeth Edle von Dier, geb. Wissmillerin; am 21. December 1756 Karl Joseph, der Stifter dieser Gruft, und am 12. November 1770 seine Gemahlin Elisabeth.

Dier hatte in seinem letzten Willen unter anderem auch dieses »absonderlich anverlanget, das er nicht nur allein in unseren Augustiner Habit sondern auch auf unsere arth solle begraben werden, wie er dan auch nach Seinen Todt Völlig mit unseren Habit undt Sandalien ist angeleget worden, in Seinen Haus auch unsere geistliche bis zur Zeit der leich Tag und Nacht Stundenweis gewacht, bis er endtlichen den 21. abendts beygesetzt worden«.[2]) Auch seine Gemahlin, welche auf dieselbe Weise begraben

---

[1]) Prot. I. 386. Das Epitaphium der Dier, theils von Marmor theils aus Erz, das prächtigste unter allen in der unteren Kirche, stand »zwischen der unteren Kirchenthüre und dem heil. Dreikönigaltar« und wurde im August 1784 abgebrochen. Pfarr-Prot. 216.

[2]) Der kupferne Sarg trägt folgende Inschrift: Hac in urna Conditus jacet Perillustris Carolus Josephus Nobilis Dnus Dnus de Dier, utriusque Sacrae Caesareae Regiaeque Majtis Aulae Consiliarius Directoralis, Sanctioris Aerarii Tribunus, S. Jacobi Ordinis Portugaliae Eques, E. E. Aurei Velleris

werden wollte, »wurde in schwartzen Habit unseres Baarfüsser ordens angelegt«. Da der kupferne Sarg schon bei ihren Lebzeiten verfertigt worden war und in der Gruft bereit stand, wurde sie am 12. November um 7 Uhr abends nur in einem hölzernen zur Kirche gebracht und dieser nach der Einsegnung in den kupfernen Sarg eingesetzt. Diesem gab man die Inschrift:

Hier ruhet
Die Hochedel gebohrne Frau
Maria Elisabetha von Joachimsburg
vorhin gewest edle Frau von Dier
gebohrne Stadlerin
alt 70 Jahr
welche gebohren ware
den acht und zwainzigsten sept.
1700
und gestorben
den zehenten November
1770
Dero Seele Gott genade.

Messstiftungen.

Fromme Seelen, welchen das Lauretanische Heiligthum im Leben eine reichlich fliessende Quelle von Gnaden geworden, wollten, dass auch nach ihrem Absterben eben an diesem Altare

---

Heraldus, in Monte Cecio Castri S. Leopoldi Director, Arcis Regiae in Viretis Capitaneus, Praediorum Aulicorum Hungariae Supremus Administrator. Natus Anno Salutis MDCLXXXIV die 29. Decembris, hanc Cryptam proprio Aere erectam et fundatam devotioni singulari in Augustinianam Discalc. Religionem propensus, postquam vita cessit sacrum Habitum indutus, usque dum ad extremum judicium excitetur inhabitare voluit. Interim fidelissima conjux Elisabetha Nobilis Domina de Dier, nata Adlerin, quae hanc mortualem ex cupro posuit Thecam dilectissimo suo Marito, donec Eidem conjungatur, dicit ex corde: Requiescat in pace. Prot. VII. 31 ff.

Priester und Volk für sie specielle Opfergebete darbringen. Darum stifteten sie Messen und specielle Andachten. Zur Loretokapelle sind folgende Messstiftungen gemacht worden.

1627. 11. Sept.: Die Kaiserin Eleonora bestimmt in ihrem Stiftsbriefe:[1]) »Zum anderen sollen alle tag, Von denen Patribus dess Closters, zwo Messen, inn der Capellen, celebrirt vnd sowohl dieselbige Messen, als der ybrige Gottesdienst, vndt Capell Notthurfft, von zwayen Brüedern des Closters bedient vnd versehen werden.«

1631. 3. Feb.:[2]) »Brueder Marcus, Prior dieses heyligen Gottshauss, bekhennet, dass Waylandt Johannes Stupanius Seel. Zwayhundert gulden Reinisch Verschafft habe, das wier Monathlichen zu vnnserm gefallen, bey vnnser Frauen Loreto, zwo Mess für Dero Seel lesen sollen.«

1663. 13. Februar: Pezozi vermacht testamentarisch den Barfüssern 1200 Gulden, damit sie für ihn allwöchentlich zwei heilige Messen, die eine alle Samstage, in der Loretokapelle lesen.[3])

1669. 10. März: Ein unbekannter Wohlthäter erlegt 500 Gulden, wofür die Klosterleute versprechen, »alle jahr an bemelten tag ein Seel ambt sambt einer H. Mess Von unser lieben Frauen in der Loreto Capellen für seine und seiner Hausfrauen abgestorbene Eltern zu halten«.[4])

1670. 20. Dec.: Gräfin Franziska Palffy macht eine Stiftung von 200 Gulden, »dss in der Loreto Capelln alle jahr Von Maria Reinigung biss Aeschermittwoch 15 hl. Seelen Messen ... vnd dan eine andere de doloribus B. M. V. gelesen werdte, weill bey diser faschingszeit gott meistentheill beleidiget wird«.[5])

1712. 23. Jän.: Joh. Jac. Paurnfeind von Eiss gibt 1000 Gulden, damit alle Samstage »Vor seine Seel« eine heilige Messe in der casa santa gelesen werde.

---

1) Fundat.-B. 61b. 2) Fundat.-B. 27a. 3) Prot. II. 229.
4) Prot. Vien. 471. 5) L. c. 475.

1731. 19. Juni legt Frau Maria Anna Magdalena Wallin 100 Gulden an, von deren Interessen jährlich 5 heilige Messen und zwar die dritte »unter der Octav der Himmelfahrt Mariae in der loreto Capellen« zu lesen sind.[1])

1739. 14. Oct.: Ferdinand von Peyn, gew. Taxator bei der böhm. Kanzlei, vermacht dem Augustinerkloster 7000 Gulden Capital, damit auf seine Intention täglich im nazarethanischen Hause eine Messe gelesen werde.[2])

1743. 16. Sept.: Frl. Maria Theresia von Schnitzenbaum vermacht dem Kloster 1000 Gulden, damit an jedem Samstage im heiligen Hause für sie eine heilige Messe gelesen werde.[3])

1744. 18. April: Johann Parzer, »gewester hochgräfl. lambergischer Braumeister auf der herrschaft Kränichberg«, bestimmt in seinem Testamente 1000 Gulden zu dem Zwecke, dass für ihn alle Samstage in der Loretokapelle eine heilige Messe gelesen werde.[4])

1751. 13. Juli: Excellenz Ferdinand Kollowrat vermacht »Seyn Schöne undt zahlreiche Bibliothek« gegen bestimmte Verpflichtungen des Klosters, darunter auch »alle Jahre am Feste Mariae Namen« in der Loretokapelle auf die Intention des Testators ein Hochamt zu halten.[5])

1752. 1. Juli: Karl Joseph Ritter von Dier, Sr. Majestät geheimer Directorial-Hofrath, geheimer Kämmerer, Zahl- und Schatzmeister, Director »auff dem gallenberg«, Schlosshauptmann in Augarten wie auch des höchsten Toisonordens Wappenkönig, fundiert für Karl VI. und Kaiserin Elisabeth eine tägliche Messe, »welche zu ewigen Zeiten umb 8 uhr in der Loreto Capelln mit einem fratre converso als Ministranten« gelesen werden soll. Ferner sollen zwei Anniversarien gehalten werden (20. October für Kaiser Karl VI.; 21. December für die Kaiserin Elisabeth);

---

[1]) Prot. IV. 687. [2]) L. c. V. 339. [3]) L. c. VI. 341.
[4]) L. c. V. 639. [5]) L. c. VI. 431 f.

»an welchen beeden Jahrtagen tags vorher auf dem loreto Chor Von uns das gantz officium Defunctorum gebettet werden muss«. Zu diesen Zwecken erlegt er ein Capital von 6600 Gulden.[1])

1756. 19. Dec. stiftet derselbe Karl Joseph Edler von Dier testamentarisch jährlich 123 Messen; dafür sind alljährlich 400 Gulden vom Dier'schen Haus auf dem Graben zu beheben. Von diesen Messen sind am Loretoaltar zu lesen: je eine am Jahrestage des Kaisers Leopold und der Kaiserin Eleonora; »ferner sollen alljährlich in der Octav Omnium Christi fidelium Vor alle Verstorbenen undt anverwandte des durchl. Haus von Oesterreich in der Loreto Capelle 6 heilige Messen gelesen werden«.[2])

1768. Den 4. November stiftet Frau Theresia Würth, Kammerjungfrau bei der Gräfin von Kollowrat, für jeden Samstag des Jahres eine heilige Messe gegen den Betrag von 1300 Gulden.[3])

Die Stabat mater-Andacht.

Auf die Loretokapelle lautet die Dietrichstein'sche Stabat Mater-Stiftung. Graf Maximilian von Dietrichstein schloss am 27. August 1663 mit dem Augustinerkloster folgenden Contract ab: Es solle »alle Mitwoch oder wann dieser verhindert am Freytag mit der grossen Glocken ein Zeichen von Michaeli bis Georgi um 4 Uhr, von Georgi bis Michaeli um 5 Uhr gegeben, alldann das hochwürdige Sakrament in der Loretokapelle bei 12 Kerzen ausgesetzt und die lauretanische Litanei von denen Musicanten gesungen werden, nach welcher das Stabat Mater ebenfalls nebst gewissen Gebeten von dem Prister gesungen und nachmahlen der Segen mit dem Hochwürdigen gegeben werden müssde.« Für all das versprach der Graf quatemberlich dem Convent zu geben 28 Gulden 45 Kreuzer.

---

[1]) Prot. VI. 574 ff. [2]) L. c. VII. 34 ff. [3]) L. c. VII. 424.

Als aber Dietrichstein 1683 aus Wien floh,[1]) hörte auch die von ihm unterhaltene Andacht auf. Die Gräfin Maria Eleonora von Sprintzenstein erneuerte sie aber am 1. November 1685, indem sie sich verpflichtete, zeitlebens dem Kloster jährlich 152 Gulden zu diesem Zwecke zuzumitteln. Allein schon im nächsten Jahre kam die weitere Abhaltung der Andacht wieder in Frage, »weillen Selbe der Fraue uhrheberin nicht mehr beliebig wäre«. Das Erlöschen derselben verhinderte die Gräfin von Gaurian, »Selber zeit obristin bey denen Himlsporten«, indem sie namens ihres Klosters jährlich 50 Gulden zu geben versprach. Da seit 1689 auch die Gräfin Elisabeth von Dietrichstein, geb. Hoffmanin, jährlich 150 Gulden beisteuerte, 1695 sogar ein Capital von 500 Gulden anlegte, und 1705 auch noch die Gräfin Maria Clara Buccelini quatemberweis 31 Gulden 15 Kreuzer als Beitrag leistete,[2]) war der Fortbestand der vielfach gefährdeten Andacht gesichert.

Musik- und Lampenstiftungen.

Ihre Excellenz »Francisca Palffin, Gräffin von vnd zu Plassenstain, Gebohrne Khainin von Belassi, Liechtenberg, vnnd Beideckh, Fraw auf Newen Lämpach, Baumbgartten, Vnnd Raipoldtenbach, Verwittibte Palatinusin in Königreich Vngarn«, erglühte von solcher Liebe und Verehrung zur Maria Loreto, dass sie »zu befürderung mehrer Andacht, bey Vnnser Lieben Frawen Loreta Capelln alhier Drey Tausent gulden R. Capital, dergestalten auff Ewig gestifftet, das die PP. Augustiner das Interesse anderwertigs nicht, sondern nur allein für die Music: so alle Sambstag vnd Frawen Festtägen, bey Ainem gesungenen Ambt, wie auch an gemeldten tägen vnd Vigilien bey ainer gesungenen Lytaney, dienen soll, anzuwenden schuldig sein sollen.«[3]) Diese ihre Stiftung ergänzte die Frau Gräfin, indem

[1]) Prot. II. 578. [2]) Prot. II. 329. [3]) Wien, 15. Febr. 1656. Fund.-B. 143a.

sie 1670[1]) die jährlichen Interessen eines angelegten Capitals von 900 Gulden dazu bestimmte, »dss mann dss Rorate hinfiran alle Tag mit der Music halte, und nach der Metten in der weinnacht Nacht dss ambt darauf Musicaliter gehalten werde«.

Der Pálffy'schen Musikstiftung reihen wir an die sogenannten Lampenstiftungen.

Schon am 19. April 1658 hat Augustin Argument, »königl. Hoff vnd Cammer Musicus, auff ain Ewiges Liecht zu seiner Lampen in der Loreto Capelln auff Ewig fünffhundert gulden Reinisch gestüfftet.«[2]) Don Diego de Prado und Clara Margarita de Amstenradt legten weitere 500 Gulden an zu einem ewigen Licht in der Loretokapelle.[3]) 1732, den 8. August »hat die genedige Frau von blumenthall ein silberne ampel in die Loreto Kapelln geschenkht, und ein Center öhl darzur, dass selbe durch dass ganze iahr Tag und nacht soll brennen welches sie alle iahr will Continuiren«[4]) und Doctor Breau gab 200 Gulden, für deren Interessen an den Festtagen Mariens in der Loretokapelle stets 6 Kerzen brennen sollen.[5])

Votiven.

Die Wiener ahmten auch in der so ehrenden Bethätigung der Dankbarkeit das Beispiel nach, welches der Allerhöchste Hof ihnen gab. Dies, sowie die Thatsache, dass bei Maria Loreto aus dem Herzen der himmlischen Mutter sich die Segnungen und Gnaden wie aus einem reichen Brunnenquell ergossen, bezeugen die vielen Opfer und Geschenke, besonders zahlreiche Eheringe und Votivtafeln wegen gnädiglich gewährter Bitte um Gesundheit und andere Güter oder um Abwendung von Gefahren. Kenneten wir die ganze Geschichte, die sich an die alten »Ex voto« knüpft,

---

1) 16. December. Prot. Vien. 475. 2) Fundat.-B. 33a.
3) 1. Juli 1669. Hofbibl. Codex 12473, 198a. 4) Sacristei-B.
5) December 1752. Prot. VI. 617.

so würden wir um so geneigter sein, mit Dante Maria zu preisen, die liebevoll die Bitte ihrer Kinder erhört:

»Die Augen, die Gott liebet und verehrt,
Bewiesen, auf den Beter fest sich richtend,
Wie sehr ihr angenehm ein fromm' Gebet ist.«[1])

Von diesem Gesichtspunkte aus hat die Namhaftmachung der Votiven einen Werth.

1646. Das »graff Trautsohnische Haus« opfert zur Loretokapelle eine silberne Monstranze. »Alle strahlen sind mit Antiquen Steinern, so alle Von Onyx, undt auf welchen Verschiedene Thier künstlich Verschnitten, besetzt.«[2])

1722. Im März wurde von einer unbekannten Wohlthäterin »eine grosse Silberne Vergolte Ketten sambt einer grossen Vergolten Rosen geopfert«. Der Rose waren die Buchstaben M. E. G. eingraviert;[3]) 25. März: Dominicus Breau, »ein Spänischer Doctor bey Hoff undt des Fürsten von Cardona leib-Medicus«, opfert zwei silberne Lampen, welche »in den Camin« anstatt der bisherigen aus Messing aufzuhängen sind.[4])

1723. 11. September »hat die gräffin Von Caraffa der Kayserin Amalia ihr Obrist hoffmeisterin, ein Malteser Creutz mit Diamanten besetzt, so weiss geschmelzt, in die Loreto Capelle geopfert in nahmen eines irigen Herrn Vöttern, welcher den orden abgelegt, mit nahmen Fürst Cordona.«[5])

1724. 27. März: Der Goldarbeiter Holwein schenkt zwei Silberkronen, »worauf in der runde ein laubwerk ware: zwey Finger breith über den Kopff aber ein Creitz mit einen Kügerl«;[6]) in diesem Jahre widmete noch die Frau von Wisendo zu dieser Kapelle Perlen im Werthe von 2000 Gulden.[7])

1730. 5. December »hat dess Fürst Schwarzenberg seine Frau schwester Fürstin von Fürstenberg ein Ponsohn farb mit

---

1) Parad. 33, 40. 2) Prot. IV. 721. 3) IV. 224. 4) IV. 223.
5) Sacr.-B. 6) Prot. IV. 292. 7) L. c. IV. 302—357. 385.

silbern blumen gemachtes Meessgewanth, Frauen rockh, Antepenti und Polster, und Kölchduechl in die Loreto Kapelle geopffert.«[1])

Am Ausgang des Jahres 1751 opfert eine unbekannte Frau »ein schönes Halsbandt undt Creitzl von Diamant und Rubinen« unserer lieben Frau.[2])

1769. Am 24. September spendete die Jungfrau Justina Lindhartin »ein aus Perl-Mutter und in Gold gefasstes« Jerusalemkreuz, das an den von der Kaiserin Maria Theresia gespendeten Rosenkranz angefügt wurde.[3])

Dass aber in der Verehrung der Gebenedeiten unter den Weibern rauhe Kriegerherzen hinter den frommen Frauen nicht zurückblieben, zeigt folgender Vorfall. Am 2. December 1741 wurde das »Statt Quarde Regiment, so durch 300 etlich und 60 iahr alhier zu Wienn gestanden«, reduciert; »sie seind mit fliegenden Fahnen und klingenden Spill auf die Cärner Pastey aufgezogen«. Als man ihnen daselbst die Fahnen abnehmen wollte, weigerten sie sich dess. Die befürchtete »Revolte« entstand jedoch nicht, vielmehr haben »abends um 7 uhr ein Feldwäbel, ein Corporal und 6 Mann von der Max Stahrnbergischen Compagnie ihren Fahnen zu unss gebracht und auf die Loreto Capellen selben aufgesteckht. Der Feldwäbel ist mit unseren Fr. Caietan alss Dischler auf die Capelln gangen und hat selben aufgemacht; unter dessen seind die 6 Mann mit dem Corporall herunten gestanden und haben dass gewehr praesentiert und die lezte Ehrn bezeichung gethan«. Am 26. December liess diese reducierte »Max Stahrnbergische Statt Quarde Compagnie« einen feierlichen Dankgottesdienst mit Predigt, »in welcher Sie gebetten Von allen disen eine meldung zu machen«, abhalten.[4])

---

1) Sacr.-B. Dieses sehr reiche Messkleid, sowie den S. 27 erwähnten Ornat der Kaiserin Maria Theresia bewundert man heute noch im Kirchenschatze von S. Augustin. 2) Prot. VI. 488. 3) VII. 459.

4) Sacr.-B.; Prot. V. 502.

Diese Votivgegenstände mochten umwillen der verschiedenartigsten Herzensangelegenheiten geopfert worden sein, wie ja die Andacht zu Maria allen Seiten des menschlichen Herzens entspricht und entspringt, der Freude wie dem Schmerze, der Unschuld wie den Gewissensbissen, der Entzückung wie der reuevollen Zerknirschung. Nur bei einem einzigen Votivopfer aber berichtet uns das Diarium des Klosters die Ursache seiner Entstehung. »Am. 27. Dec. 1768 kamme zu uns eine Opfertafel, nemmlich eine Vergoldete Ramm mit aufgenähtem tafeten Loreto Bildlein und mit unten angeheften silbernen Augen zur schuldigsten Danksagung für folgendes authentische Mirakel:[1]) Frau Maria Anna Biezlin, bgl. Kirschnerinn, nachdeme sie Von der Geburth an bis auf die Vierthalbjahre eine ganz gesunde Tochter Josepham gehabt hatte, und diese damals auf einem Aug blind geworden ward, auch nichts ermangeln liesse durch Ein ganzes Jahr, um ihr Töchterlein ganz sehend zu machen; hat sie sich endlich von natürl. zu übernatürlichen Hilffs-Mitteln gewendet, und ihre ganze Zuflucht zu unserer Loreto-Muttergottes genommen, ein Bildlein von Ihr sich bey uns ausgebetten, deme blinden Aug ihrer Tochter Voll der Zuversicht aufgeleget — und siehe! das Kind wurde sehend auch auf dem anderen Aug; — brachte und zeigte es her jemanden sammt dem Bild, so auf der Tafel eben aufgenähet ist.«

Um endlich mit wenigem vieles zusammenzufassen, setzen wir hieher die diesbezügliche Bemerkung der Hausannalen zum Jahre 1735.[2]) »Vor 50 oder auch mehren jahren ist Vill Von geschmukh, Perlen undt anderen Kostbahren in goldt vnd Silber eingefasten Edlgesteinen in die loreto Capellen geopfert worden, welches man auff 6 taffeln mit schwarzen Sammet überzogen, angemacht« und selbe an grossen Festtagen in der Kapelle aufzuhängen pflegte. Da hiebei leicht etwas verloren gehen konnte,

---

[1]) Prot. VII. 434. [2]) L. c. V. 90.

nahmen die Patres das Anerbieten der k. Hofstickerin mit Freuden an, diese Werthgegenstände auf Spangen, die roth überzogen waren, aneinanderzureihen.

Zwei Frevelthaten.

Die geschichtliche Treue gebietet uns, diesen Lichtbildern gegenüber auch aufzurollen das in Nacht und Dunkel gehüllte Bild von solchen, welche frevelhaft ihre Hände ausgestreckt gegen das Heiligthum Mariens.

Am 22. October 1702 an einem Sonntage wurden aus der Loretokapelle bei gesperrter Kirche zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags 7 silberne Lampen, ein Engel aus Silber und mehrere Leuchter gestohlen. Die grosse Lampe fand man noch am selben Abende um 5 Uhr bei Hernals in einem Misthaufen, aber ganz »zerschmetterter«, so dass die Herrichtungskosten 150 Gulden betrugen. Von allem Uebrigen »ist nichts mehr zum Vorschein kommen«.[1]) Leider blieb dieses Verbrechen nicht das einzige dieser Art. Am 19. Juni 1744 wurde vormittags das Ciborium aus der Loretokapelle gestohlen. Die consecrierten Hostien fand man tags darauf in weisses Papier und »das grüne Taffet Unterfueder des Ciborium Manterls« gewickelt auf dem heiligen drei Königsaltar.[2])

Zwei wundersame Begebenheiten.

Lieblich und sinnvoll zugleich sind ein paar wunderbarliche Begebenheiten, die sich auf die Loretokapelle beziehen, und die wir darum nicht unerwähnt lassen dürfen.

Dem P. Sacrista widerfuhr es, und zwar am 4. Juni 1726, »als er sambt seinen frater Von ein kranken Edlknaben aus den

1) Prot. IV. 255. 2) Sacr.-B.

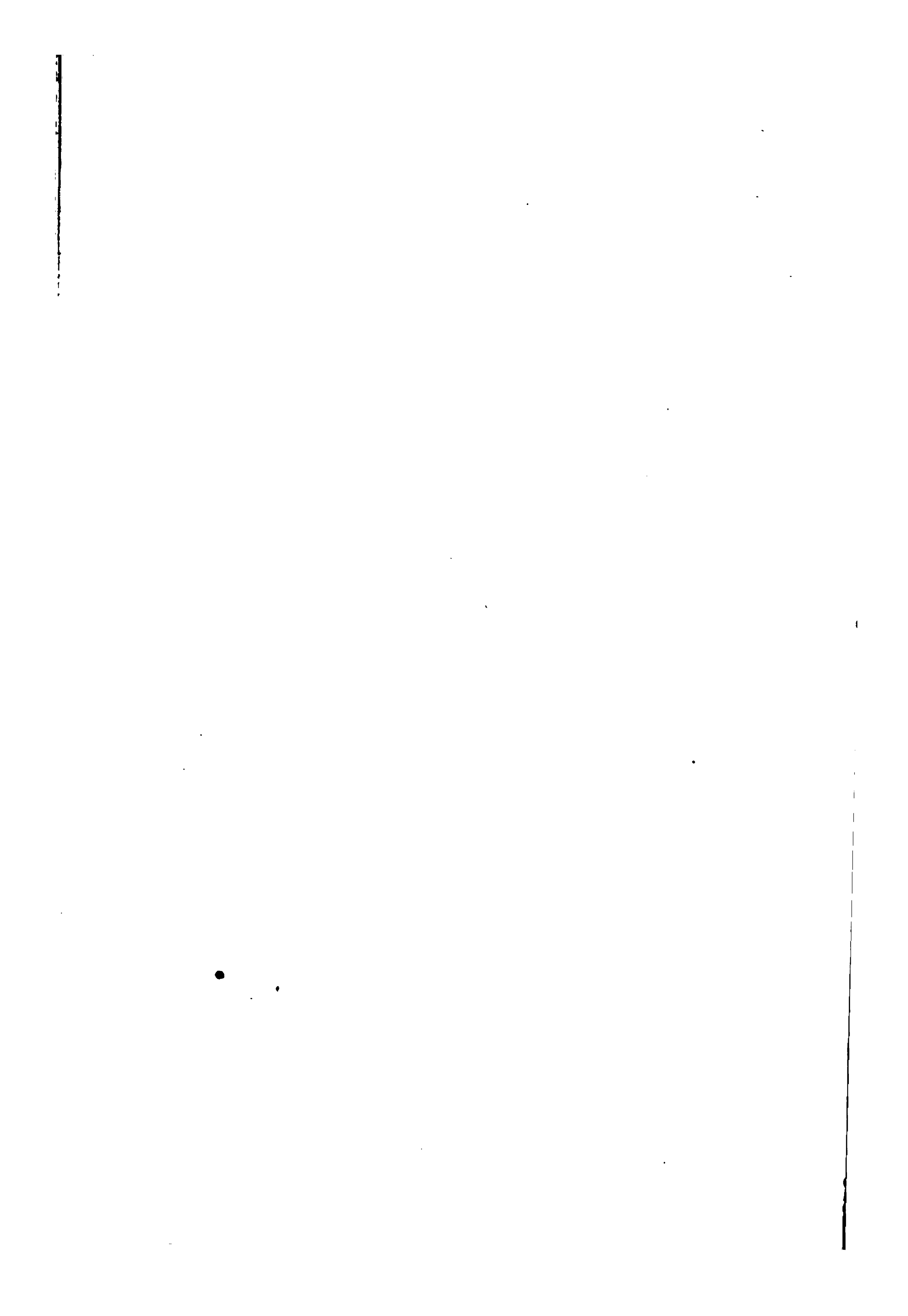
Kranken Haus gen 10 Uhr durch die Kirchen nacher Haus gienge, undt bey der Loreto Capellen Vorbey giengen, das Klöklein ober diser Loreto-Capellen, mit welchen man sonsten denen Musicis das Zeichen zu geben pflegt, Von selbsten anfienge zu leithen undt zwar sehr stark nach einander, also das es auch Von einen Frater zur Sacristey hinauf gehört wurde, worüber beyde herzlich erstaunet undt fortgeeylet.« »Was dises aber Vor ein anzeichen, ist den allwissendten gott bekant. NB. gahr baldt aber darauf ist der gnädige Herr Baron v. Thavonath gestorben, welcher bey benanter Loreto Capellen Seine Krufften hat.«[1]) Nicht minder merkwürdig war, dass sich am 5. September 1723 zwischen 11 ünd 12 Uhr nachts »bey geschlossener Kirchen Thiere eine orgl Music (nicht Von Menschlicher Handt) hat hören lassen, welche nicht allein die bediente Von Herrn Von graffen Zinsendorff unsers Nachbarn in den obbitzischen Haus, Sondern auch die Vorbeigehendte Soldaten Rundt gantz deütlich wahrgenohmen hat«.

Wenn nur die guten Klosterbrüder, bei denen sich nächtlicher Weile »das Klöcklein ober der Loreto Capellen« und auf dem Loretochor »eine orgl Music« hat hören lassen, sich daran erinnert haben, dass im Jubelleben des Himmels der lieblichste Ein- und Zusammenklang tönt, dessen Süssigkeit der Seligen Wonne bildet, und dass sie selbst es als ihr schönstes Vorrecht betrachten sollen, mit Herz und Hand und Zunge die heilige Gottesmusik zu spielen, wie der Morgenwind, der in die Aeolsharfe greift.

---

[1]) Prot. IV. 384.

Die neue Loretokapelle.





Es ist Thatsache, dass die neue Loretokapelle der alten an Bedeutung weitest nachsteht. Während das alte Heiligthum von den Gebeten und Gesängen frommer Gläubigen widerhallte und Zeuge glänzendster Feste war, sieht das neue nicht allzu häufig einen betenden Frommen, der, dem lauten Treiben des heissen Tages entflohen, in seinem kühlenden Schatten Trost und Erquickung sucht. Und während früher der Name des ersten und berühmtesten Marienheiligthums der Kaiserstadt über die Grenzen des Kaiserreiches hinaus genannt wurde, ist es heute selbst dem Wiener kaum mehr als dem Namen nach bekannt. Wenn wir den Ursachen dieser merkwürdigen Erscheinung nachgehen, so finden wir, dass einestheils die Wahl der Oertlichkeit, wohin man das altehrwürdige Heiligthum versetzt hat, wahrhaftig nicht eine glückliche zu nennen ist, andererseits die Verhältnisse des Augustinerklosters, welches seit dem Ausgange des vorigen Jahrhundertes zum Tode krankte, eben nicht förderlich auf das Leben des marianischen Gnadenortes wirken konnten. Als sich dann die Regierung in die Lage versetzt sah, das der Selbstauflösung verfallene Klosterwesen zu St. Augustin aufzulassen, 22. December 1836, konnte und musste man bei der Neu-

4*

ordnung der Verhältnisse zunächst die Hauptkirche berücksichtigen. So anerkennenswerth daher auch der Grundsatz ist, den die vereinigte Hofkanzlei in dem Berichte vom 16. Februar 1838 über das Aufhebungsoperat ausspricht,[1]) dass sie bedacht sein werde, »dass die Stiftungen dem frommen Willen der Stifter gemäss erfüllt werden«, und so gewiss man diesem Grundsatze getreu gehandelt hat, indem alle Stiftungsverbindlichkeiten, welche an der Augustinerpfarrkirche erfüllt werden können, bei derselben belassen, die anderen in andere Kirchen transferiert wurden, so hatte das doch für die Loretokapelle, die ja eine Nebenkapelle des Gotteshauses ist, wenig Bedeutung, indem sich die Pfarrgeistlichkeit bei der Abhaltung des Gottesdienstes eben auf die Hauptkirche beschränkt sieht. Dem gegenüber liegt strenger Ernst, aber auch liebevoller Trost in einem Worte, welches etwa die Mater Lauretana mit der mütterlichen Sorgfalt Gottes in der Schrift spricht: »Wenn du auch meiner vergisst, ich werde deiner nie vergessen.«

Erster Abschnitt.

Das Locale.

Geschichte des Locales.

Als naturgemässer Rückschlag gegen die Barockkunstweise, welche durch Pomp und Pracht zu blenden suchte und die Kirchen in Prunksäle verwandelte, machte sich erst eine Hervorhebung und Empfehlung des Massvollen, Zweckmässigen, Natürlichen, endlich eine gewaltsame Rückkehr zum Einfachen, Nüchternen, Harten geltend. Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts verlangte lichte und kahle Gotteshäuser. Wie unter dem Wehen dieses Geistes das ganze Innere und Aeussere der Hofkirche zu

---

[1]) Archiv des Unterrichtsministeriums. Fasc. August.

St. Augustin durchgreifende Veränderungen erleiden musste, so wurde auch die altehrwürdige Loretokapelle abgetragen und »mit den auf Erlaubnus des Kaisers veräusserten silbernen Opfern, geschmuck der Loretto-Kapellen und anderen ornamenten erneuert«.[1])

Am 21. Mai 1784, nachmittags um 3 Uhr, entweihte der Weihbischof Graf von Artzt die Stiftung der Kaiserin Eleonora, am 24. desselben Monats begannen Arbeitsleute aus dem Hofbauamte sie abzubrechen und schon am 5. Juni abends war dies Heiligthum, in welchem alle Herrscher Oesterreichs von Ferdinand II. an bis auf Maria Theresia so oft gebetet und an welchem jeder Stein ein historisches Kleinod war, vollständig weggeräumt, »so dass an dem Platz der Kapelle schon die Kirchenstühle stehen«.[2])

Es erfolgte also nicht lediglich eine Erneuerung, sondern in aller Form eine Translation der Wiener *santa casa.*

Um dieselbe Zeit wie die grosse Kirche war neben derselben von den St. Georgsrittern zuehren ihres Schutzpatrons eine Kapelle gebaut worden. Diese war von der Hauptkirche durch einen schmalen Lichthof getrennt und reichte der Längenausdehnung nach nur bis zum Abschluss des Chorraums der grossen Kirche. Mit dem Verfalle der Gesellschaft, welcher sie ihre Stiftung verdankte, verfiel auch die Georgskapelle. Neues Leben kam in dieselbe, als sie der Sitz der Todtenbruderschaft wurde, 1627. Das Bedürfnis veranlasste sogar einen Zubau, »die untere Kapelle«, welche mit einem Altare zuehren aller Heiligen geschmückt wurde. Diese »untere Kapelle« der Todtenbruderschaftskirche ersah man nun als geeignet, daraus die neue Loretokapelle zu machen; der Gnadenaltar sollte an die Stelle des Altares aller Heiligen kommen. Unter einem mit der alten *santa casa* wurde am 21. Mai 1784 auch der Allerheiligenaltar vom Weih-

---

[1]) Notiz d. Augustin. P. Joh. Petrus im L.-A. [2]) Pf.-Prot. 161.

bischof Artzt entweiht und gleichzeitig mit dem Abbruche der alten die Herstellung der neuen Loretokapelle begonnen. Als Bauleiter amtierte Ferdinand von Hochenberg, »der k. k. Akademie-Architektur-Director und Rath«. Nach seinem Plane hätte das neue Heiligthum den ganzen unteren Theil der Todtenkapelle eingenommen und wäre der alten Loretokapelle möglichst gleichgestaltet worden. Allein »da der Riss Seiner Maj. dem Kayser vorgelegt worden, hat Selber auf diesen Riss eine Linie mit dem Bleystefte gezochen, wo die Mauer der Kapelle anfangen soll, nämlich bey der mitteren Mauer zwischen den zweyen Schwingbögen.«[1]) Hochenberg grenzte also an der bezeichneten Stelle durch eine Quermauer den rückwärtigen Theil der Todtenkapelle ab und machte den Querdurchschnitt zur Längenachse der neuen Kapelle. Eine Thüre in der Quermauer und ein grosser Gurtbogen ermöglichen den Eingang aus der Todtenkapelle, sowie aus dem Schiffe der Hauptkirche eine Thüre über drei Stufen den Abstieg zu der neuen Loretokapelle ermöglicht. Durch den genannten Gurtbogen erhält die Kapelle aus der Todtenbruderschaftskirche und durch ein kleines Fensterchen aus dem sogenannten Augustinerhof spärlich Licht. Mit dem Ausgange des Juli stand das neue heilige Haus fertig da.

Mit welch' regem Interesse der kaiserliche Hof diese Umgestaltungen verfolgte, mag man daraus ersehen, dass der Kaiser, wenn auch nicht ausschliesslich wegen der Loretokapelle, denn doch während der Zeit der baulichen Neuerung viermal[2]) in

---

1) Pf.-Prot. 148.

2) 4. Juni: »Nachmittags um 2 Uhr ist S. Maj. der Kaiser in die Kirche gekommen und nachdem er alles besichtiget und den Polir um verschiedenes gefraget, nach einer Viertelstund weggegangen.«

12. Juni: »Um 1/21 Uhr nachmittags ist S. May. der Kayser in unser Kirchen gekommen, wo ihn der Graf Kaunitz, der Architekt Hochberg, der Pfarrer und der P. Prior erwartet«.

5. Juli: Um 11 Uhr »kamen Se. Maj. der Kayser und besichtigte den Bau«.

die Kirche kam, um sich von dem Fortschreiten und Gelingen derselben zu überzeugen, und dass das Ende Juli fertig gestellte Heiligthum die Erzherzogin Elisabeth schon am 2., der Kaiser aber am 3. August besuchten. »Se. Majestät kamen um 8 Uhr früh, haben zuerst die Loretokapelle angesehen und über selbe seine höchste Zufriedenheit geäussert.«[1])

Beschreibung des Locales.

Da das jetzige Marienheiligthum ehedem ein Theil der Todtenkapelle war, schmücken es mehrere Grabmonumente, welche man belassen hat. Betreten wir die *santa casa* von der Kirche aus, so gewahren wir gleich rechts und links von den drei Stufen auf dem Boden mächtige Platten aus Salzburger Marmor, auf welchen man liest:

SEPVLTVRA	BEGREBNVS
CONFRATRVM ET	DER MITBRÜDER
CONSORORVM CON	UND MITSCHWEST
FRATERNITATIS	ERN DER LOBLICHEN
FIDELIVM DEFVNCTO	TODENBRVDER
RVM	SCHAFT
†	†

Es ist also hier die Stelle, in welcher nach dem Todtenbuche von S. Augustin etwa 350 Mitglieder der Todtenbruderschaft hinabgestiegen sind in die Gruft und daselbst ruhen, darunter Vertreter hervorragender Geschlechter.

Schreiten wir nunmehr von der Linken zur Rechten vor, so fesselt unsere Aufmerksamkeit zuerst das Monument der Edlen von Frass, welches die Wand neben der Eingangsthüre links

9. Juli: »Unter Mittagszeit kammen Se. Maj. mit dem Erzherzog Leopold und seinem Sohn Herzog Franz und besahen die untere Kirchen.« Pf.-Prot.

[1]) Pf.-Prot. 198.

schmückt. Von dem schwarzen Marmorgrund hebt sich, aus Alabaster gearbeitet, ab das Wappen der Familie, ein ganzes Todtengerippe mit der Sanduhr, welche leider lädiert ist, und die Inschrift:

† †

SISTE VIATOR
LUGE PERILLUSTREM DOMINUM IOANNEM RUDOLPHUM FRASS.[1]) NOB:
Â. FRIDENFELT
SAC: ROM: IMP: EQUITEM XI. OCT. MDCCXVII. AETATIS SUAE LVII. EIUSQUE
UXOREM[2])
MARIAM ELISABETHAM NATAM PAULIN SIBI AÕ MDCXCIII. SOCIATAM
AÕ MDCC UERÔ UNICO RELICTO HAEREDE MASCULO XXVIII. IUNIJ
DENATAM PIÊ SUB HOC MONUMENTO QUIESCENTES.
NOLITE IUDICARE ET NON IUDICABIMINI *Luc: Cap: 6.*
MNEMOSYNON HOC GRATUS IN PARENTES FILIUS FIERI FECIT·
ANNO DOMINI MDCCXXXV.
PERILLUSTRIS AC CLARISSIMUS DOMINUS
IOS: FERD: JAC: CAR: FRASS. NOB.[3])
Â FRIDENFELDT SAC: ROM: IMP: EQUES AA: LL: & PHLIAE NEC
NON I: U: DOCTOR JUDICIJ
AULAE BELLICI IUDICIORUMQUE ADUOCATUS P: T: INCL: NAT:
SAXONICAE PROCURATOR & UNIVERSITATIS
CONSISTORIJ CONSILIARIUS.
REQUIESCANT IN
SANCTA PACE.

---

1) Wurde am 12. October »umb 4 uhr mit der gantzen Clerisey bestattet«. Prot. IV. 74.

2) »Die burgerl. Materialistin« F. wurde am 2. Juli »in der Todtenbruderschafft grufft begraben« (l. c. III, 201), am 30. October 1730 aber in einen kupfernen Sarg übersetzt, welcher »in einem besonderen blätl die folgendte eingestochne schrifft« zeigt: (Siehe Seite 57.)

3) Bei S. Augustin wurde am 8. Juni 1746 ein Frass v. Fridenfeld Joh. B. »gewester k. Banduren Haupt-Mann« begraben. Prot. V. 785.

Zur Linken ist an der Wand das Denkmal Dalbergs angebracht. Am 13. April 1696 wurde das Epitaphium »Von Allabaster undt Marmlstein«, welches Friedrich Anton Baron v. Dalberg, Domherr zu Mainz, seinem Bruder Eckenbert v. Dalberg,[1]) k. Reichshofrath, hat machen lassen, »zu linker handt in der Todten Capellen eingang« aufgestellt. Die Kosten beliefen sich auf 276 fl.[2]) Es zeigt oberhalb der Schrift über dem Wappen den Todtenkopf von zwei Engelköpfen flankiert.

Siehe
wohin du wanderst:
Stehe, betrachte,
wie die wahre glikseeligkeit
des menschlichen lebens durch den Todt
Nicht beschlossen, sondern zu ihren
zihl befordert werde.
Hier ruhet eine glikseelige Mutter:
Frau Anna Maria gebohrne Hueberin,
welche den 24. Julij 1684
in dise Welt eingetretten.
Vndt selbe erstlich den 19. Junij A͠o 1708
mit Herrn Joann Rudolph Frass
Von Fridenfeld biss 11. octob. 1717
Vnndt Sodan nicht gahr 3jährigen Wittibstandt
mit Herrn Joann Maximilian Hochmayr
den 20t Junij 1720 angetrettener Ehe
mit 14 Kindern aufgeziehrt, wovon
Zwey erstere in dise ewigkeit Vorgangen, endtlichen das zeitliche leben, welches
Sie So Villen mitgetheilt, undt durch
45. jahr, 10. Monath, 2 Täg Tugensamst
Zuegebracht, den 26t Maij Ao. 1730
mit den ewigen Verwexlet.
Allein:
Es ligt in diser Sarg nur was zergenglich war
die Tugent undt die lieb Verzehren Keine jahr
In Herz der Ihrigen Kan Sie niemahl absterben,
die Tugent war der Weg den Himmel zu erwerben.
gehe.

[1]) Begraben am 27. Februar. In der Augustinerkirche liegt sonst kein »Thallenberg«. [2]) Prot. II. 778.

IN MEMORIAM
D. ECKENBERTI
FRATRIS SUI GERMANI ET UNICI
S. C. M. CAMERARIJ NEC NON CONSILIARIJ IMPERIALIS AULICI
27. JUNIJ 1650 · NATI ET VIENNAE 26. FEBR. 1695 · DEFUNCTI
FRIDERICUS ANTONIUS
CAMERARIUS DE WORMATIA LIBER BARO A DALBERG,
DOMINUS IN HERNSHEIM, RUPPERSBERG ET BINTZBURG
ECCLESIARUM METROPOLITANAE MOGUNTINENSIS AC EQUESTRIS
AD S. FERRUTIUM IN BLEIDENSTAT CANONICUS CAPITULARIS,
EMINENTISSIMI PRINCIPIS ELECTORIS MOGUNTINI
CONSILIARIUS INTIMUS, EJUSDEMQUE CONSILIJ AULICI PRAESES
FIERI FECIT ANNO · 1695.
STANS HODIE LEGIS ISTA, IACES CRAS FORTE IACENTI
QUOD TIBI CRAS PETERES DIC MIHI STANS HODIE.

Unter dem Schwibbogen, der die Todtenkapelle mit dem Marienheiligthum verbindet, ist ein Stein eingemauert, welcher aus dem heiligen Hause zu Loreto stammt. Dies bezeugt die Ueberschrift: »Dieser Stein ist aus dem wahren H. Hauss Mariae von Loreto hieher übertragen worden. Anno 1758.« Es war ein Act dankenswerther Pietät, dass bei der Uebertragung der Eleonor'schen Stiftung man dieses Steines gedachte. P. Macarius a s. Quirino hatte ihn 1758 aus Maria Loreto mitgebracht und beim Eingang der Wiener Loretokapelle einmauern lassen.[1]) Gegenüber ist in dem Schwibbogen oberhalb der Weihwassermuschel ein Denkstein, der, sorgsam übertüncht, denn doch die Schrift erkennen lässt:

---

1) Prot. VII. 127.

Hier ligt begraben der Edl vnd Ge:
strenge Herr Erhard Grädtl von Eh:
renthall,[1]) bey dreyen Röm: Kaÿsern
Reichs Hoff Cantzley Verwander (!),
seines alters 67 · Jahr, starb den 4. NO
VEMBRI *ANNO* 1671 Gott ver:
leiche im ein Fröliche Aufferstehung
Amen.
(Wappen.)

Auf der rechten Wand zwischen der Thür mit dem grossen Adler und der Querwand ist ein grosser Stein aus Salzburger Marmor zu sehen. Die Inschrift ist eingesäumt von symbolischen Zeichen des Todes.

QVISQVIS ADSTAS,
ORTUM HOMINIS SIVE MEDITARIS, SIVE HOMINIS MORTEM,
SISTE GRADUM.
ELEONORAM BARBARAM DE CHVRELICHZ[2])
NATAM A PONZON DEPLORA ·
FLOREM DIXISSES TUM VENUSTATE TUM AVITVM SANGUINE
VERE NOBILEM SI VIDISSES ·
AT: QUIA NON AMPLIUS VIDES: HOMINEM DICES,
QUI QUASI FLOS EGRESSUS ET CONTRITUS
FUGIT VELUT UMBRA ·
MULIEREM TAMEN CREDE FORTEM,
FORTEM:
QUIA LAUDABILITER DEO, SUIS BENE, SIBI OPTIME,
FORTEM:
QUIA FORTITER OMNIBUS VIXIT SEMPER.

---

1) Wurde am 7. November begraben (Prot. II. 367). Dieser Name kommt in dem Index zum Todtenbuche nicht weiter mehr vor.

2) In dem Index super librum mortuorum von S. Augustin kommt der Name Curelichz nicht weiter mehr vor. Eleonora C. wurde am 22. Februar begraben.

ORTUS DIEM VIENNAE, ET OCCASUS UNA EXHIBUIT
VIGESIMA FEBRUARII
ILLIUS: ANNO: M:D:C:XXXVII:
ISTIUS: ANNO: M:D:C:LXXIV.
SIC NATALIS, ET FATALIS,
UT DISCAS;
VIVERE ESSE MORI, ET MORI, ESSE VIVERE.
VIXIT VIRGO ANNOS QUINDECIM;
DEIN:
PRAENOBILI VIRO LAURENTIO DE CHURELICHZ
SAC: CAES: MAIESTATIS CONSILIARIO, ET HEROALDO,
TIBERIAE AUGUSTAE,
SUB COMITIIS IMPERIALIBUS:
INTERVENIENTE FERDINANDI IV
GLORIOSA IN AUGUSTISSIMUM ROMANO: REG: CORONÃON
IN THORUM
SPECIOSA ELOCATA MATRONA.
CUM EODEM; ANNOS XXII: CORDIALISSIME VIXIT
ITA: UT
VIDUATO COMPARI UTROQUE EX SEXU
TRIA CHARISSIMA PIGNORA
IN SOLATIUM RELINQUERET;
POSTQUAM TOTIDEM PRAEMISISSET COELO:
IPSA TANDEM.
DIUTURNIS GRAVIBUSQUE EX MORBI DOLORIBUS
ANGELICO PRIUS REFECTA CIBO,
SEPTIMA SECUTA:
RARAE VIRTUTIS, PIETATISQUE EXEMPLAR,
SE IPSAM
OMNIBUS PRO TESTATO RELINQUENS,
EHEU:
ROSEUS ILLE FLOS ARDORE MORTIS DECOLORATUS
QUOMODO CECIDIT?

TU DIC BENEVOLUS ET PRECARE:
TRANSPLANTATUS SUPER RIVOS AQUARUM VIVENTIUM
REFLOREAT;
IN PERPETUAS AETERNITATES·
HOC CONIUGALIS AMORIS, AC MOERORIS MONUMENTUM
DOLENS MARITVS VIENNAE PONI CVRAVI,
CUIUS ANIMA AETERNUM DEO VIVAT,
AMEN.
16 L:A:C:S:C:M:C:ET:H: 74

Der grosse kaiserliche Adler auf Goldgrund neben dem obigen Epitaph stellt das Wappen der Todtenbruderschaft dar. Kaiser Ferdinand III. hatte nämlich in einem ausführlichen Indult vom 5. Juni 1638[1]) »der fraternitet vnnd Bruederschafft zue verfertigung Ihrer etwo nothwendigen schrifften sachen, vnnd Handlungen sich aines gewissen Insigls schildt, vnnd Wappens zue gebrauchen« gnädigst verwilligt. Dieses »clainot« wird sein »ain gelb- oder goldtfarben schildt, in welchem zue mehrer bekhreftigung vnnsers Khays. schuzes darein wir sye genomben, vnnd empfangen vnnser Khays. aussgepraiter dopelter Adler, mit der Khays. Cron geziehrt, erscheint, in dessen Rechten aufgethanen flüg vnnsers höchstgeehrten herrn Vatters glorwirdig Namen Ferdinandi erster Buchstaben F mit beygesetzter Zahl II. in gelb oder goldtfarber farb; dann in der andern Flüg dessen gemählin Namens Eleonorae erster Buchstaben E, alss vnndter welchen beeden dise fraternitet vnnd Bruederschafft Ihren Anfang genomben, geschriben stehen; Zwischen den Füessen oder Waffen obbemelten Kayl. Adlers auf Zwayen Creüzweiss überainander geschrenkhten Todtenpainer, ain etwas für wehrts gekehrter Todten Kopf«. Hiermit ist auch schon die Beschreibung des mächtigen und schönen Bildes gegeben. Die auf dem goldenen Schild seitlich angebrachten Buch-

[1]) Consistor.-Arch.

staben[1]) wollen besagen, dass unter Joseph II. und Maria Theresia 1768 eine Renovation dieses »Clainots« geschehen sei.

Unmittelbar neben dem Gnadenaltare, an der Evangeliumseite, hat man das Epitaph des Gisgo, schon deshalb merkwürdig, weil sich dieser laut der Inschrift von den berühmten karthagischen Giskonen ableitete. Er wurde am 6. Jänner 1720 »nach einen stündigen geleith abendts umb 7 uhr in der Stille aus der Schulerstrass biss zur Kirchen getragen und in der T. Br. Grufft begraben. Da er die Todtenbruderschafft als Universa Erbin eingesetzet, hatt ihm dise nebst denen Exequien ein schönes Epitaphium aufrichten lassen«.[2]) Dieses zeigt oberhalb der Schrift, welche in Salzburger Marmor eingemeisselt ist, das Wappen des Betrauerten, unterhalb einen Todtenkopf, zur Rechten und zur Linken trauernde Genien.

CONTEMPLARE, ET FAVE SPECTATOR·
POST EXANTLATA LABORUM DISCRIMINA
FIXIT HIC LOCUM QUIETIS
BONAVENTURA DE GISGONE
S. R. J. EQUES, COMES PALATINUS, CONSILIARIUS CAESAREUS,
J. U. DOCTOR, ET SUPREMI CONSILII IMPERIALIS
JURATUS AGENS ET SENIOR·
IS A GISGONE, HUJUSQUE FILIO ASDRUBALE
CARTHAGINENSIUM DUCIBUS
SUAM TRAXIT ORIGINEM·
MAGNORUM PROGENITORUM NON IMPAR GERMEN,
OMNES NON TAM VULTU, QUAM ANIMO EXPRESSIT,
UT VIRTUTUM EX ASSE NOSSES HAEREDEM
IN PUBLICIS MUNIIS SUIS, AC LEGATIONIBUS
EXTITIT INGENIO, ATQUE DECORE SPECTABILIS
QUEM ITALIA COLUIT NATUM ARIMINI·
TENET AUSTRIA DEFUNCTUM VIENNAE

---

1) J. II. MT. MDCC. LXVIII. 2) Prot. IV. 153.

OCTUAGENARIO MAJOREM, CAELIBEM, INTACTUM
FAMÂ, ET VIRTUTIBUS NOBILEM·
QUI MEMOR ERAT MANIUM, ILLIUS TU QUOQUE MEMENTO
DUM EJUS CINERES RESPICIS,
DICITO:
VIVAT DEO, QUI NULLI ALTERI, DUM VIVERET, VIXIT·
OBIIT III KAL: JAN: MDCCXX·
HAEREDEM HANC DEFUNCTORUM PIE INSTITUENS
SODALITATEM QUAE IN PERENNEM GRATITUDINIS TITULUM
LAPIDEM HUNC EREXIT·

Eine Fortsetzung des Gisgonischen Epitaphs nach unten bildet der schmucklose Wechtler'sche Gedenkstein.

STA VIATOR·
TVMVLVM IOANNIS CONRADI WECHTLER A
POMMERSHEIMB,[1]) FERD: III FERD: IV LEOPOLDI I
MEDICI CVBICVLARII ANNO MDCLXIV
XXI. IUNIJ AETAT: LXVI EXTINCTI
CONSIDERA·
HIC VIR QUIESCIT SAPIENS QUI IN VITA
EGIT SIBI PHLUM: ALLIIS MEDICUM: IN
MORTE IVRIS NATVRAE PERITVM: POST MORTEM AGIT
THEOLOGVM·
BENE SEMPER DE OMNIBVS LOCVTVS
HOC MERVIT·
VT NEMO DE EO MALE LOQVERETUR·
HANC AB EO DISCE SAPIENTIAM·
DIC EI REQUIESCAT·
FELICITER ABI·
SECURE VENI·
ET
P. M. F.

---

1) Weder in den Protokollen noch im Index super librum mortuorum kommt Johann Konrad Wechtler vor. Hingegen wurde am 4. November 1683 in der Todtenbruderschaftsgruft »die edel und gestrenge Frau Anna Maria Wechtlerin« begraben.

Zweiter Abschnitt.

Der Gnadenaltar.

Der eigentliche Altar.

Schon seit der Stiftung der Loretokapelle besteht der Altar derselben aus zwei von einander getrennten Theilen. Den einen bildet der eigentliche Altar, den andern eine Nische in der Rückwand der Kapelle, in welcher das Gnadenbild ausgesetzt ist. In dem Zwischenraume, welcher den eigentlichen Altar vom Gnadenbilde scheidet, befand sich in dem alten und anfänglich auch im neuen Heiligthum das kleine Grab zur Beisetzung der Herzen.

Zugleich mit der Stiftung der Loretokapelle waren zu derselben verschiedene silberne Altarbestandtheile und Geräthschaften gewidmet worden, die die Frömmigkeit der Folgezeit ergänzte, so dass man unter den bedeutendsten Werthgegenständen des Heiligthums »den silbernen Altar« angeführt findet. Als bei der Silberablieferung am 20. Februar 1704 die Augustinerkirche in die Lage kam, ihren ganzen Schatz an Lampen, Leuchtern, Crucifixen, Statuetten, Aspersorien, Rauchfässern etc. im Gewichte von 659 Mark 4 Loth ans Münzamt abzugeben, war ausdrücklich ausgenommen »das Silberne Antipendium, Tabernakl, Stäffeley, die beschlagenen Silbernen Thüren, Kasten, und gütter, So der Loreto Capellen Verbleiben«.[1]) Dieser ganze silberne Altar mit einziger Ausnahme des Antipendiums, der werthvollen Spende des Kaisers Leopold,[2]) wurde denn auch in die neue Loretokapelle übersetzt.

Am 31. Juli las in der neuen Kapelle der Pfarrer von St. Augustin die erste heilige Messe, und zwar über einem altare

---

1) Prot. Vien. 670. 2) Siehe oben S. 26.

portatile, da die santa casa unter einem mit dem neuen Hochaltare consecriert werden sollte, was am 27. December durch Cardinal Migazzi geschah.[1]) Früher noch, am 8. September, hatte auch schon der Nuntius Garampi an dem Gnadenaltare celebriert.[2]) Oeffentlich wurde die erste Lauretanische Litanei in der neuen Lauretana am 31. Juli um 5 Uhr abends vorgebetet. Das neue Frauenheiligthum hatte von dem alten das Privilegium überkommen, dass es als eine von der Kirche getrennte Kapelle betrachtet wurde, weshalb selbst nach der neuen Gottesdienstordnung in derselben mehrere Messen nach einander gelesen werden durften.

Zur »Zeit der Franzosenkriege« büsste der Altar ein, was an ihm den bedeutendsten äusseren Werth darstellte. Denn wir erfahren,[3]) dass am 14. März 1794 »bei der Abführung des entbehrlichen Kirchensilbers« aus der Loretokapelle abgegeben wurden: zwei silberne Lampen, 8 Mark schwer, 144 fl. werth; zwei kleine Herzlampen, 8 M. 2 Lth. schwer, 146 fl. 15 kr. werth; »der heilige Geist in Gestalt einer Taube«, 11 M. schwer, 198 fl. werth; zwei silberne Engel und eine Krone, 27 M. 10 Lth. schwer, 497 fl. 15 kr. werth; zwei silberne Opferkännchen, 4 M. 14 Lth. schwer, 87 fl. 45 kr. werth; der silberne Tabernakel, 61 M. 9 Lth. schwer, 1108 fl. 7 kr. werth; die silbernen Thüren. Damit war die Loretokapelle arm geworden; denn in der »Specification was noch an Kirchensilber übrig bleibet« wird nur mehr ein Ciborium, 3 M. 8 Lth. schwer und 63 fl. werth, angeführt.

Nachdem die Sache verloren gegangen, blieb doch noch die Form, denn man stellte eine Nachbildung des früheren silbernen Altares aus übersilbertem Holz auf. Nur zwei Schilder, die einzigen Ueberbleibsel des alten Altares, verkünden durch ihre Inschriften heute noch die Schönheit desselben und das Lob der frommen Stifter. Mit anerkennenswerther Pietät hat man diese Schilder belassen und den einen an der Holzwand, welche sich

[1]) Pf.-Prot. 185. [2]) L. c. 220. [3]) Pf.-Prot. Append. Bog. 12.

an die Evangelienseite des Altares anschliesst, den andern auf der Epistelseite befestigt. Die Inschriften lauten:

Ex Leg. Svsañae Ver.	Haeredes eius F. C.
Com. Trauthsoniae[1])	Anno MDCL.

Das Gnadenbild.

Die Statue Maria Loreto war seit Beginn der Abtragung des alten Heiligthums in dem Kloster verwahrt worden. Die Uebertragung des Gnadenbildes und die Aussetzung desselben auf dem neuen Altare geschah am 27. Juli. »Abends bei geschlossener Kirchenthüre wurde die Statue der Loreto Mutter Gottes in die neu errichtete Kapelle beigesetzet. Sie ist neu gefasst (von Fr. Lukas) ohne Kleidung, mit einer Krone und Scepter. Es waren alle Geistliche des Klosters bey dieser Uebersetzung zugegen, welche sogleich mit der Lauretanischen Litaney die Mutter Gottes begrüsset, und mit heiliger Wonne erfüllet gewesen, dass sie jenes Haus wider eröffnet gesehen, wo Gott in seiner Mutter wird verehret und den Gläubigen durch sie reichliche Gnaden zufliessen werden.«[2]) Wie die »Kleidung« vermisste man am Madonnenbilde auch alle Votiven. Diesbezüglich hatte nämlich Seine Eminenz bereits am 9. März die Pfarrer zu sich berufen, um ihnen das Hofdecret »wegen wegzuschaffenden Opfern und Opfertafeln aus den Kürchen, auch auszukleidenden angekleideten Statuen« kund zu machen.[3]) Da aber der Cardinal den Pfarrern fünf Tage später die Weisung hatte zugehen lassen, »langsam dareinzugehen«, hatte man auch mit der Entkleidung der Loretostatue gezögert, ja am 3. April schreibt der Pfarrer sogar in einer Weise an das Consistorium, die den Wunsch durch-

[1]) Siehe oben S. 7, Note 2. [2]) Pf.-Prot. 196.
[3]) L. c. 112.

blicken lässt, es beim Hergebrachten lassen zu dürfen. »Sollte die Loretostatue auch ausgekleidet werden müssen, so werden wir dieselbe umfassen lassen.«[1]) Der definitive Befehl des Consistoriums vom 22. Mai »wegen Auskleidung aller Statuen« überhob den Pfarrer aller Zweifel. Wie man zu erzählen weiss, wurde die Statue in der *santa casa* zu Loreto vom heil. Lucas gebildet und bemalt. Zufällig lebte im Barfüsserkloster zu S. Augustin ein kunstbeflissener Fr. Lucas a S. Augustino, dessen Geschicklichkeit im Malen uns mehrere Bilder bezeugen. Dieser hat denn auch eben in der Zeit vor der Uebersetzung in die neue Kapelle die Statue neu bemalt, so dass sie gut unbekleidet ausgesetzt werden konnte. »Doch hat, wie das Pfarrprotokoll sorglich anmerkt,[2]) sowohl die Muttergottes eine Krone und Scepter, als auch das Jesu Kind eine Kron auf dem Haupt.«

Nebst dem Kleide fehlten auch alle Votivgegenstände, die früher das Bild geschmückt hatten, nunmehr aber verboten waren.[3]) Diesbezüglich beantworten[4]) Pfarrer Joseph von Canal und Prior Anselmus a S. Elisabetha schon am 3. April 1784 eine Anfrage des Consistoriums dahin, dass es in der Loretokapelle gemalte Opfertafeln nur in geringer Zahl, hingegen verschiedene silberne Votivgeschenke gebe, welche man bisher, wie sie eben aus Dankbarkeit geopfert wurden, aufgehängt habe. Ein guter Theil davon sei aber schon zum Baue des neuen Hochaltars »zerschmolzen worden« und vielleicht werde die Darangabe weiterer Opfergegenstände nothwendig sein. Doch dürfte es den Allerhöchsten Gesinnungen nicht entgegen sein, einige Opfer beizubehalten, indem man von den ältesten Jahrhunderten des Christenthums von derlei Merkmalen der Andacht Zeugnisse habe. Kurze Zeit darnach sind jedoch »alle vorfündigen Opfer abgenommen worden«,[5]) um zum Bau des neuen Altars verwendet zu werden. Die Specifi-

---

1) Pf.-Prot. 149. 2) S. 185. 3) Pf.-Prot. 149. 4) L. c. 138.
5) L. c. 148.

cation dessen, was aus der Loretokapelle zu diesem Behufe abgegeben werden musste, weist aus: »Die silbernen Opfer, den Geschmuck, so die Mutter Gottes um den Hals hatte; die silberne Ram; ein Antipendium von Silber, zwey kleine goldene Lämplein, eine silberne Lampen;[1]) Kronen, Perlen, Spangen, so uralte Opfer von dem durchl. Haus von Oesterreich waren, wie deren Arbeit satsam anzeigt, welche schon 1627 von der Kaiserin Eleonora geopfert worden sind.«[2]) Heutzutage beschränkt sich der arme Schatz dieser Kapelle auf mehrere Ohrgehänge, Rosenkränze, Eheringe, Kreuzchen, Füsse, 13 Herzchen, 3 Bräute, je mit einem flammenden Herzen und einem Rosenkranze in der Hand und einzelne betende Figuren.

Dritter Abschnitt.

Die kaiserliche Herzgruft.

Die Grufträumlichkeit.

Die Abtragung der Loretokapelle hatte eine Uebertragung der Herzen aus der kaiserlichen Herzgruft nothwendig gemacht. Wann und wie das geschah, erzählt das Pfarrprotokoll mit erwünschter Ausführlichkeit.[3]) »Am 25. Mai 1784 um 3 Uhr Nachmittag kamen der Herr v. Delton k. k. geh. Zahlmeister von Sr. Majestät abgeordnet zur einsweiligen Übertragung der in der Loreto Kapelle bishero beygesetzten Herzen der Kayl. Famille. Der P. Provincial in Chorrok und Stola, der P. Prior Victorin und noch 19 Priester in schwarzen Stolen giengen unter Vortragung des Conventkreutz und Vortrettung des Convents mit

---

[1]) Pf.-Prot. 163. [2]) L. c. 155. [3]) 150 f.

brinnenden Liechtern in die Loreto Kapelle. Dort öffnete der Maurer die Grüfte, wo die Herzen aufbewahret waren. P. Provincialis nahme die Gefässe heraus und vertheilte sie unter die Priester, so mit Stolen umgeben waren, denn es sind dermalen eben 21 Herzen. Und sie trugen selbe processionaliter in die Schatzkamer der Kirche. Allda wurden sie bis zur Verfertigung der neuen Loretokapelle beygesetzet in einem Kasten, den der Herr v. Delton, nachdeme selbe der P. Provincial eingesegnet, mit dem Kayl. Insigel versigelte.«

Bei der Errichtung der neuen Herzgruft schloss man sich ganz genau der Intention der seligen Stifterin an, indem in dem Zwischenraum zwischen dem Altar und der Rückwand der Kapelle, wo in einer Nische das Gnadenbild steht, also »zu den Füssen der Mater Lauretana«, eine Gruft ausgemauert wurde, nur eben räumig genug, um die Herzbecher aufzunehmen. Man sieht heute noch den inschriftlosen Stein, welcher das einfache Grab deckt. In diese Gruft wurden die Herzen am 30. Juli 1784 beigesetzt. Unsere Quelle lässt sich darüber also vernehmen:[1]) »Um 1 Uhr Nachmittag gieng der hochw. Herr Pfarrer in roquette und Stolla in die Schatzkammer mit dem Herrn von Delton und so vielen geistlichen des Klosters als Herzen sind, die alle schwarze Stollen hatten. Herr v. Delton nahm von dem Kasten wo die Herzen aufbewahrt waren das kayl. Insigel, so er aufgedruket ab. Der hochw. Herr Pfarrer theilte die Herzen unter die anwesende geistliche aus, und sie giengen mit selben unter Gebeth des Psalm de profundis zur neuen Loretokapelle, welche neben der Schatzkamer ist. Der hochw. Herr Pfarrer segnete die neue Gruft, so zwischen dem Altar und der Statue der Mutter Gottes ist, ein, setzte darnach die 21 Herzen in selbe bey, segnete auch die Herzen selbst noch einmal ein. Sodann wurde der Stein darauf geleget und

---

1) Pf.-Prot. 185, 196.

von den Maurern an allen 4 Endseiten mit Kalk verstrichen und vermacht. Der Gruftstein, so die Herzen decket, hat keine Aufschrift.«

Es ist nicht zu verkennen, dass die Beisetzung der Herzen in dieser Gruft manches gegen sich hatte. Einestheils war der Hergang sehr umständlich, indem jeweilen die Platte erhoben und am Rande wieder verkalkt werden musste, andererseits waren die Becher mit den theuren Herzen den Blicken für immer entrückt. Diese und andere Erwägungen mögen die neuerliche Translation der Herzgruft veranlasst haben. Die Gruft, wo die Herzen heute beigesetzt sind, liegt an der Rückwand der Loretokapelle, sowie in einer Nische derselben die Statue der Mater Lauretana steht. Diese Uebersetzung muss jedenfalls schon vor dem Jahre 1802 geschehen sein, denn vom Herzbecher der Erzherzogin Ferdinanda sagt das Hofprotokoll bereits, dass er in die kleine Gruft »links des Altares« beigesetzt worden ist. Die heutige Gruft bildet, wie der Plan zeigt, ein kleines Kapellenhäuschen an der Mauer hinter dem Loretoaltare, rechtsseitlich der Nische, in welcher das Gnadenbild steht. Eine massive eiserne Thür verschliesst die Herzkammer, zwei kleine Fensterchen an derselben gestatten Einblick in dieselbe.

Die Herzbecher.

Der fleissige Augustiner-Barfüsser Fr. Tobias a nativitate B. V. Mariae gibt im ersten Bande seines handschriftlich erhaltenen oft citierten »Protocollum ecclesiae aulico-Caesareae« eine Beschreibung von 14 Herzbechern, welche nicht umwillen der Inschriften, die der gelehrte Pater nicht aus Autopsie gekannt haben dürfte, sondern wegen des denselben vorangestellten Spruches erwähnt sei.[1])

---

1) Prot. I. 802.

SERIES
CORDIUM
Quae
Cum suis inscriptionibus
Ex Pietate Augustissimae Domus Austriacae
Coelorum Imperatrici
Mariae
In vita semper devota
Post mortem
Ad pedes Ejusdem Coelorum Reginae
Per Eam in Coelo reponenda
In Sacra Domo lauretana
Ecclesiae Caesareo-Aulicae
Deposita habentur.
Piae custodiae Cordi
Ordinis S. P. Augustini
Eremitarum Discalceatorum
Concredita.

Wir schicken dem Verzeichnisse der Herzen von Mitgliedern des Erzhauses Oesterreich, welche in der Loretokapelle zu St. Augustin ruhen, die Bemerkung voraus, dass das Herz Eleonoras, der Stifterin dieser Gruft, neben dem ihres kaiserlichen Gemahls in der Kirche des Klosters der heiligen Clara zu Graz beigesetzt worden ist. Zeitlich nimmt die erste Stelle ein das Herz Ferdinands IV., welcher so wider alles Vermuthen früh gestorben ist; die drei Urnen, welche heute räumlich voranstehen, wurden erst 1782 aus anderen Grüften übertragen.

1. Kaiserin Anna.

Herz und Eingeweide Annas von Tirol, der Gemahlin des Kaisers Matthias, waren seinerzeit im Königskloster der Clarissinnen nächst der kaiserl. Hofburg beigesetzt worden. Nach der

Aufhebung dieses Klosters wurde auf Befehl Josephs II. das Herz in die Augustinerkirche übertragen. »Den 30. November 1782 Seind Nachmittag wm 2 Uhr auss den königl. Kloster 3 Herz, welche aldort auf behalten waren, zu uns in die Loreto Capellen zu den übrigen Herzen der Verstorbenen Mayestäten des Hauses Von Oesterreich übersetzet worden ... Sie wurden alle dreye in der still herübergebracht, Von dem P. Prior Anselmus in Chor Rok und Stollen mit noch anderen unsrigen Geistlichen das de Profundis gebettet, und in beysein des Herrn Comissarii Schwaben eingesegnet, die ingeweide sind aber nacher s. Stephan mit den gebeinen der Stiffterin (Königin Erzherzogin Elisabeth) übertragen worden.«[1])

COR
ANNAE CONIUGIS MATHIAE IMPERAT.
FILIAE
SERENISSIMI ARCHID. FERDINANDI,
COMIT. TIROL.
MORTUAE VIENNAE, 15. DECEMBR. 1618.

2. Kaiser Matthias.

Auch das Herz des Kaisers Matthias wurde am 30. November 1782 aus der bisherigen Ruhestätte im Königskloster in die Loretogruft zu St. Augustin übersetzt. Weil das silberne Behältnis schon sehr schadhaft war, wurde auf Befehl des Kaisers ein kupferner Becher darüber gemacht.[2]) Die jetzige Urne trägt am oberen Rand die Umschrift:

Cor DIVI IMPERATORIS MATHIAE. SEMP AVG. HVNG. BOH. REG. ARCHID. AVST. O. 20 Marti AN. MDCXIX. AEtat. 62 · Di · 23 ·

1) Sacr.-B. (Sambstag 30. Nov. 1782.)
2) Sacr.-B.

3. Kaiser Ferdinand II.

Das Herz Ferdinands II., welcher das Augustinerkloster den Barfüssern eingeräumt, befand sich im königlichen Kloster »in dem Kösel, wo das Eingeweid war, nicht gefasst, sondern ware nur mit einem Bandl angebunden, und noch (nach 200 Jahren) so frisch, als wenn es erst aus einem augenblicklich verstorbenen Körper wäre herausgenohmen worden«.[1]) Kaiser Joseph II. liess die Eingeweide nach St. Stephan bringen und einen »Kupfer Topf« für das Herz machen, in welchem es in der Loretokapelle beigesetzt wurde.

IN HAC URNA REPOSITUM EST
COR FERDINANDI II.
MORT. 15. FEBRUARII 1637.

4. Röm. König Ferdinand IV.

Der Leib Ferdinands IV. wurde noch am Abende des Tages, in dessen erster Frühe die Seele ihn verlassen, einbalsamiert und der Becher mit dem Herzen in der Antecamera mit dem Leichname auf dem Schaubette ausgestellt. Am 10. Juli »vmb 9 vhr zum abent« erfolgte die Uebertragung des Herzens in die Loretogruft.[2]) »Denn Ihro Maj. Ferdinand IV. haben vor Ihrem Abscheiden anbevohlen,[3]) das man Ihr Hertz vnnser Lieben Frawen Maria zu Loreto vnter Ihre Füess legen vnd begraben solte, welches dan mit vielen Zähren durch den Grafen Rabatti als Ihrem Hartschierern Hauptmanne in Loreto vnter ihre Füess gleich vnden wo der camin ist, in ein Vierechigtes, geviert auffgemauertes, gräbl getragen vnd in einen von silber vergultenen pecher oder geschürr, auffgehobner, getragen vnd wieder oben vermauert vnd zuegemacht worden.« Noch sei bemerkt, dass

---

[1]) Sacr.-B. [2]) H. C.-Pr. [3]) Alt. Prot. 559.

dieses Herz das erste ist, welches in der Loretogruft beigesetzt wurde.

Cor ·
FERDINANDI · IIII, Romanorum Regis, semper Augusti,
nec non Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavon. Regis,
Archiducis · Austriae,
Ducis Burgundiae, Styriae, Carinthiae, Carnioliae et Wirtembergae,
Comitis Tyrolis.
Natus Viennae Anno MDCXXXIII die VIII Septemb:
obijt · Anno MDCLIV die IX Julij, Vixit Annos XX menses X Diem I.

5. Grossmeister Erzherzog Leopold Wilhelm.

Der Leichnam des am 20. November verstorbenen Erzherzogs Leopold Wilhelm wurde »des anderen tags eröffnet vnd nachmittag in dem Somer Zimer exponirt«.[1]) »Denselben abend ist Ihro Drchl. Herz in ein silber vnnd vergoldten becher mit Ihro Durchl. überschribenen Titl von dem Oberhofpraefecten Johann Adolf Graf Schwarzenberg, den 2. ältisten Cammerern vnd zwey ältisten Cammerdienern in beglaütung 4 Edlkhnaben mit windtliechtern durch den langen gang zue den Augustinern in die Loreto Capellen getragen worden.« Es hatte nämlich der Erzherzog-Grossmeister in seiner letztwilligen Anordnung bestimmt, dass sein Herz neben dem seines Vetters beigesetzt werde, »welches durch Vnns. Priorem Matthaeum a Jesu Maria in beysein Vieler Herrn vnd geistlichen mit grossen Hertzenlaidt geschehen«.[2])

HIERINEN LIGT DAS HERZ
IHRO HOCH FR DHR. LEOPOLDT WILHELLM.
ERZHERZOGEN ZVE ÖSTERREICH.
WELCHER DEN 20 NOVEMBER ANNO 1662.
ZVE WIENN IN GOTT SEE. ENTSCHLAFFEN.

---

1) H. C.-Pr. 2) Kl. Prot. 56.

6. Kaiserin Margaretha.

Der Leichnam wurde bald nach dem Tode eröffnet, einbalsamiert und in dem Sommerzimmer exponiert. Das Herz überbrachte man tags darauf, am 14. März um 7 Uhr abends, feierlich in seine Ruhestätte nach Loreto.

Hoc in Vafe
Pretiofus latet Thefaurus
COR
MARGARITHAE AVSTRIACAE
Augustiff.: Rom: Imperatoris
LEOPOLDI I.
Augustiffimae Coniugis
Infantis Hispaniarum
Quam Prole grauidam
Praep^r opera Mors
Die 12 Martij hora 2 noctis
Anno Domini 1673.
terris eripuit
Coelis Intulit

7. Kaiserin Eleonora.

Der Leichnam Eleonorens, der dritten Gemahlin Ferdinands III., wurde am Abende des Sterbetages eröffnet, einbalsamiert und in der Antecamera auf dem Schaubette ausgestellt.[1]) Das Herz brachten »den anderten Tag nach dem Ableben«, am 7. December um 7 Uhr abends, die Kämmerer General Graf Daun und Philipp Christoph Graf Breuner in »einen Silbernen undt wenig Vergolten Pocal neben anderen zweyen Cammerdienern undt zweyen Edl Knaben in die loreto Capellen«. Prior

[1]) H. C.-Pr.

Matthäus a Jesu Maria vollzog die Beisetzung. Um den oberen Rand des Pokals läuft die Umschrift:

Difes Ist das hertz Ichro Maije der Verwittibten Röm. Kay. &c.
Eleonore so In gott Verschiden. den: 6: Decc Ano 1686.

8. Kurfürstin Erzherzogin Maria Antonia.

Den 25. December nachmittags »ist die eröffnung durch die kayl. Leibbarbirer, in gegenwarth der kayl. Leibmedicorum vnd des Churfürstl. geschehen«. Der Leichnam wurde »in den oberen stockh (vom Sterbezimmer) der Newenburgg« exponiert, das Herz aber am 27. gegen 6 Uhr nachmittags vom Schaubette durch zwei Kammerdiener »erhebt« und in die Loretokapelle übertragen.[1])

Cor ·
Serenissimae Dominae
Dominae Mariae Antoniae Electricis Bavariae,
Natae Archiducis Austriae,
quae ipsâ Vigilia nascentis Christi Sextam inter et Septimam Vespertinam
post editum ante bimestre felici partu Electoralem principem
Viennae Austriae pie Obijt
Anno = MDCXCII
Aetat. 24 Annor

9. Erzherzogin Maria Theresia.

Viele Jahre stand in der Loretogruft unter den Gefässen mit den Herzen auch ein silberner Becher, welchem statt jeglicher Inschrift 24 Herzen eingraviert waren. Da auch die Protokolle keine Aufklärung gaben, wusste man nicht, wessen Herz in diesem silbernen Pokale ruhe. Als aber 1753 bei St. Stephan die Gruft,

---

[1]) H. C.-Pr.

in welcher die Eingeweide von Mitgliedern des Hauses Habsburg beigesetzt sind, eröffnet wurde, fand man einen ganz gleich gearbeiteten, ebenfalls mit 24 eingravierten Herzen versehenen Becher, welcher auch noch die Inschrift trägt: Intestina Mariae Theresiae. Es birgt also der Becher mit den 24 eingravierten Herzen das Herz der zwölfjährigen Tochter Leopolds I., der Erzherzogin Maria Theresia, welche 1696 am 28. September zu Ebersdorf an den Blattern gestorben ist. Der Leichnam wurde noch am Abende des Sterbetages einbalsamiert und das Herz am 30. d. M. um 6 Uhr abends »in einer Gutschen mit 6 Pferden bespannt zur unteren Thier« der Augustinerkirche geführt, von dort durch vier Kammerherren in die Loretokapelle übertragen, endlich von dem Prior des Klosters beigesetzt.[1])

10. Erzherzogin Maria Josepha.

»Am 15. April ist der Cörper eröffnet und privatim oben in der Jungen Herrschafft Zimmer, wo die armen pflegen gespeist zu werden, exponiert worden.«[2]) Das Herz wurde am 17. d. M. beigesetzt.

ANNO 1703. 14 APRILIS
MORTUA EST SERENISSIMA AUSTRIAE ARCHIDUX
MARIA IOSEPHA AET: AN: 17
LEOPOLDI · I. CAESARIS FILIA
COR ·

11. Kaiser Leopold I.

Der Leichnam Kaiser Leopolds I. wurde am 6. Mai um 2 Uhr nachmittags einbalsamiert und zugleich mit dem Herzbecher in der Ritterstube exponiert. Am 9. Mai um 4 Uhr nachmittags überbrachten Graf Maximilian von Waldstein und Graf

---

[1]) Prot. II. 806. [2]) H. C.-Pr.

Breuner in Begleitung von fünf Cavalieren das Herz in einem silbernen Pokal zu den Augustinern. Der Klosterprior stellte die Urne auf den Altar, und nachdem er den Psalm »De profundis« mit der entsprechenden Oration gebetet, das Herz incensiert und mit Weihwasser besprengt hatte, reponierte er es in »dß kleine grüfftl«.[1])

COR
LEOPOLDI I. ROM. IMPERAT.
MORTUI ANNO 1705, DIE 5. MAII.

12. Kaiser Joseph I.

Am 18. April um 10 Uhr vormittags »haben die Kayl. Leib-Barbierer den Cörper eröffnet und balsamieret«. Das Herz wurde in den silbernen Becher gelegt und bei der Aufbahrung in der Ritterstube »mit schwarzem Tuech bedeckt, rechter seithen auff den staffel«[2]) des Schaubettes gestellt. »Den 20. April zwischen 4 und 5 uhr wurde der Verstorbenen Kayserl. Mayestet Hertz sambt der Zungen[3]) in einen Silbernen becher nach Gewöhnlichen geistlichen Coeremonien bey uns in der loreto Capellen gantz still in nachfolgendter ordnung beygesezt. Erstlich giengen der Kayl. ober Cammer fourier, nach disen komten die 4 ältiste Cammerdiener, davon zwey den becher mit dem Herz, darüber ein schwarzer taffet gedeket ware, gantz Ehrerbietsahm getragen: hinter disen giengen zwey Kayserliche Cammer Herrn. So baldt nun dise alle aus der Ritterstuben durch den grossen gang bey der Kirchthür angelangt waren, hatte Solche der P. Prior mit denen gebräuchlichen Coeremonien übernohmen undt in die Kleine darzue bereithe grufft gesezt.«

---

1) Prot. III. 350. 2) H. C.-Pr.

3) Prot. III. 555. Diese Angabe scheint irrthümlich zu sein, denn das H. C.-Pr. erzählt hierüber nichts.

HÔC PARVÔ LOCULÔ
MAGNUM CLAUDITUR
EXPERS VITAE
VITAE PRINCIPIUM
COR
JOSEPHI I^{MI}
AUG^{MI} ROMANORUM IMPERATORIS
QUI NATUS ORBI
ANNO 1678. DIE 26. IULIJ
VARIOLIS EXTINCTUS
COELO VIVERE COEPIT
ANNO 1711 DIE 17 APRILIS
HORA 10^{AM} INTER ET 11^{AM}
MEDIA
ANNUM AETATIS AGENS 33

13. Kaiser Carl VI.

Der Leichnam Carls VI. wurde 12 Stunden nach dem Tode noch in der Favorita durch die Leibärzte exenteriert und einbalsamiert. Nach der Uebertragung in die Ritterstube der Burg wurde der Herzbecher »zur rechten handt oberhalb an der Leich auff den 3. Staffel, in schwarzen Taffet verhilter, gestellet«.[1]) Ueber die Beisetzung des Herzens weiss die Sacristei-Chronik von St. Augustin folgendes zu berichten: »Den 24ten Octobris wurden nachmittag umb 3 uhr beede Kürchenthüren wie auch die Porten mit der Statt Quarde wacht besezt. gegen halber 5 uhr wurde bey hoff dass Kayl. herz Von dem Kayl. hoff und Purgg Pfarrherrn herrn Bartholomaeus Tribsohn in Assistierung dess herrn Seba-

[1]) H. C.-Pr.



1/2 der natürlichen Grösse.

Der Herzbecher Kaiser Carls VI.

stianus Antonius Stöger hoff Custos ein geseegnet; so dan gaben der herr ober Cammer Fourier den silbrenen becher, worinen dass herz war, dennen zwey Kayl. Cammer Diennern herrn Antonius Petschy und herrn Wolffgang Malty, welche solches ganz in der Stüll Von hoff yber dem langen gang mit vorher Trettung zweyer Kayl. Trabanten, der zwey Kayl. Cammer Dienner herrn Michael Albert Schullmayr und herrn Joseph Anton Wild, trugen. disen folgden die zwey schon ernahnte herrn Cammer

Dienner, welche dass herz in dem Becher mit schwarzen Taffet verhüllter ganz ehr erbietig getragen. hinter selben giengen die zwey Kayl. Cammerherren herr graff von Eril und herr graff von Schlickh. so bald selbe yber die Stiegen bey S. Anna altar herunter kamen hat selbes der P. Prior in Chorrockh und stohln ybernohmen. es gieng erstlich ein Turiferarius hernach ein Clericus ohne Chorrockh so dass Mössinge Creuz Trueg zwischen zwey Accoliten in Chorröckhen, so dann 17 geistl. von unnss ohne Körzen und einer hinter dem P. Prior in Chorrockh so dass Aspersorium trueg. Von dannen hat man sich nach Verrichten geistl. Caeremonien in die Loreto Capelln begeben, dass herz Mitten auf dem Altar gestelt und die Psalmen gar aussgebett; nach deme solche Caeremonien Verricht und der P. Prior Friedericus a Praesentatione B. M. V. dass herz ein gesegnet und incensiert, hat er selbes in dem Camin dem P. Hilario a S. Rosalia alss Sacristaner so in Chorrockh und stohln war gegeben, der solchen böcher gleich neben dess Kays. Joseph sein gestelt. so dan ist die Platten daryber gelegt und gleich wider zu gepflastert worden.«

Hâc Thecâ Repositum est Cor Sac^{ae} Caes^{ae} Regiaeque Cathol^{ae} Mattis ·

Caroli · VI ·

Rom: Imp^{ris} Germ: Hispan: Hung: Boh: etc. Regis · Archiducis Austriae etc. etc.

Natus erat Viennae in Palatio intra Urbem

Anno Dni MDCLXXXV die I Mensis Octobris

Mortuus vero ibidem extra Urbem in Palatio Favoritano

Anno Dni MDCCXL die XX Mensis Octobris ·

Horâ prope II Matutinâ Optimo Principi Sit Requies Sempiterna.[1])

---

1) »Die Inscription ist von dem kayl. Beicht-Vatter Choller Verfertiget worden.« H. C.-Pr.

Die drei aus Belgien überführten Herzen.

Maria Elisabeth, Schwester Carls VI., sowie dessen zweite Tochter Maria Anna, Gemahlin Carls von Lothringen, waren als Regentinnen der Niederlande zu Brüssel begraben worden. Die Kaiserin Maria Theresia wünschte, dass die Gebeine dieser beiden Erzherzoginnen zugleich mit denen der gleichfalls zu Brüssel begrabenen Tochter Maria Annas in der Kaisergruft zu Wien ihre Ruhestätte fänden, und ordnete daher die Ueberführung an. Die Beisetzung der Herzen in der Loretokapelle erfolgte am 25. April 1749. »Abendts umb halber 8 uhr hatt Ihro hochw. Franciscus Leichamschneider, als damahliger k. Coeremoniarius undt pro hoc actu als Commissarius delegatus dise benante drey Herzen, mit denen er biss zur Closterporten gefahren, bis in die Sacristey getragen, Von dannen diselben in begleittung unsers wohlehrw. P. Prior Wolffgangus a S. Juliana undt zweyen Vorhero mit brennendten faklen gehendten Clericis biss in die Loreto Capellen getragen, dise Hertzen aldorten auf dem Altar gesetzet, welche er Pater nachmahlen benediciert undt so Selbe in die grufft denen anderen Herzen zugesetzt.«[1])

14. Regentin Erzherzogin Maria Elisabeth.

An dem hölzernen Behältnis, welches das Herz der Erzherzogin Marie Elisabeth barg, war ein vergoldetes Plättchen in Form eines Herzens mit einer Inschrift zu sehen.[2]) Dieses goldene Plättchen ist jetzt auf dem Deckel der silbernen mit zwei Henkeln versehenen Herzschale befestigt. Die Inschrift lautet:

---

1) Prot. VI. 297 f. 2) L. c. 300.

†
in Hac Pixide
reconditum
est Cor
Serenissimae Principis
Mariae Elisabethae
Austriae-Archiducis
Belgij-austriae
Supremae moderatricis
Natae Lintzii 13 Decem̃ris
anni 1680
Vita Functae
in Castro Regio
Mariaemontensi
26 Augusti
anni 1741.

15. Erzherzogin Maria Antonia.

Der kleine silberne Becher an der 15. Stelle birgt das Herz der gleich nach der Geburt, 6. October 1744, verstorbenen Tochter Maria Annas und Carls Herzogs von Lothringen. »Dß Hertz der kleinen Prinzessin ware in einen Silbernen Verdekten becher, ohne überschrifft.«[1]) Dieses Herz wurde zugleich mit dem der Mutter am 25. April 1749 in der lauretanischen Gruft beigesetzt.

COR
VIX NATAE ET STATIM DEMORTUAE
PRINCIPISSAE,
FILIAE SERENISSIMAE ARCHIDUCISSAE
MARIAE ANNAE,
GUBERN. BELGII AUSTR. CONIUG.
CAROLI LOTHARINGIAE DUCIS;
DEPOSITUM 25. APRIL. 1749.

1) Prot. VI. 299 f.

16. Generalgouvernantin Erzherzogin Maria Anna.

»Das Hertz der Erzherzogin Mariae Annae ware in einen vierekigen von harten Holtz verschlossenen Drichlein.«[1] Da man das Behältnis so wie es war beisetzte, kam erst nach fast drei Jahren, am 24. Jänner 1751, als das Holz morsch geworden war, die silberne Urne zutage,[2] welche folgende Aufschrift trägt:

COR
Serenisae Principis MARIAE ANNAE
Austriae Archiducis nuptae Lotharingiae et Barri Ducis
Belgij Austriaci Gubernatricis Generalis.
obijt die XVI. decembris. A:R:S: MDCCXXXXIV.
Natae XIV Sept: MDCCXVIII.

17. Kaiserin Elisabetha Christina.

Die Exenterierung des Leichnams geschah durch die Leibärzte und Chirurgen am 22. December und dauerte von 7 Uhr früh bis gegen 2 Uhr. Die öffentliche Exponierung erfolgte in der zweiten Antecamera der Kaiserin. »Zu Füssen des kais. Leichnams stand der becher mit dem hertzen.«[3] Dieser wurde am 24. December gegen 3 Uhr »durch Vorhergehenden Herrn Cammer fourier, in begleittung zweyen kayl. Cammer Herrn, wie auch den Edlen Herrn Carl v. Dier Von zweyn kayl. Cammerdienern in schwartzen Taffet bedekter getragen, welche bey der alt gewesten kayl. gang Stiegen hinter der loreto Capellen Von uns auf folgende weiss empfangen undt übernohmen worden als: erstens Stunde der Thurirferarius undt zwey Accolyti in mitte deren Selben ein Clericus mit einen Crucifix, hernach einige unsrige geistliche, dan R. P. Prior mit dem Aquifero beede in Cottis.

---

1) Prot. VI. 299. 2) L. c. 409. 3) H. C.-Pr.

Da nun erst benante Hoff Herrn angelangt, hatt R. P. Prior das Asperges über das Hertz gemacht undt das Exultabunt Domino intonirt, darauf ein geistlicher aus disen anwesenden das Miserere angefangen, welches die andern prosequirt biss in den eingang der loreto Capellen, allwo gedachter becher auff den Altar gesetzet worden undt die gebetter Von uns Verrichtet worden als wenn man einen todten Cörper einsegnete: darauf der Pater Prior den becher genohmen undt zu der porten des Camins getragen, allwo selben unser P. Sacrista eben in Cotta angethan übernohmen undt solchen in die kleine Camins grufft denen übrigen Hertzen Von dem durchlaüchtigstem Haus österreichs beygesetzet.«[1])

†

Propitiae Virgini Lauretanae
DIVA ELISABETHA CHRISTINA.
Invictissimi Imp: Caes: Caroli VI Augusta
Hisp. Hung. et Boh. Regina, Archid. A. Nata D. Brunsv=Luneb.
An. Chr. MDCXCI. XXVIII. Aug ad Augusta Nata
et An. MDCCL. XXI. dec. circ. H. V. M. Regi Cordis sui reddita.
Cor fuum in facrificum et depositum reliquit.

18. Erzherzog Carl Joseph.

Der Leichnam Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Carl wurde von den Leibchirurgen »in Beyseyn des ersten k. k. Protomedicus Freih. van Swieten« am 19. Jänner vormittags einbalsamiert und in der grossen Hofkapelle aufgebahrt.[2]) Zu Füssen stand der Becher mit dem Herzen. Dieses wurde am 21. Jänner nachmittags um 3 Uhr von zwei »k. Cammer fouriers, dan 4 Cammer

---

[1]) Prot. VI. 381.

[2]) Das H. C.-Pr. merkt an, dass »kein Beyspiell in denen prioribus zu finden, dass jemahlen eine allerhöchste Kayl. oder Erzherz. Herrschafft in die grosse und haubt hof Capellen offentlich exponiret worden«.

dienern und 2 Cammer Herrn unter begleitung 2. k. Härtschieren undt 2 von der Noblegarde« übertragen und vom P. Prior unter Assistenz von zehn Brüdern eingesegnet und beigesetzt.[1])

Hac Theca Repositum Est Cor Regiae Celsitudinis
Caroli
Hungariae Bohoemiae Regii Principis
Archiducis Austriae
Natus Erat Viennae In Palatio
Intra Urbem
Anno MDCCXLV. Kal. Febr.
Mortus Ibidem Anno MDCCLXI
XV. Kal. Febr.
Piis Optimi Principis Manibus
Sit Requies Sempiterna.

19. Erzherzogin Maria Johanna Gabriela.

Die Exenterierung und Einbalsamierung des Leichnams wurde am 24. December um 5 Uhr abends »im Beyseyn der Frauen Aja verwittibten grafin von Lerchenfeld und des ersten k. k. Leibmedicus van Swieten durch die Leib Chyrurgos« vorgenommen. Das Trauerbett war »im Seiten gewölbe der grossen Hof Capellen« errichtet. Bei den Füssen linker Hand stand »der Silber vergoldete herz Becher mit einem rothen Tafet überdecket«.[2]) Das Herz wurde am 27. December »vmb 3 uhr Vor der begräbnus zur santa casa gebracht undt zwar durch 2 kays. Cammer fourier zwey Cammer diener undt So Vill Cammer Herrn als Marchese Boil undt gr. Culmär mit einen Vorgängigen Härtschiern und einen Noblegarde«.[3])

Der wirkliche Hof-Kammerrath Johann Adam Mayer, welchen die Kaiserin mit der Abfassung der Inschrift für den

---

[1]) Prot. VII. 186 f. [2]) H. C.-Pr. [3]) Pr. VII. 244.

Herzbecher beauftragt hatte, berichtet in einer Allerunterthänigsten Nota, dass er gnädigstem Befehl gemäss »die Inscriptiones wie solche auf dem silbernen Becher zum Herzen, auf den kupfernen Kessl zum Ingeweid und auf die Tumba zustehen kommen, anschlüsse«. Auf die Bemerkung der Kaiserin »sie ist gebohren dem 4t. februarij nicht 9t. und gestorben in xbre«, erwidert derselbe in einer neuen Allerunterthänigsten Nota, »dass die Monath: Zahl dem alten Stylo gemäss nach der Romanischen, nicht aber nach der jetzigen schreib: arth genohmen worden seye, folgbar kein würklicher fehler darunter versire; geruheten jedannoch Ew. Mayt. diese alte schreib arth nicht zu beangenehmigen, so ist es auch noch an der zeit, dass diese Inscriptiones auf die jetzige schreib: arth abgeändert werden könnten«. Dieser Nota schrieb die Kaiserin eigenhändig die Resolution bei »nach der jetzigen schreib arth abzuändern«.[1])

Hac Theca repositum est Cor
Regiae Celsitudinis
Ioannae
Hungariae Bohemiae Regiae Principis
Archiducis Austriae
Nata erat Viennae in Palatio intra Urbem
Ao: M.DCCL. D. IV. Febru:
Mortua ibidem Ao: M.DCCLXII.
D. XXIII. Decem:
Piis Optimae Principis Manibus
Sit Requies Sempiterna.

20. Kaiser Franz I.

Der Leichnam des am 18. August zu Innsbruck verstorbenen Kaisers Franz war noch am Sterbeorte seciert worden. Als derselbe am 28. d. M. um 3/410 Uhr abends auf der Donau an-

---

[1]) Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

gekommen, »holten die Cammer Diener aus dem Schif die beede Verschlossene schwarzbedeckte Gefässe des Herzens und Eingeweides und sezten solche in einen sechsspännigen Hof Wagen oben an, gegenüber unten an aber zur Begleithung deren nahmen darein Platz die von Innspruck mitgekommene 2 Cammerer Marquis Ricci und Poal«. In der Ritterstube wurde der Herzbecher neben dem verschlossenen Sarge aufgestellt. Am 31. um 3 Uhr erfolgte durch den Hofburgpfarrer die Einsegnung des Herzens. Hierauf erhoben die »HofCammerFouriers« den Becher und übergaben ihn zwei kaiserlichen Kammerdienern, damit er in die Loretokapelle übertragen werde. Neben den Kammerdienern »tratten zwey k. Herrn Cammerer in Schürtz, so Ville Edl Knaben, Noble Garde etc. undt übergaben solches unserem wohl Ehrw. Patri Priori, der Selbes gewöhnlichermassen eingesegnet«.[1])

HAC IN VRNA
REPOSITVM EST COR PIENTISSIMVM
FRANCISCI I.
ROMANORUM IMPERATORIS
QUÒ
DEVM VNICE · ET SVPER OMNIA
ET
POST DEVM
CONIVGEM ·
LIBEROS ·
SVBDITOS ·
PAVPERES.
TENERRIME DILEXIT ·
VIXIT ANNOS LVII.
ET
INOPINATÂ MORTE EXTINCTVS
OENIPONTI DIE XVIII AVGVSTI
ANNO
MDCCLXV

---

[1]) Prot. VII. 335.

21. Kaiserin Maria Theresia.

Der entseelte kaiserliche Leib wurde am 30. November von 7—11 Uhr nachts geöffnet und einbalsamiert, »wobey der k. k. Protomedicus Freih. v. Störk und der in der Krankheit mitgebrauchte k. k. Leibmedicus Kohlhammer gegenwärtig waren. Die Eröffnung und Balsamirung geschah durch die k. k. Leib Chirurgen Jos. Vanglinghen, Ferd. v. Leber und Anton Rechberger, wobey Sich auch der Hofapotheker Wenzl Czerny gebrauchen liess.« Am ersten December früh morgens wurde der Leichnam aus den Wohnzimmern in die grosse Hofkapelle übertragen und auf dem Trauergerüste »in demüthiger Kleidung eines geistlichen Habites« »samt dem silbernen Becher, worinnen das Herz« aufgebahrt.[1]) »Sambstag, den 2. Dec., wurde nach dem um 4 Uhr abgehaltenen Segen das Herz von Ihro May. der Höchst Seligen über den Hofgang gebracht. Dies brachten die k. k. Kammerherrn, unter Begleitung vieler Herschaften. Bey der Oratorium Thür wartete allda Unser M. R. P. Prior Elias im Chorrock und Stohlen nebst zweyen Accolythi und dem Thuriferarius, auch einem, der das Creüz vortrug in Chorrock. 16 Priester ohne Mantel begleiteten das Herz bis zur Loreto Capeln, deren ein jeglicher eine brennende Kerzen bekam. Allda wurde das Herz von dem Kammer Fourier auf den Altar gesezt, so in einem silbernen Gefäss und mit schwarzem Tafent bedeckter aufbehalten war. Alsdann wurde der Antiph. Exult. Domin. angestimmet; der Clericus stimmte an den Psalm Miserere etc. und die Antiph. in Paradis. Darauf das Asperges und Incensum. Nach Ende dessen nahm der P. Prior das Herz und trug selbes in das Grüftel.«[2])

---

1) H. C.-Pr.
2) Sacr.-B.



¹/₂ der natürlichen Grösse.

Herzbecher der Kaiserin Maria Theresia.

Hac · Theca ·
Tegitur · Cor · Augustum ·
Mariae · Theresiae ·
Rom. Imper. Hung. et Bohem. Reg.
Piae · Clementis · Justae ·
Quod ·
Dum · vixit Totum · Consecravit ·
Deo ·
Subditis ·
Saluti publicae ·
Mire liberalis in Egenos · Viduas · Orphanos ·
In adversis supra Sexum Magnanima.
Nata est An. 1717. Die 13 Maij
Obiit An. MDCCLXXX. Die 29. Novemb.

22. Erzherzogin Ludovica Elisabetha.

Die Erzherzogin wurde am 25. Juni »in Gegenwart dreyer Medici von deme Leibkirurgus eröffnet, balsamirt und in der Ritterstube auf das Schaubett gelegt. Neben dem Haupt zur Linken stand ein silberner Becher mit dem Herz«.[1]) Dieses wurde noch am selben Tage um 4 Uhr nachmittags über den Hofgang in die Kirche getragen. »Sechs Mann Grenadiers giengen voraus, dann der Hoffourier und zwey Kamerdiener, deren einer das Herz in einem silbernen Becher mit Tafet überzogen trug; dann der Hochw. Herr Hofpfarrer, der dasselbe noch ausser dem eisernen Gitter einsegnete, wo auch der P. Prior und unser Pfarrer, beyde in Rochete und weisse Stolle stunden und das Herz nach vollendeter Einsegnung von dem Hochw. Herrn Hofpfarrer übernamen. Endlich giengen alle Geistlichen des Klosters, die im Hofgang versammelt waren, mit brennenden Kerzen voraus. Das

---

[1]) H. C.-Pr.

Herz wurde unter dem Psalm Laudate pueri über die Stiegen herab in die Lorettokapelle getragen, daselbst auf den Altar gegen die Epistelseite gestellet, von dem ehrw. P. Prior eingesegnet und, weil auf dem Becher die Innschrift noch nicht gestochen war, unterdessen in die Alkoven, so in dem Pfeiler an der Evangeliseite ist, beygesetzt, verschlossen und den Schlüssel hat der Herr Hoffoourier zu sich genommen.« Am 27. Juni wurde der Urne die Inschrift eingraviert und selbe dann beigesetzt.[1])

COR ·
LUDOVICAE · ELISABETHAE · FRANCISCAE ·
FRANCISCI · ARCHIDUCIS · AUSTRIAE ·
AC ·
ELISABETHAE · PRINC. DE · WÜRTEMBERG ·
FILIAE ·
NATAE · VIENNAE · IN · AULA · CAES. XII · KAL. MARTII ·
MDCCXC ·
DEFUNCTAE · IBIDEM · VIII · KAL. JULII ·
MDCCXCI.

23. Kaiser Leopold II.

Am 3. März um 5 Uhr abends wurde der Leichnam des seligen Kaisers in eben dem Zimmer, wo er bisher lag (im ersten Stock im »amalischen« Hofe) von dem Professor von Leber im Beisein der kaiserlichen Aerzte eröffnet und das Herz in einem besonderen silbernen Becher auf den Sarg gesetzt. Am folgenden Tage um 1/2 2 Uhr erfolgte die Uebertragung der Leiche in die Hofburgpfarrkirche. Tags darauf, nachmittags um 1/2 1 Uhr, wurde das Herz »von den Kammerherrn durch den Hofgang nach dieser Kirchen getragen, sodann bey der Stiegen von dem hochw. Herrn Hofpfarrer eingesegnet und von allen Geistlichen

1) Pf.-Pr. Append. Bog. 4.

mit Kerzen, dem Hochw. Hr. Pfarrer im Rochete und Stolle und eben so von dem ehrw. P. Prior bis in die Loretokapelle begleitet, dort auf den Altar gesetzet, noch einmal vom P. Prior eingesegnet und in die kleine Krufte, welche erst von den Maurern eröfnet wurde, zu den übrigen Herzen beygesetzet; die Kruft wurde sogleich wieder zugemauert«.[1])

IN · HAC · VRNA · CONDITVM · EST · COR
LEOPOLDI II. P. F. AVG.
ROM. IMP. GERM. HIEROS. HVNG. BOH. REGIS.
ARCHID. AVST. M. DVCIS · HETR.
PACE · SVB · IPSIS · REGNI · AVSPICIIS · REVOCATA ·
BENEFICENTIA · HVMANITATE · DE · GENERE · HVMANO ·
PVBLICE · PRIVATIMQ. AETERNVM MERITI ·
EXACTO · REGNI · BIENIO ·
VIVERE · DESIIT ·
KAL. MART. MDCCXCII · AETATIS · ANNO · XLV.

24. Kaiserin Maria Ludovica.

Am 16. Mai abends wurde der Leichnam der seligen Kaiserin von Professor Leber anatomiert, wie weiland Kaiser Leopold exponiert und das Herz am 18. Mai um 1 Uhr nachmittags in einem silbernen Becher über den Hofgang in die Augustinerkirche getragen, »von Kammerherrn, der Garde und der Grenadierwache und dem Hochw. Herrn Hofpfarrer begleitet, der es bey der Stiegen nochmal einsegnete, wo es der P. Prior im Rochete und Stolen übernahm und unter Begleitung des Konvents und des hochw. Herrn Pfarrers in die Loretokapelle trug, daselbst nochmal einsegnete. Darauf wurde es in die Grufte unter den Füssen der Mutter Gottes beygesetzt und die Grufte wieder von den Maurern zugemacht.«[2])

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) Pf.-Prot. Append. Bog. 6.

IN · HAC · VRNA · CONDITUR · COR
M. LUDOVICAE · INF. HISPANIAR.
LEOPOLDI · II · AUG. CONIUGIS ·
NATA · XXIV · NOV. MDCCXLV ·
MARTI · FUNERI · QUEM · SIBI · EREPTUM
GRAVISSIME · LUXIT · NONNISI · MENSEM
UNUM · CUM · DIMIDIO · SUPERSTES
VIRTUTUM · OMNIUM · QUAE AUGUSTAM
UXOREM · EXORNANT · ILLUSTRE · EXEMPLAR
RELICTA · COPIOSA · AC · LAETA · SOBOLE
VIVERE · DESIIT · XV · MAII · MDCCXCII

25. Erzherzogin Carolina Leopoldina.

In der Frühe um 8 Uhr wurde am 17. März der Körper geöffnet, einbalsamiert, eingesegnet, nach der Ritterstube getragen und daselbst auf einem drei Stufen hohen Paradebett ausgestellt. »Neben dem Haupt zur Linken kam der Becher mit dem Herz.« Dieser wurde am folgenden Tage um 3 Uhr vom Trauergerüste herabgenommen, das Herz vom Burgpfarrer eingesegnet und unter den altehrwürdigen Ceremonien in die Herzgruft bei den P. P. Augustiner-Barfüssern übertragen.[1]) Die Schrift läuft um die obere Seite des Deckels der kleinen Herzschale und lautet:

In hac Urna conditum est Cor CAROLINAE LEOPOLDINAE Archiducis Austriae Francisci II et M: Theresiae Augg. Filiae, natae VIII. Junii MDCCXCIV. mortuae XVI Martii MDCCXCV.

26. Palatin Erzherzog Alexander Leopold.

Der Leichnam des Erzherzog Palatins wurde nach der Uebertragung in die Burg den 13. Juli um 7 Uhr früh von den Leibchirurgen geöffnet und nach erfolgter Einsegnung in der

---

[1]) H. C.-Pr.

Hof- und Burgpfarrkirche exponiert. Zu den Füssen waren Herz und Eingeweide in verhüllten Gefässen. Der Herzbecher wurde noch am selben Tage um 3 Uhr nachmittags nach vorhergegangener Einsegnung in die Augustiner-Pfarrkirche übertragen und allda beigesetzt.[1])

In hac urna
conditum est cor
Alexandri Leopoldi
Archid: Austriae
Balatini Hungariae
Natus XIV. Aug MDCCLXXII.
Decessit XII. Iul: MDCCXCV.

27. Erzherzogin Maria Amalia.

Der Leib der Verklärten wurde am 26. December von dem Leibchirurgen exenteriert, einbalsamiert und in der Burgpfarrkirche auf das Paradebett gestellt. »Zu den Füssen stand ein Krucifix mit 2 Leichtern, weiter abwärts das Herz.« Am 27. December um 3 Uhr nachmittags machte die Trabantengarde über die Botschafterstiege und durch die Wachtstube Spalier und nachdem das Herz eingesegnet war, nahmen zwei Kammerdiener den Becher vom Paradebette herab und trugen ihn in feierlichem Zuge durch den Augustinergang: Der Burgpfarrer mit zwei Kaplänen unter Vortragung des Kreuzes, ein Kammerfourier, die Kammerdiener mit dem Becher, zu beiden Seiten zwei Edelknaben mit Wachsfackeln, zwei Arcieren und zwei ungarische Garden, zwei k. k. Kämmerer mit Wachsfackeln. Beim Gitter im Augustinergang erwartete der Kloster-Convent den Zug. Nach nochmaliger Einsegnung wurde in die Loretokapelle gegangen, dort wieder eine Einsegnung vorgenommen und der Becher beigesetzt.[2]) Der Pokal weist auf dem Deckel folgende Aufschrift:

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) L. c.

HAC VRNA CONDITVM EST COR
MAR. AMALIAE · ARCHID. AVST.
LEOPOLDI II. ET M. LVDOVICAE AVGG. FILIAE
FRANCISCI · II. AVG. SORORIS CARISS
NATA FLOR. IDIB. OCTOBRIS MDCCLXXX
MORTVAE VINDOB. VIII. KAL. IAN.
MDCCXCVIII.

28. Erzherzogin Maria Christina.

Die Verblichene wurde am 25. Juni in dem fürstlich Kaunitzschen Garten exenteriert, einbalsamiert und um 10 Uhr nachts in einer Hofsänfte in die Hofburgpfarrkirche übertragen. »Bey den Füssen des Paradebettes stand der mit schwarzem Taffet verhühlte Becher mit dem Herz.«[1]) Derselbe wurde am nächsten Tage um 3 Uhr »durch den Hofgang in die Kirche gebracht, unter den gewöhnlichen Ceremonien von dem P. Prior des Klosters übernommen und in die bestimmte Grufte der Loretokapelle beygesetzt«.[2]) Auf dem Deckel liest man folgende Inschrift:

IN HAC VRNA CONDITVM EST COR
MAR. CHRISTINAE ARCHID. AVSTR.
FRANC. I. ET M. THERESIAE AVGG. FILIAE
NATAE III. IDVVM MAII. MDCCXLII.
CONNVBIO IVNCTAE ALBERTO
REG. PRINC. POLON. ET DVCI SAX. TESS
VIII ID. APRIL. MDCCLXVI.
MORTVAE VINDOB. VIII. CALEN. IVLII.
MDCCXCVIII.

29. Erzherzogin Carolina Ludovica.

Die Beisetzung des Herzens der am 30. Juni 1799 im vierten Jahre ihres Alters verstorbenen Erzherzogin Carolina erfolgte

---

1) H. C.-Pr. 2) Pf.-Pr. Append. Bog. 15.

in derselben Weise wie 1795 bei der Erzherzogin Carolina Leopoldina.[1])

HAEC · VRNA · TENET · COR ·
CAROLINAE · LVDOV. LEOP.
ARCHID. AVST.
FRANCISCI · II. ET · M. THERESIAE · AVGG.
FILIAE · CARISSIMAE ·
NATAE · VIND. PRID. NONAS · DECEMBRIS ·
MDCCXCV ·
MORTVAE · PRID. KAL. IVL.
MDCCXCIX ·

30. Grossmeister Erzherzog Maximilian.

Der Leichnam des 1801 [2]) am 26. Juli um $^1/_2$12 Uhr nachts zu Hetzendorf verschiedenen Hoch- und Deutschmeisters Erzherzogs Maximilian wurde noch in derselben Nacht geöffnet und am 29. Juli um 2 Uhr nachts in die Hofburg gebracht, um in der

---

1) H. C.-Pr.

2) Am 26. März 1800 wurde in der kais. Herzgruft Maria Loreto beigesetzt der Herzbecher des toscanischen Erbprinzen Leopold Ludwig. Derselbe wurde aber schon nach 17 Tagen in die grossherzogliche Familiengruft zu Florenz überführt. Da also das Herz dieses Prinzen wenigstens durch einige Zeit in der kais. Herzgruft geruht, merken wir die diesbezüglichen Daten hier an.

Erzherzog Leopold Ludwig, Erbprinz von Toscana.

Der entseelte Leichnam wurde am 20. März früh morgens in Gegenwart zweier k. k. und eines grossherzoglichen Leibarztes, dann eines k. k. und eines grossherzoglichen Chirurgen geöffnet, einbalsamiert und in die Ritterstube zur Exposition übertragen. Auf dem Schaubette stand der Herzbecher neben dem Haupte zur Linken. Derselbe wurde noch am selben Tage um 3 Uhr von einem Kammerdiener in Begleitung des Hofburgpfarrers, zweier Trabanten und zweier Thürhüter über den Augustinergang in die Augustinerkirche getragen und dort in der Loretokapelle beigesetzt. Aber schon am 6. April wurde die Urne mit dem Herzen wieder erhoben und nachts in der

Burgpfarrkirche exponiert zu werden. Am selben Tage wurde um 3 Uhr der silberne Herzbecher, mit carmoisinrothem Taffet überdeckt, auf den Staffel des Hochaltares der Hofburgkapelle gesetzt und von dem Hofburgpfarrer in Rochette und schwarzer Stola unter Assistenz zweier Hofkapläne eingesegnet. Hierauf wurde von einem k. k. Kammerdiener der Becher unter den gewöhnlichen Ceremonien in die Loretokapelle übertragen. Beim eisernen Gitter nahm der Burgpfarrer die Aussegnung vor, worauf die Barfüsser das Herz übernahmen und der Zug unter stetem Psallieren sich in die Loretokapelle bewegte, »wo das Herz auf den stark beleuchteten Altar gesetzet und nach wiederholter Einsegnung in die dazu bestimmte Grufte beygesetzt worden.[1]) Die Aufschrift steht auf dem Deckel des Bechers.

COR · OPT. PRINCIPIS
MAXIMILIANI · FRANC
ARCHIEP. ET · EL. COL. EP. MON
WEST. ET · ANG. D. ARCH. AUST.
ORD. TEUT. M. MAG.
FRANCISCI · I. ET · M. THER. AUGG. F.
NATI · VIND. VI. ID. DEC. MDCCLVI
MORTUI · IN · VICO · HETZENDORF
PROPE · VIND. VI · KAL. AUG.
MDCCCI.

Stille nach Florenz abgeführt, um in der Familiengruft in der Laurentiuskirche reponiert zu werden (H. C.-Pr.).

Hac urna conditum est Cor
Francisci Leopoldi Ludovici
Ferdinandi III. M. H. D. et · Ludovicae Filii
Princ: Her: Archid: Austriae
Nati Florentiae XVIII. Cal. Januarii
Inopina morte lugentibus Reg: Parent:
Vindob: Rapti XIV. Cal. April:
MDCCC.

[1]) H. C.-Pr.

31. Grossherzogin Erzherzogin Carolina Ferdinanda.

Der k. k. Hofchirurg Seel öffnete am 5. Jänner um 5 Uhr abends den Körper der Erzherzogin in Gegenwart des grossherzoglichen Leib- und Wundarztes. Sodann wurde der Leichnam, das Herz zu Füssen links, vorläufig in der Kammerkapelle aufgebahrt. Am 7. Jänner erfolgte die Exponierung in der Ritterstube, wobei das Gefäss mit dem Herzen zuhäupten links aufgestellt war. Nachmittags um 3 Uhr wurde die Vase mit dem Herzen durch einen Hofkapellendiener von der obersten Stufe des Trauergerüstes auf die unterste herabgehoben und von dem Hof- und Burgpfarrer eingesegnet. Hierauf trug ein k. k. Kammerdiener den Becher durch die Trabantenstube über den Augustinergang. Nachdem beim eisernen Gitter der Burgpfarrer die Aussegnung vorgenommen, setzte sich der Zug nach der Loretokapelle fort. Voran gieng der Hoffourier, diesem folgte ein Augustinerbruder im Chorrocke mit dem Kreuze und neben ihm zwei mit dem Incensum und Asperges, dann die Augustinerpatres ohne Mäntel mit brennenden Kerzen, der Kammerfourier, der Kammerdiener mit dem Herzen, ihm zur Seite zwei Thürhüter mit brennenden Windlichtern und zwei Trabanten mit verkehrtem Gewehr, endlich die zwei Leiblakaien. Bei der Ankunft in der Loretokapelle wurde das Herz unbedeckt von dem Prior übernommen, auf den Altar gestellt, eingesegnet und in die kleine Gruft links des Altares beigesetzt.[1]) Die Inschrift steht auf dem Deckel des ganz kleinen Herzbechers.

HAEC · URNA · TENET · COR
CAROLINAE · FERDINANDAE
FERDINANDI · III. M. H. D. ET · M. LUDOVICAE
FILIAE · CARISS. A. A.
QUAE · NATA · FLOR. IV. NON. AUG. MDCCXCIII ·
GRAVI · REG. PARENTUM · MOERORE
VINDOB. DECESSIT · PRID. NON. JAN.
MDCCCII.

[1]) H. C.-Pr.

32. Grossherzogin Erzherzogin Louise Marie Amalie.

Am 20. September abends um 6 Uhr wurde die Oeffnung des Leichnams in dem Sterbezimmer durch den Hofchirurgen Seel vorgenommen. Am 21. d. M. früh um 7 Uhr wurde der Leichnam der Grossherzogin »mit dem Erzherzoge im linken Arm« in den Sarg gelegt und nach der Hofkammerkapelle zur feierlichen Aufbahrung übertragen. »Zu den Füssen wurde links der silberne Becher mit dem Herze gestellt.« Dieser wurde noch am selben Tage um ½3 Uhr nachmittags vom Schaubette herabgehoben und unter den gewöhnlichen Ceremonien in die Loretokapelle übertragen. Ein k. k. Kämmerer, Graf v. Palm, zwei grossherzogliche und zwei k. k. Leiblakaien bildeten den Schluss des Zuges.[1]) Auf dem Verschlusse des Herzkelches liest man:

COR · OPTIMAE PIENTISSIMAE
LVDOVICAE · M. AM. THER.
FERD. IV. VTR. S. R. ET · M. CAROLINAE · FILIAE
FERD. III. M. H. D. VXORIS A. A.
LVCEM · QUAM · VIDIT · NEAP.
VI. CAL. AUG. MDCCLXXIII.
ABRVPIT · INFAVSTO · PVERPERIO
VIND. XIII. CAL. OCT. MDCCCII.

33. Erzherzogin Maria Amalia.

»Den 24. Juni wurde das Herz der Erzherzogin in einem goldenen Gefässe von Prag hieher gebracht, von dem k. k. Hof- und Burgpfarrer übernommen und in der geistlichen Schatzkammer der Hofburg-Pfarrkirche einstweilen beigesetzt, worauf am 24. um 3 Uhr die Beisetzung des Herzens unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten erfolgte.«[2])

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) L. c.

HAEC · VRNA · TENET · COR ·
MAR. AMALIAE · FRANC. I. ET · M. THER. AVGG.
FILIAE ARCH. AVST.
QVAE · NATA · VIND. V. KAL. MART. MDCCXLVI.
NVPTA · MDCCLXIX. FERDINANDO · I. H. INF.
PARM. ET PLAC. DVCI
VIDVA OBIIT PRAGAE XIV. KAL. IVL. MDCCCIV.

34. Erzherzog Ferdinand Carl Anton.

Der in seinem Palais am Minoritenplatz Nr. 50 verstorbene Erzherzog wurde am 27. December in der Kammer- oder Josephikapelle aufgebahrt. Das mit schwarzem Taffet bedeckte Gefäss mit dem Herzen stand zufüssen neben dem Sarg, wurde aber noch am selben Tage um 2 Uhr vom Burgpfarrer eingesegnet, durch zwei Kammerdiener von dem Schaubette herabgehoben und durch den Hofcontrolorgang, wo die Hofburgwache, und über die Botschafterstiege und durch die Trabantenstube, wo diese Garde eine Spalier zog, über den Augustinergang getragen.[1]) Die drei ersten Zeilen der Inschrift reihen sich im Halbkreise um das Monogramm Christi auf dem gewölbten Verschlusse der Vase.

☧

HAEC · VRNA · RECONDIT · COR · PVRISSIMVM
FERDINANDI · CAR. ANT. ARCH. AVST.
FRANCISCI · I. ET · M. THERESIAE · AVGG. FILII ·
QVI
NATVS · KAL. IVNII · MDCCLIV.
DECESSIT · VINDOB. IX. KAL. IAN. MDCCCVI.[2])
INGENS · SVI · DESIDERIVM · RELINQVENS.

---

1) H. C.-Pr. 2) Vielmehr am 24. Dec. 1806. H. C.-Pr.

35. Kaiserin Maria Theresia.

Der Leib der Kaiserin wurde am 14. April um 8 Uhr früh geöffnet und einbalsamiert; am folgenden Tage geschah die Uebertragung und die Exposition in der Hofburgkapelle. »Der Becher mit dem Herze wurde auff der ersten Stuffe, von oben herab, rechts gestellt.« Am 16. nachmittags um 2 Uhr wurde das Herz in die Hofkirche der Augustiner feierlich gebracht, daselbst eingesegnet und beigesetzt.[1]) Auf dem Verschlusse der Urne liest man die Aufschrift:

HANC · VRNAM · NOBILITAT
PVRISSIMVM · AC · INTEGERRIMVM · COR
M. THERESIAE · FERDINANDI · IV. VTR. SIC. REGIS
ET · M. CAROLINAE · AVSTR. FILIAE

NEAPOLI · NATA · VI. IVN. MDCCLXXII
FELICI · CONNVBIO · IVNCTA · XIX. SEPT. MDCCXC.
CORONATA · REG. HVNG. X. IVN. ET · BOH. XI. AVG. MDCCXCII.
IMPERATRIX AVSTRIAE · XI. AVG. MDCCCIV.
INGENTI · CAESAREI · CONIVGIS · TOTIVS · QUE · AVGVSTAE · FAMILIAE
ET · BONORVM · OMNIVM · LVCTV · DECESSIT · VIND.
XIII. APRIL · MDCCCVII.

36. Erzherzog Joseph Franz Leopold.

Nach der Exenterierung kam der Leichnam des Erzherzogs Joseph in die Ritterstube zur Exposition. Der silberne Becher mit dem Herzen wurde zur Linken neben den Füssen aufgestellt; er war mit kirschrothem Taffet überdeckt. Am 2. Juli um 3 Uhr übertrugen Kammerdiener unter den gewöhnlichen Ceremonien

---

1) H. C.-Pr.

das Herz in die Loretokapelle.[1]) Die beifolgende Inschrift steht auf dem Verschlusse des silbernen kleinen Kelches.

COR · CAELO · DIGNVM
CAESAREI · PRINCIPIS · JOSEPHI · FRANC. LEOPOLDI
FRANCISCI · AVST. IMP. ET · M. THER. FILII · A. A.
VINDOB. NATVM · IX. APR. MDCCXCIX.
AETATE · ET · ANIMO · FLORENTEM · MAGNAE · SPEI ERIPVIT.
MORS · INVIDA · LAXENBVRGI.
XXX. IVNII · MDCCCVII.

37. Erzherzog Johann Nep. Carl.

Montag den 20. Februar vormittags wurde durch den Hofchirurgen Seel die Leicheneröffnung vorgenommen. Die Exposition des Verblichenen fand in der Ritterstube statt, wo die silberne Vase mit dem Herzen an den Füssen zur Linken aufgestellt wurde. Dienstag den 21. d. M. vor 3 Uhr wurde der Herzbecher auf die zweite Stufe des Trauergerüstes herabgesetzt und das Herz vom Burgpfarrer eingesegnet. Sodann wurde die Vase, in kirschrothen Taffet gehüllt, von einem k. k. Kammerdiener erhoben und mit der hergebrachten Feierlichkeit nach der Augustinerkirche in die dazu bestimmte Gruft übertragen.[2]) Auf dem Deckel der Urne steht folgende Inschrift:

COR · MVNDVM
IOANNIS · NEP. CAROLI · FRANC.
FRANCISCI · AVST. IMP. ET · D. M. THERESIAE · FIL.
ARCH. AVST.
NATVS · XXIX · AVG. MDCCCV ·
DECESSIT · VINDOB. XIX · FEBR. MDCCCIX.

---

1) H. C.-Pr. 2) L. c.

38. Königin Erzherzogin Maria Carolina.

Die im Lustschlosse zu Hetzendorf plötzlich verstorbene Königin Maria Carolina wurde am 9. September exenteriert und am 10. in der Burgpfarrkirche exponiert. Die feierliche Uebertragung des Herzens in die Loretogruft bei den PP. Augustiner-Barfüssern erfolgte noch am 10. genannten Monats um 3 Uhr nachmittags.[1])

HAEC · VRNA · RECONDIT · COR
· MAR. CAROLINAE · LVD.
FRANCISCI · I · ET · M. THER. AVGG. FILIAE
VTR. SICIL. REGINAE · A. A.
NATA · VINDOB. XIII · AVG. MDCCLII ·
NVPTA · FERDINANDO · IV ·
VTR · SICIL · REGI ·
XII · MAII · MDCCLXVIII ·
DECESSIT · IN · ARCE · CAES. HETZENDORF
VIII · SEPT · MDCCCXIV.

39. Kaiserin Maria Louise.

Die am 7. April abends um 7 Uhr zu Verona verstorbene Kaiserin und Königin Maria Louise wurde daselbst am 9. seciert und einbalsamiert. Die Aufstellung des verschlossenen Sarges auf das Trauergerüste in der Hofburgkapelle geschah am 27. April um 8 Uhr früh. Die Schale mit dem Herzen kam auf der obersten Stufe, von oben herab rechts, zu stehen; am folgenden Tage um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Beisetzung in die k. k. Herzgruft.[2])

---

1) H. C.-Pr. 2) L. c.

HAEC · VRNA · RECONDIT · COR
MARIAE · LVDOVICAE · AVGVSTAE
FERD. A. A. ET · M. BEATRICIS · ESTENS · FILIAE
FRANCISCI · AVSTR. IMP. VXORIS
NAT. XIV · DEC. A. MDCCLXXXVII ·
OBIIT · VII · APR. MDCCCXVI. *Jos. Gerstner. sc.*

40. Herzog Albert Casimir von Sachsen-Teschen.

Die Exenterierung und Einbalsamierung geschah, da die Umstände es gestatteten, volle 24 Stunden nach dem Ableben, am 11. Februar um 4 Uhr nachmittags durch den Hof-Leibchirurgen. Am 12. nachts um 10 Uhr wurde der Leichnam in die Hofburgpfarrkirche übertragen. Das Gefäss mit dem Herzen, welches zu Füssen rechts gestellt worden war, wurde am 13. Februar um 3 Uhr nachmittags vom Paradebette herabgehoben und nach vollzogener wiederholter Einsegnung in die Loretokapelle übertragen.[1]) Auf dem Deckel steht die Inschrift:

COR
ALBERTI · AVG. MAVR. CAS.
REGII · POL. ET LITH. PRINCIPIS
DVCIS · SAX. TESSIN.
NAT. D. XI. IVLII · MDCCXXXVIII ·
MORT. VINDOB. D. X. FEBR.
MDCCCXXII.

41. Erzherzog Rudolph Franz.

Samstag den 12. October wurde der Leichnam des durchlauchtigsten Kindes um 10 Uhr von dem Leibwundarzte eröffnet, einbalsamiert und aus dem erzherzoglichen Wohnhause in die

---

1) H. C.-Pr.

Ritterstube der k. Burg übertragen. Am 13. October nachmittags um 3 Uhr erfolgte die Einsegnung und Uebertragung des Herzens in die Loretokapelle.[1]) Die Aufschrift auf der flachen Theke des kleinen Bechers lautet:

COR · MUNDUM
RUDOLPHI FRANCISCI
CAROLI · LUD. ET · HENRICAE · ALEX.
ARCHIDD. AUST.
FILII ·
NATI · VIND. XXIV. SEPT. MORT. XI. OCT.
MDCCCXXII.

[a] Cardinal Erzherzog Rudolph Johann.

Der Leib des 1831 verstorbenen Cardinals wurde noch am 24. Juli früh zu Baden in dem gräflich Aichelburg'schen Hause vom Hofwundarzte Kammerlacher einbalsamiert und daselbst aufgebahrt. Am Abende dieses Tages erfolgte die Uebertragung der Leiche zur Exposition in der Hofburgkapelle. Das Herz wurde am 26. Juli um 1/4 3 Uhr in der Loretokapelle beigesetzt, am 2. Mai 1832 aber an das Olmützer Metropolitankapitel übergeben, um in der Gruft der dortigen Domkirche beigesetzt zu werden.[2]) In der Herzkammer wurde statt des Bechers eine Silberplatte mit folgender Inschrift aufgestellt:

COR HIC RECONDITVM RVDOLPHI IOANNIS,
ARCHIDVCIS AVSTRIAE, S. R. E. CARDINALIS
ET ECCL. OLOMVCENS. ARCHIEPISCOPI, DIE
XXIII. IVLII MDCCCXXXI. DEFVNCTI, ANNVENTE IMPERATORE
FRANCISCO I. CAES. AVG. AD CRYPTAM ECCL.
METROP. OLOMVCENSIS TRANSLATVM EST,
DIE II. MAYI MDCCCXXXII.

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) L. c.

42. Franz Joseph Carl, Herzog von Reichstadt.

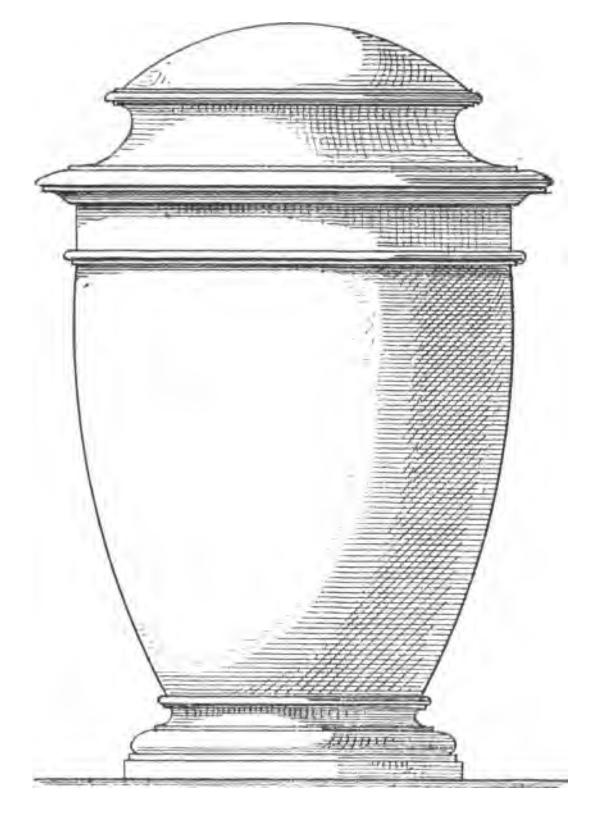
Die Leicheneröffnung wurde am 23. Juli vormittags um 10 Uhr zu Schönbrunn durch den Hofchirurgen Semlitsch vorgenommen. Die Einbalsamierung besorgte, wie gewöhnlich, der Hofapotheker. Dann wurden Sarg und Herzbecher in dem Vieux laque-Cabinet auf eine mit schwarzem Tuche überzogene Stufe gestellt, um 7 Uhr abends aber in die Hofburgpfarrkirche zur feierlichen Exposition überführt. Die Beisetzung des Herzens in der Loretokapelle der Augustiner-Hofkirche gieng am 24. Juli um 2 Uhr nachmittags mit aller hergebrachten Feierlichkeit vor sich.[1])

HAEC · VRNA · RECONDIT
COR
IOS. CAR. FRANCISCI [2]) · DVCIS · REICHSTADIENSIS
NAPOLEONIS · GALL. IMPERATORIS
ET · MAR. LVDOVICAE · ARCH. AVSTR.
FRANCISCI · AVST. IMP. FILIAE
FILII
NATVS · PARISIIS · XX. MART. MDCCCXI.
DEC. VINDOBONAE · XXII. IVLII · MDCCCXXXII.

43. Kaiser Franz I.

Die Exenterierung und Einbalsamierung des Leichnams des seligen Kaisers wurde Dienstag den 3. März um 9 Uhr vormittags vorgenommen. Die Leiche wurde in das sogenannte letzte Audienzzimmer übertragen, dort von dem Anatomieprofessor Berres unter Beihilfe der beiden Leibchirurgen Semlitsch und Kammerlacher geöffnet und von dem Hofapotheker Pfefferkorn einbalsamiert. Abends um 10 Uhr erfolgte die Ueber-

[1]) H. C.-Pr. [2]) Vielmehr Franz Joseph Carl. H. C.-Pr.



1/2 der natürlichen Grösse.

Der Herzbecher Kaiser Franz I.

tragung aus der Wohnung in die Hofburgpfarrkirche, wobei ein k. k. Kammerdiener den mit schwarzem Flor verhüllten silbernen Becher mit dem Herzen trug. Derselbe wurde zu den Füssen der Leiche auf die erste Stufe (von oben herab) rechts gestellt. Samstag den 7. vormittags um 11 Uhr wurde das Herz des

höchstseligen Kaisers in der mit schwarzem Flor verhüllten Silbervase von dem k. k. Hof- und Burgpfarrer eingesegnet, von zwei k. k. Kammerdienern in Begleitung eines Hoffouriers, zweier Kammerfouriere, zweier mit Wachsfackeln leuchtenden Edelknaben und zweier Kammerherren unter Bedeckung von zwei Arcieren, zwei ungarischen und acht Trabanten-Leibgarden aus der Hofburgpfarrkirche feierlich über den Augustinergang in die Augustiner-Hofkirche übertragen, daselbst von dem Prior und dem Convente des Klosters übernommen und in der Loretokapelle beigesetzt.[1]) Auf dem Deckel des Herzbechers liest man folgende Inschrift:

COR
FRANCISCI. I. P. E. A.
AVSTRIAE. IMPERATORIS
HVNG. BOH. LOMB. VENET.
GALIC. LOD. ET · ILLYR. REGIS. *etc.* A. A.
NAT. FLORENT. XII. FEBR.
MDCCLXVIII.
MORT. VINDOB. III. QVADR. I. HOR. MAT. II. MART.
MDCCCXXXV.

44. Grossmeister Erzherzog Anton Victor.

Samstag den 4. April, morgens um 7 Uhr, wurde die Eröffnung und Einbalsamierung des Leichnams durch den k. k. Leibchirurgen Semlitsch und den Hofexpedienten der Hofapotheke Pfefferkorn im Sterbehause vorgenommen. Am folgenden Tage abends um $^{3}/_{4}$11 Uhr überführte man die Leiche in die Hofburgpfarrkirche, um sie daselbst auf dem Trauergerüste auszustellen. Der Becher mit dem Herzen, welcher auf der oberen Stufe zu

---

[1]) H. C.-Pr.

Füssen des Leichnams stand, wurde Sonntag den 5. April nachmittags um 2 Uhr in der Loretokapelle der Augustiner-Hofkirche beigesetzt.[1])

COR
ANTONII · VICTORIS
DIVI · LEOPOLDI · II · ET · MAR · LVDOVICAE
FILII
ARCHIDVCIS · AVSTRIAE
MAGNI
ORDINIS · TEVTONICI · PER · IMPERIVM · AVSTRIACVM
MAGISTRI
NAT · FLORENT · PRIDIE · CALEND · SEPTEMBR ·
MDCCLXXIX
MORT · VINDOB · II · APRIL · ANTE · HORAM · X · VESPERTINAM
MDCCCXXXV.

[b] Vicekönigin Erzherzogin Maria Carolina.

Mittwoch den 24. Jänner, mittags um 12 Uhr, nahm der k. k. Leibchirurg Semlitsch die Exenterierung und Einbalsamierung der Leiche der verstorbenen Erzherzogin vor. Um 8 Uhr abends erfolgte die feierliche Uebertragung in die Hofburgpfarrkirche, woselbst der Becher mit dem Herzen auf die obere Stufe des Schaubettes zufüssen der Todten gestellt wurde. Donnerstag den 25. Jänner wurde um 2 Uhr der Becher mit dem Herzen vom Katafalk herabgenommen und in die Loretogruft übertragen.[2]) Als am 7. Februar der Kelch mit dem Herzen nach Mailand überführt wurde, kam an seine Stelle eine Denktafel mit folgender Inschrift:

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) L. c.

COR HIC RECONDITVM MARIAE CAROLINAE
AVGVSTAE ARCHIDVCISSAE AVSTRIAE, DIE
XXIII. IANVARII MDCCCXLIIII. DEFVNCTAE
ANNVENTE IMPERATORE FERDINANDO I.
CAES. AVG. AD CRYPTAM MEDIOLANENSIS
ECCL. SANCTI FIDELIS TRANSLATVM
EST, DIE VII. FEBRVARII
MDCCCXLIIII.

45. General-Feldmarschall Erzherzog Carl Ludwig.

Nachdem der Tod des Erzherzogs durch die hofärztliche Leichenbeschau constatiert war, wurde abends den 1. Mai der Leichnam eröffnet, einbalsamiert und im erzherzoglichen Palais aufgebahrt. Zu den Füssen links vom Crucifixe stand der mit schwarzem Taffet überdeckte Herzbecher. Am 3. Mai abends um 8 Uhr wurde die Leiche feierlich in die Hofburgpfarrkirche übertragen und daselbst der offene Sarg auf das Schaubett gehoben. Zu den Füssen wurde der Becher mit dem Herzen aufgestellt; die Beisetzung desselben in die Herzgruft geschah Dienstag den 4. Mai, nachmittags um $^1/_2$3 Uhr.[1])



COR
CAROLI ARCHIDVCIS AVSTRIAE
GVBERNATORIS ET CAPITANEI GENERALIS
REGNI BOHEMIAE
C · R · SVMMI BELLI DVCIS
NAT · FLORENT · V · SEPT · MDCCLXXI
MORT · VINDOB · ANTE HOR · IV · MAT · XXX · APR ·
MDCCCXXXXVII.

---

[1]) H. C.-Pr.

46. Erzherzog Ferdinand Carl Joseph von Oesterreich-Este.

Die Leiche des am 5. November zu Ebenzweier verschiedenen Erzherzogs kam am 13. November abends um 10 Uhr in Wien an, wo der verschlossene Sarg in der Hofburgkapelle auf dem Trauergerüste ausgestellt wurde. Der Becher mit dem Herzen stand auf der obersten Stufe des Gerüstes zu den Füssen; er war in schwarzes Tuch gehüllt. Die Uebertragung in die k. Herzgruft geschah am 14. November um 2 Uhr nachmittags.[1])

COR
FERDINANDI. CAROLI. JOSEPHI
ARCHIDVCIS. AVSTRIAE. DVCIS. ESTENSIS
C. R. SVMMI. BELLI. DVCIS
NATI. D. XXV. APRILIS. MDCCLXXXI
MORTVI. D. V. NOVEMBR. MDCCCL

47. Erzherzog Franz Joseph.

Nachdem Mittwoch den 17. März um 9 Uhr 50 Minuten abends der Zug mit der Leiche von Ofen angekommen war, wurde der Kelch mit dem Herzen vom Feldsuperior in den bereitstehenden Wagen gebracht und provisorisch in der Kapuzinergruft beigesetzt. Die definitive feierliche Reponierung des Herzens in der Loretokapelle erfolgte am 19. d. M. abends um 10 Uhr.[2]) Auf dem ovalen Deckel des ganz kleinen Kelches ist ein Kreuz befestiget.

Erzherzog
Franz Josef
geboren den 5. März 1855.
gestorben den 13. März
1855.

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) L. c.

[c] Erzherzogin Margaretha.

Die Leiche der am 15. September zu Monza verstorbenen Erzherzogin Margaretha wurde nach der Ankunft in Wien, 22. September, in der Hofburgpfarre aufgebahrt. Zufüssen des Sarges neben dem Kreuze war links der Becher mit dem Herzen aufgestellt. Dieses wurde am nächstfolgenden Tage um 2 Uhr in die Loretokapelle übertragen,[1]) mit Genehmigung des Kaisers aber am 3. October abermals erhoben, um in der Stiftskirche der k. k. Hofburg zu Innsbruck beigesetzt zu werden. Dies besagt die silberne Denktafel, welche jetzt die Stelle des Herzbechers einnimmt.

COR. HIC. RECONDITVM
MARGARETHAE. A. A. CAROLI. LVDOV. A. A. CONIVGIS
MODOETIAE. DIE. XV. SEPTEMBRIS. MDCCCLVIII
DEFVNCTAE
ANNVENTE. FRANCISCO. IOS. I. AVSTR. IMP.
IN. CAPELLAM. FVNDAT. PALATII. CAES. OENIPONT.
TRANSLATVM. EST
DIE. III. OCTOBRIS. MDCCCLVIII.

48. Erzherzogin Maria Anna.

Die Secierung des Leichnams der Erzherzogin nahm Professor Rokitansky unter Beihilfe des Hofwundarztes noch im Sterbezimmer am 30. December um 9 Uhr früh vor. Nach der Ueberführung aus Baden wurde der Sarg in der Hofburgpfarrkirche aufs Schaubett gestellt. Am folgenden Tage, 31. December, wurde um 2 Uhr das Gefäss mit dem Herzen vom Schaugerüste herabgehoben, eingesegnet und von einem k. k.

---

[1]) H. C.-Pr.

Kammerdiener über den Augustinergang in die Loretokapelle übertragen.[1]) Die Inschrift füllt zwei Zeilen; die eine läuft am äussersten Deckelrand, die andere am Halse der Urne.

* COR MARIAE. ANNAE FRANCISCI. I. ET. MARIAE. THERESIAE AVGVSTORVM. FILIAE ARCHID. AVSTR. *

* NATAE. D. VIII. IVNII. MDCCCIV. * DENATAE. AD. THERMAS. CETIAS. D. XXVIII DECEMBR. MDCCCLVIII.

49. Erzherzogin Hildegard.

Der Leichnam wurde am 3. April vormittags durch Professor Rokitansky einbalsamiert und im erzherzoglichen Palais aufgebahrt. Der mit schwarzem Taffet überdeckte Silberbecher mit dem Herzen stand zufüssen links. Am Abend um 10 Uhr wurde der Leichnam in die Hofburgpfarrkirche übertragen, wobei der erzherzogliche Haushofmeister den Herzbecher trug. Die auch hier zufüssen des Schaubettes aufgestellte Urne mit dem Herzen wurde Dienstag den 5. April um 2 Uhr nachmittags vom Trauergerüste herabgehoben und von einem k. k. Kammerdiener unter den herkömmlichen Ceremonien in die Loretogruft übertragen.[2])

COR
HILDEGARDIS
LVDOVICI I · REGIS BAVARIAE
ET THERESIAE REGINAE FILIAE
A · A ·
NATAE DIE X · IVN · MDCCCXXV
NVPTAE ALBERTO ARCHIDVCI AVSTRIAE
MONACHII DIE I · MAII MDCCCXIV
DENATAE VINDOBONAE DIE II · APRIL · MDCCCLXIV ·

---

[1]) H. C.-Pr. [2]) L. c.

50. Erzherzog Ludwig Joseph.

Bei der Uebertragung der Leiche des Erzherzogs Ludwig Joseph aus seinem Appartement in die Hofburgpfarrkirche, 23. December 10 Uhr abends, trugen unmittelbar vor dem Sarge erzherzogliche Kammerleute den Becher mit dem Herzen und den Kessel mit den Eingeweiden. Bei der Exposition stand das Gefäss mit dem Herzen auf der obersten Stufe des Gerüstes zu den Füssen. Am 24. December nachmittags um 1 Uhr wurde der Kelch mit dem Herzen vom Trauergerüste herabgehoben, durch den Hofburgpfarrer eingesegnet und von einem k. k. Kämmerer in die k. k. Herzgruft bei St. Augustin übertragen. [1])

COR
LVDOVICI JOSEPHI
A · A
REI TORMENTARIAE ET DVARVM LEGIONVM
PRAEFECTI
NATI FLORENTIAE DIE XIII · DEC · MDCCLXXXIV
DENATI VINDOBONAE DIE XXI · DEC · MDCCCLXIV

51. Grossherzogin Erzherzogin Maria Anna.

Der Leichnam der Grossherzogin wurde am Sterbeorte (Brandeis in Böhmen) einbalsamiert und sammt dem Herzbecher am 8. Jänner überführt, um in der Kaisergruft beigesetzt zu werden. Bei der Exposition des Sarges in der Hofburgpfarrkirche stand der Becher mit dem Herzen zufüssen der Leiche. Das Herz wurde am 9. Jänner um 1 Uhr vom Burgpfarrer eingesegnet und sodann in der Loretogruft beigesetzt. [2])

---

1) H. C.-P. 2) L. c.

COR

MARIAE ANNAE

MAXIMILIANI PRINC · REGII SAXON · FILIAE

FERDINANDI III · A · A · MAGNIDVCIS ETRVRIAE VIDVAE

A · A

NATAE DRESDAE DIE XXVIII · APRIL · MDCCXCVI

DENATAE BRANDESII BOHEMIAE

DIE III · IANVAR · MDCCCLXV

52. Erzherzogin Mathilde.

Die Einbalsamierung des Leichnams wurde durch Hofrath Rokitansky zu Hetzendorf am 7. Juni vorgenommen. Nachdem die Leiche daselbst exponiert worden war, wurde sie am 10. Juni um 8 Uhr abends in die Hofburgpfarrkirche übertragen und auf das Schaubett gestellt. Das Gefäss mit dem Herzen stand zufüssen des Sarges. Am 11. d. M. um 2 Uhr nachmittags wurde der Becher vom Trauergerüste herabgehoben, das Herz eingesegnet und durch einen Kammerdiener in feierlicher Weise zur Beisetzung in die Loretokapelle übertragen.[1])

COR

MATHILDIS

ALBERTI · ET · HILDEGARDIS

ARCHIDVCVM · AVSTRIAE · FILIAE

A · A

NATAE · DIE · XXV · JANVARII · MDCCCIL

DENATAE · DIE · VI · JVNII · MDCCCLXVII

---

[1]) H. C.-Pr.

53. Kaiser Ferdinand I.

Der Leichnam des Kaisers Ferdinand I. wurde am 30. Juni einbalsamiert und am 2. Juli in der Frühe in die Prager Schlosskapelle zur Exponierung übertragen. Der Herzbecher stand zufüssen des Sarges. In gleicher Weise erfolgte die Aufstellung der Vase mit dem Herzen auf dem Trauergerüste in der Hofburgpfarrkirche zu Wien. Dienstag den 6. Juli wurde um 2 Uhr nachmittags der Kelch mit dem Herzen, mit schwarzem Taffet verhüllt, durch k. k. Kammerdiener vom Schaubette herabgehoben, das Herz vom Hof- und Burgpfarrer eingesegnet und im feierlichen Zuge nach der Loretokapelle getragen.[1])

COR
FERDINANDI · I
DIVI · FRANCISCI · IMPERAT FILII ·
AVSTRIAE · IMPERATORIS
NATI · VINDOBONAE
DIE · XIX · APRILIS
MDCCXCIII
DENATI · PRAGAE
DIE · XXIX · IVNII
MDCCCLXXV

54. Erzherzog Franz Carl.

Der Leichnam des seligen Erzherzogs wurde am 9. März um 3 Uhr nachmittags durch den Hofrath Freiherrn von Rokitansky in Gegenwart des Leibarztes Dr. Bielka seciert, einbalsamiert und im erzherzoglichen Appartement aufgebahrt, wobei der Kelch mit dem Herzen zufüssen der Leiche stand. Am Sonntag den 10. März um $^1/_2$10 Uhr abends wurde die Leiche in die Hofburgpfarrkirche überbracht. Dabei trug unmittelbar vor

---

[1]) H. C.-Pr.

dem Sarge ein Kammerdiener die Herzurne, welche er bei der Aufbahrung daselbst auf die oberste Stufe des Trauergerüstes zu den Füssen aufstellte. Am Dienstag den 12. März, nachmittags um 2 Uhr, wurde der Becher mit dem Herzen vom Schaubette herabgehoben, dasselbe eingesegnet und über den Augustinergang in die Loretokapelle übertragen. Voran gieng ein Hoffourier, dann folgten: ein Hofkapellengehilfe mit dem Kreuze, ein Kapellendiener mit dem Rauchfasse und dem Weihwasser, zwei Hofkapläne, der Hof- und Burgpfarrer, ein Kammerfourier, ein Kammerdiener, welcher den Silberbecher mit dem Herzen trug, ihm zuseiten zwei Edelknaben mit brennenden Wachsfackeln. Die Nebenbegleitung wurde durch je einen Arcieren- und einen ungarischen Leibgarden und von aussen durch zwei Trabanten-Leibgarden und zwei Leibgardereiter geleistet. Der Obersthofmeister und ein Dienstkämmerer des Höchstverblichenen folgten; zwei Leiblakaien beschlossen den Zug. An dem Gitter im Augustinergange geschah die Aussegnung des Herzens durch den Hof- und Burgpfarrer und die Uebernahme desselben durch den Pfarrer von St. Augustin, worauf der Zug in die Loretokapelle fortgesetzt und das Herz beigesetzt wurde.[1])

COR
FRANCISCI CAROLI
A · A
DIVI · FRANCISCI · I · IMP. AVSTRIAE
ET · MARIAE · THERESIAE · IMPERATRICIS
FILII
NATI · VINDOBONAE
DIE · VII · DECEMBRIS
MDCCCII
DENATI · IBIDEM
DIE · VIII · MARTII
MDCCCLXXVIII

---

1) H. C.-Pr.

Insgesammt ruhen also in der kaiserlichen Herzgruft zu Maria Loreto die Herzen von 54 Mitgliedern des Erzhauses Oesterreich und zwar von 9 Kaisern, 8 Kaiserinnen, 1 Könige, 1 Königin, 14 Erzherzogen, 19 Erzherzoginnen (darunter zwei Grossherzoginnen) und 2 Herzogen.

Wenn die Leichname von Kindern des Kaiserhauses exenteriert werden, so kommt das Herz zusammt mit den Eingeweiden, selbst wenn es in ein eigenes Behältnis beschlossen wird, regelmässig in die Herzogsgruft bei St. Stephan; doch ruhen auch in der Loretogruft 11 Kinderherzen (Nr. 9, 15, 19, 22, 25, 29, 31, 36, 37, 41, 47).

Kleine Kelche beschliessen Herzen, die so Grosses einst vollbracht; im stillen Frieden des Heiligthums ruhen Herzen, die nimmer müde einst schlugen für das Wohl und Beste von Millionen. Darum wird die Herzgruft des Erzhauses Oesterreich ein heiliger, gottgeweihter Ort sein und bleiben.

Unter dem vielen, was uns die Erinnerung an den Aufenthalt Pius VI. in der Kaiserstadt lieb und werth macht, zählt gewiss auch, dass, wie das Hof-Ceremoniel-Protokoll erzählt, »Seine Heiligkeit beliebten, am 8 April, einem Montage, bald nach 1 Uhr, sich in die Loretto Kapelle zu begeben, wo die Herzen weil. unserer gewesenen Beherrscher und deren Abkömmlingen in silbernen Töpfen aufbewahret sind. Hier bethete Er vor dem Altar des Gnadenbildes, fragte nach dem Behältniss dieser theuren Herzen, begab sich hinter das Gütter, wo er mit voller Innbrunst sein Gebeth für diese hohe verstorbenen verrichtete, und in rührender Stimme mit dem Psalm beschloss: Aus der Tiefe rufe ich zu dir etc., die kostbaren Ueberbleibsel aber vom neuen einsegnete.«

VIVENT · CORDA · EORVM · IN · SAECVLVM · SAECVLI.

Ps. 21, 27.

Alphabetisches Verzeichnis

der Allerhöchsten und Höchsten Personen, deren Herzen in der Loretokapelle beigesetzt sind.

Inhaltsübersicht.

Die alte Loretokapelle.

Die neue Loretokapelle.



